

spricht der Herr. Sollte ich andere lassen gebären, und selbst verschlossen seyn? spricht dein Gott.

10. Freuet euch mit Jerusalem, und seyd fröhlich über sie, alle, \*die ihr sie lieb habt. Freuet euch mit ihr, alle, \*die ihr über sie traurig gewesen seyd. \* Job. 13, 18.

11. Denn dafür sollt ihr saugen und satt werden von den Brüsten ihres Trostes; ihr sollt dafür saugen, und euch ergötzen von der Fülle ihrer Herrlichkeit.

12. Denn also spricht der Herr: Siehe, ich breite aus den Frieden bey ihr, wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heiden, wie einen ergossenen Bach; da werdet ihr saugen. Ihr sollt auf der Seite getragen werden, und auf den Knien wird man euch freundlich halten.

13. \* Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet: ja ihr sollt an Jerusalem ergötzt werden. \* c. 40, 11.

14. Ihr werdet es sehen, und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Da wird man erkennen die Hand des Herrn an seinen Knechten, und den Zorn an seinen Feinden. \* c. 35, 10. c. 51, 11.

15. Denn siehe, der Herr wird kommen mit Feuer, und seine Wagen wie ein Wetter, daß er \* vergelte im Grimm seines Zorns, und sein Schwert in Feuerflammen. \* 2 Thess. 1, 8. 2 Petr. 3, 7. † Ps. 29, 7.

16. Denn der Herr wird durch das Feuer richten, und durch sein Schwert alles Fleisch; und der Getödteten vom Herrn werden viele seyn. \* Offenb. 19, 21.

17. Die sich heiligen und reinigen in den Gärten, einer hier, der andere da, und \* essen Schweinefleisch, Greuel und Mäuse, sollen gevoffet werden mit einander, spricht der Herr. \* c. 65, 4, 5.

18. Denn ich will kommen, und sammeln ihre Werke und Gedanken, samt allen Heiden und Zungen, daß sie kommen und \* sehen meine Herrlichkeit. \* Joh. 17, 24.

19. Und ich will ein Zeichen unter sie geben, und ihrer etliche, die errettet sind, senden zu den Heiden am Meer, gen Phul und Lud, zu den Bogenschützen, gen Thubal und Javan, und in die Ferne zu den Inseln, da man nichts von mir gehöret hat, und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben: und sollen meine Herrlichkeit unter den Heiden verkündigen.

20. Und werden alle eure Brüder aus allen Heiden herzubringen dem Herrn zum Speisopfer, auf Rossen und Wagen, auf Sänften, auf Maulthieren und Käsefern, gen Jerusalem zu meinem heiligen Berge, spricht der Herr; gleichwie die Kinder Israel Speisopfer in reinem Gefäß bringen zum Hause des Herrn.

21. Und ich will aus denselbigen nehmen \* Priester und Leviten, spricht der Herr. \* c. 61, 6. 1 Petr. 2, 5.

22. Denn gleichwie der \* neue Himmel und die neue Erde, so Ich mache, vor mir stehen, spricht der Herr; also soll auch euer Same und Name stehen. \* c. 65, 17, 20.

23. Und alles Fleisch wird einen Monat nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen, \* anzubeten vor mir, spricht der Herr. \* Offenb. 15, 4.

24. Und sie werden hinaus gehen und schauen die Leichname der Leute, die an mir gemishandelt haben: denn \* ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleisch ein \* Greuel seyn. \* Judith 16, 21. Marc. 9, 44. † Dan. 12, 2.

## Der Prophet Jeremia.

### Das I Capitel.

Jeremia wird berufen, die Zerstörung Jerusalems zu verkündigen.

**D**ies und die Geschichte Jeremia, des Sohnes Hilfia, aus den Priestern zu Anathoth, im Lande Benjamin,

2. Zu welchem geschah das Wort des Herrn zur Zeit \* Josia, des Sohnes Amons, des Königs Juda, im dreizehnten Jahr seines Königreichs, \* 2 Kön. 21, 24.

3. Und hernach zu der Zeit des Königs Juda, \* Jojakims, des Sohnes Josia, bis an

ans Ende des elften Jahrs Zedekia, des Sohnes Josia, des Königs Juda, bis aufs Gefängniß Jerusalems im fünften Monat. \*2 Kön. 23, 34.

4. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

5. Ich \*kannte dich, ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitete; und sonderte dich aus, ehe denn du von der Mutter geboren wurdest; und stellte dich zum Propheten unter die Völker. \* Es. 45, 4. 5. c. 49, 1. 5.

6. Ich aber sprach: Ach HErr HErr, \*ich tauge nicht zu predigen; denn ich bin zu jung. \*2 Mos. 3, 11.

7. Der HErr aber sprach zu mir: Sage nicht: Ich bin zu jung; sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und \*predigen, was ich dir heisse. \*Ezech. 3, 17.

8. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn Ich bin bey dir und will dich erretten, spricht der HErr.

9. Und der HErr rechte seine Hand aus, und rührete meinen Mund, und sprach zu mir: Siehe, ich \*lege meine Worte in deinen Mund. \*c. 5, 14. Weish. 10, 21.

10. Siehe, ich setze dich heute dieses Tages über Völker und Königreiche, \*daß du ausreißest, zerbrechst, verstörst und verderben sollst, und bauen und pflanzen. \*c. 18, 7. f.

11. Und es geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach: Jeremia, \*was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen wackern Stab. \*Amos 8, 2.

12. Und der HErr sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich will wacker seyn über mein Wort, daß ich es thue.

13. Und es geschah des HErrn Wort zum andern mal zu mir, und sprach: Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen heissen siedenden Topf von Mitternacht her.

14. Und der HErr sprach zu mir: Von Mitternacht wird das Unglück ausbrechen über alle, die im Lande wohnen. \*c. 4, 6.

15. Denn siehe, ich will rufen alle Fürsten in den Königreichen gegen Mitternacht, spricht der HErr, daß sie kommen sollen und ihre Stühle setzen vor die Thore zu Jerusaleim, und rings um die Mauern her, und vor alle Städte Juda.

16. Und ich will das Recht lassen über sie gehen, um aller ihrer Bosheit willen, daß sie mich verlassen, und räu-

chern andern Göttern, und beten an ihrer Hände Werk.

17. So \*begürte nun deine Lenden, und mache dich auf; und predige ihnen alles, was Ich dir heisse. Fürchte dich nicht vor ihnen, als sollte ich dich abschrecken.

18. Denn \*Ich will dich heute zur besten Stadt, zur eisernen Säule und zur ehernen Mauer machen im ganzen Lande, wider die Könige Juda, wider ihre Fürsten, wider ihre Priester, wider das Volk im Lande, \*c. 6, 27. c. 15, 20.

19. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: denn \*Ich bin bey dir, spricht der HErr, daß ich dich errette.

Cap. 2. v. 1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Gehe hin, und predige öffentlich zu Jerusaleim, und sprich: So spricht der HErr: Ich gedenke, da du eine freundliche junge Dirne und eine liebe Braut warest; da du mir folgest in der Wüste im Lande, da man nichts säet;

3. Da Israel des HErrn eigen war, und seine erste Frucht. Wer sie fressen wollte, mußte Schuld haben, und Unglück über ihn kommen, spricht der HErr.

### Das 2 Capitel.

Gottes Wohlthaten. Der Juden Sünde und Undankbarkeit.

4. **H**ört des HErrn Wort, ihr vom Hause Jakobs und alle Geschlechter vom Hause Israels.

5. So spricht der HErr: Was haben doch eure Väter Fehls an mir gehabt, daß sie von mir wichen und hingen an den unnützen Götzen; da sie doch nichts erlangeten?

6. Und dachten nie einmal: Wo ist der HErr, \*der uns aus Egyptenland führete, und leitete uns in der Wüste, im wilden und ungebahnten Lande, im dürrer und finstern Lande, im Lande, da niemand wandelte, noch kein Mensch wohnete? \*2 Mos. 12, 33. 51. c. 20, 2.

7. Und ich brachte euch in ein gutes Land, daß ihr äßet seine Früchte und Güter. Und da ihr hinein kamet; verunreiniget ihr mein Land, und machtet mir mein E be zum Greuel.

8. Die Priester gedachten nicht: Wo ist der HErr? und die Gelehrten \* achteten meiner nicht; und die Hirten führten die Leute von mir; und die Propheten weissagten vom Baal, und hingen an den unnützen Götzen. \* c. 3, 20.

9. Ich muß mich immer mit euch und mit euren Kindeskindern schelten, spricht der HErr.

10. Gehet hin in die Inseln Chitim, und schauet; und sendet in Kedar, und merket mit Fleiß und schauet, ob es daselbst so zugehet?

11. Ob die Heiden ihre Götter ändern, wiewol \* sie doch nicht Götter sind? Und mein Volk hat doch seine Herrlichkeit verändert, um einen unnützen Götzen.

\* c. 5, 7. 5 Mos. 32, 21.

12. Sollte sich doch der Himmel das vor entsetzen, erschrecken und sehr erbeben, spricht der HErr.

13. Denn mein Volk thut eine zwiefache Sünde: mich, die \* lebendige Quelle, verlassen sie; und machen ihnen hier und da ausgehauene Brunnen, die doch löchricht sind und kein Wasser geben. \* c. 17, 13.

14. Ist denn Israel ein Knecht oder \* leib-eigen, daß er jedermanns Raub seyn muß?

\* 3 Mos. 25, 39, 42, 55.

15. Denn die Löwen brüllen über ihn, und schreyen, und verwüsten sein Land, und verbrennen seine Städte, daß niemand darinnen wohnt.

16. Dazu so zerschlagen die von Noph und Thachpanhes dir den Kopf.

17. Solches \* machst du dir selbst, daß du den HErrn, deinen Gott, verlässest, so oft er dich den rechten Weg leiten will. \* Es. 42, 24. Hos. 13, 9.

18. Was hilft dir, daß du in Egypten ziehest und willst des Wassers Sihor trinken? Und was hilft dir, daß du gen Assyrien ziehest und willst des Wassers Phrath trinken?

19. Es ist deiner \* Bosheit Schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestraft wirst. Also mußt du † inne werden und erfahren, was es für Jammer und Herzeleid bringt, den HErrn, deinen Gott, verlassen und ihn nicht fürchten, spricht der HErr HErr Zebaoth. \* c. 4, 18. Job. 3, 4.

† 4 Mos. 14, 34. 2 Chron. 12, 5, 8.

20. Denn du hast immerdar dein Joch zerbrochen und deine Bande zerrissen und gesagt: Ich will nicht so unterworfen seyn; sondern \* auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen liegest du der Hurerey nach. \* c. 3, 6. Es. 57, 5. Ez. 6, 13.

21. Ich aber hatte \* dich gepflanzt zu einem süßen Weinstock, einem ganz rechtschaffenen Samen. Wie bist du mir denn gerathen zu einem bitteren wilden Weinstock?

\* Marc. 12, 1, 2c.

22. Und \* wenn du dich gleich mit Lauge wuschest, und nähmest viele Seife dazu; so gleißt doch deine Untugend desto mehr vor mir, spricht der HErr HErr. \* Hiob 9, 30.

23. Wie darfst du denn sagen: Ich bin nicht unrein, ich hänge nicht an Baalim? Siehe an, wie du es treibest im Thal, und bedenke, wie du es ausgerichtet hast.

24. Du \* läufst umher, wie eine Cameelin in der Brunst; und wie ein Wild in der Wüste pflegt, wenn es vor großer Brunst lechzet und läuft, das niemand aufhalten kann. Wer es wissen will, darf nicht weit laufen; am Feiertage sieht man es wohl.

\* c. 5, 7, 8.

25. Lieber, halte doch, und lauf dich nicht so heilig. Aber du sprichst: Das lasse ich; ich muß mit den Fremden buhlen, und ihnen nachlaufen.

26. Wie ein Dieb zu Schanden wird, wenn er ergriffen wird; also wird das Haus Israel zu Schanden werden samt ihren Königen, Fürsten, Priestern und Propheten.

27. Die zum Holz sagen: Du bist mein Vater; und zum Stein: Du hast mich gezeuget. Denn sie kehren mir den Rücken zu, und nicht das Angesicht. Aber wenn die Noth hergeht, sprechen sie: Auf, und hilf uns!

28. \* Wo sind aber denn deine Götter, die du dir gemacht hast? Heisse sie aufstehen; laß sehen, ob sie dir helfen können in deiner Noth. Denn † so manche Stadt, so manchen Gott hast du, Juda.

\* Richt. 10, 14. † Jer. 11, 13.

29. Was wollt ihr noch Recht haben wider mich? Ihr send \* alle von mir abgefallen, spricht der HErr. \* Ps. 53, 4.

30. Alle Schläge sind verloren an euren Kindern, sie \* lassen sich doch nicht ziehen. Denn euer Schwerdt frisst gleichwol eure Propheten, wie ein wüthiger Löwe.

\* Ps. 36, 4.

31. Du

31. Du böse Art, merke auf des HErrn Wort. Bin ich denn Israel eine Wüste, oder ödes Land? Warum spricht denn mein Volk: Wir sind die Herren, und müssen dir nicht nachlaufen?

32. Vergift doch eine Jungfrau ihres Schmucks nicht, noch eine Braut ihres Schleiers; aber \* mein Volk vergift meiner ewiglich. \* c. 18, 14.

33. Was \* schmückest du viel dein Thun, daß ich dir gnädig seyn soll? Unter solchem Schein treibest du je mehr und mehr Bosheit. \* 2 Kön. 17/9.

34. Ueber das findet man Blut der armen und unschuldigen Seelen bey dir an allen Orten: und ist nicht heilich, sondern offenbar an denselbigen Orten.

35. Noch sprichst du: Ich bin unschuldig, er wende seinen Zorn von mir. Siehe, \* ich will mit dir rechten, daß du sprichst: Ich habe nicht gesündigt. \* Es. 43, 26.

36. Wie weichst du doch so gerne, und fällst jetzt dahin, jetzt hieher? Aber du wirst an Egypten zu Schanden werden, wie du an Assyren zu Schanden geworden bist.

37. Denn du mußt von dannen auch wegziehen, und deine Hände über dem Haupt zusammen schlagen; denn der HErr wird deine Hoffnung fehlen lassen, und wird dir bey ihnen nichts gelingen.

Cap. 3. v. 1. Und spricht: Wenn sich ein \* Mann von seinem Weibe scheiden läßt, und sie zieht von ihm, und nimmt einen andern Mann; darf er sie auch wieder annehmen? Ist es nicht also, daß das Land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen Buhlern gehuret: doch † komm wieder zu mir, spricht der HErr. \* 5 Mos. 24, 4. † Zach. 1, 3.

2. Hebe deine Augen auf zu den Höhen, und siehe, wie du allenthalben Hurerey treibest. In \* den Straßen sitzest du und wartest auf sie, wie ein Araber in der Wüste; und verunreinigest das Land mit deiner Hurerey und Bosheit. \* 1 Mos. 38, 14.

3. Darum muß auch der Frühregen ausbleiben, und kein Spatregen kommen. Du hast eine Hurenstirn, du willst dich nicht mehr schämen;

4. Und schreuest gleichwol zu mir: \* Lieber Vater, du Meister meiner Jugend; \* Jos. 8, 2.

5. Willst du denn ewiglich zürnen, und nicht vom Grimm lassen? Siehe, du lehrst und thust Böses, und lässest dir nicht steuern.

## Das 3 Capitel.

Vermahnung zur Buße. Verheißung göttlicher Gnade.

6. Und der HErr sprach zu mir, zur Zeit des Königs Josia: Hast du auch gesehen, was Israel, die Abtrünnige, that? Sie ging hin \* auf alle hohe Berge, und unter alle grüne Bäume, und trieb daselbst Hurerey. \* c. 2, 20.

2 Kön. 16, 4. Es. 57, 5.

7. Und ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Befehre dich zu mir. Aber sie befehrete sich nicht. Und obwol ihre Schwester Juda, die Verstockte, gesehen hat,

8. Wie ich \* der abtrünnigen Israel Ehebruch gestraft, und sie verlassen, und ihr einen Scheidebrief gegeben habe: noch fürchtet sich ihre Schwester, die verstockte Juda, nicht; sondern gehet hin, und treibet auch Hurerey. \* 2 Kön. 17, 18, 19.

9. Und von dem Geschrey ihrer Hurerey ist das Land verunreiniget; denn sie treibet Ehebruch mit Steinen und Holz.

10. Und in diesem allen befehret sich die verstockte Juda, ihre Schwester, nicht zu mir von ganzem Herzen; sondern heuchelt also, spricht der HErr.

11. Und der HErr sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm gegen die verstockte Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen die Mitternacht also, und sprich: \* Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der HErr; so will ich mein Anlitz nicht gegen euch verstellen. Denn Ich bin † barmherzig, spricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen. \* Es. 31, 6. 2 Chr. 30, 9. † Ps. 103, 8, 9.

13. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn, deinen Gott, gesündigt hast, und hin und wieder \* gelaufen zu den fremden Göttern unter allen grünen Bäumen, und habst meiner Stimme nicht gehorchet, spricht der HErr. \* Es. 57, 5.

14. Befehret \* euch, ihr abtrünnige Kinder, spricht der HErr; denn Ich will euch mir vertrauen und will euch hollen, daß einer eine ganze Stadt und zweyen

ein ganzes Land führen sollen; und will euch bringen gen Zion. \*c. 18, 11.

15. Und will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden sollen mit Lehre und Weisheit.

16. Und soll geschehen, wenn ihr gewachsen und eurer viel geworden ist im Lande; so soll man, spricht der Herr, zu derselbigen Zeit nicht mehr sagen von der Bundeslade des Herrn, auch derselbigen nicht mehr gedenken, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst mehr opfern;

17. Sondern zu derselbigen Zeit\* wird man Jerusalem heißen: Des Herrn Thron; und werden sich dahin sammeln alle Heiden um des Herrn Namens willen zu Jerusalem, und werden nicht mehr wandeln † nach den Gedanken ihres bösen Herzens. \*Ez. 2, 2. 3. 10.

† Ez. 65, 2. Jer. 7, 24.

18. Zu der Zeit wird das Haus Juda gehen zum Hause Israel; und werden mit einander kommen von Mitternacht in das Land, das ich euren Vätern zum Erbe gegeben habe.

19. Und Ich sage dir zu: Wie will ich dir so viele Kinder geben, und das liebe Land, das schöne Erbe, nemlich das Heer der Heiden! Und ich sage dir zu: Du wirst alsdann mich nennen: Lieber Vater; und nicht von mir weichen.

20. Aber das Haus Israel\* achtet meiner nichts; gleichwie ein Weib ihren Buhlen nicht mehr achtet, spricht der Herr.

\*c. 2, 8.

21. Darum wird man ein klägliches Heulen und Weinen der Kinder Israel hören auf den Höhen; dafür, daß sie übel gethan und des Herrn, ihres Gottes, vergessen haben.

22. So kehret\* nun wieder, ihr abtrünnigen Kinder; so will ich euch heilen von eurem Ungehorsam. Siehe, wir kommen zu dir; denn Du bist der Herr, unser Gott. \*c. 25, 5.

23. Wahrlich, es ist eitel Betrug mit Hügel und mit allen Bergen. Wahrlich, es hat Israel\* keine Hülfe, denn am Herrn, unserm Gott. \*Ps. 3, 9. Ps. 68, 20. 21.

24. Und unserer Väter Arbeit, die wir von Jugend auf gehalten haben, müsse mit Schanden untergehen, samt ihren Schafen, Kindern, Kindern und Töchtern.

25. Denn darauf wir uns verliehen, das ist uns jetzt eitel Schande; und daß wir uns trösteten, daß müssen wir uns jetzt schämen. Denn wir sündigten damit wider den Herrn, unsern Gott, beide wir und unsere Väter, von unserer Jugend auf, auch bis auf diesen heutigen Tag; und gehorchten nicht der Stimme des Herrn, unsers Gottes.

#### Das 4 Capitel.

Wiederholte Buhpredigt. Weissagung von Verheerung des jüdischen Landes.

1. Willst du dich, Israel, befehlen, spricht der Herr, so befehle dich zu mir. Und so du deine Greuel wegstust von meinem Angesicht, so sollst du nicht vertrieben werden.

2. Alsdann wirst du ohne Frecheley recht und heiliglich\* schreiben: So wahr der Herr lebet. Und die Heiden werden in ihm gesegnet werden, und † sich seiner rühmen. \*Ps. 63, 12. Ez. 48, 1.

† Ez. 45, 25.

3. Denn so spricht der Herr zu denen in Juda und Jerusalem: \*Pflüget ein Neues, und säet nicht unter die Hecken. \*Hos. 10, 12. Sir. 7, 3.

4. \*Beschneidet euch dem Herrn, und thut weg die Vorhaut eures Herzens, ihr Männer in Juda, und ihr Leute zu Jerusalem; auf daß nicht mein Grimm ausfahre wie Feuer, und brenne, daß niemand löschen möge, um eurer Bosheit willen. \*5 Mos. 10, 16.

5. Ja, dann verkündiget in Juda, und schreyet laut zu Jerusalem, und sprecht: Blaset die \*Trompeten im Lande. Rufet mit voller Stimme, und sprecht: Samlet euch, und laßt uns in die festen Städte ziehen. \*4 Mos. 10, 9.

\*c. 31, 6. Ez. 18, 3.

6. Werfet zu Zion ein Panier auf, häufet euch, und säumet nicht. \*Denn Ich bringe ein Unglück herzu von Mitternacht, und einen großen Jammer.

\*c. 1, 14.

7. Es fährt daher der Löwe aus seiner Hecke, und der Beridrer der Heiden zieht einher aus seinem Ort, daß er dein Land verwüste, und deine Städte ausbrenne, daß niemand darin wohnen.

8. Darum ziehet Säcke an, klaget und heulet; denn der grimme Zorn des Herrn will nicht aufhören von uns.

9. Zu der Zeit, spricht der HErr, wird dem Könige und den Fürsten \*das Herz entfallen; die Priester werden verstürzt, und die Propheten erschrocken seyn.

<sup>1</sup> Mos. 42, 28.

10. Ich aber sprach: Ach HErr HErr, du hast es diesem Volk und Jerusalem weit fehlen lassen, da sie sagten: Es wird Friede bey euch seyn; so doch das Schwerdt bis an die Seele reichet.

11. Zu derselbigen Zeit wird man diesem Volk und Jerusalem sagen: Es kommt ein dürrer Wind über dem Gebirge her, als aus der Wüste, des Berges zu der Tochter meines Volks zu, nicht zu wurseln noch zu schwingen.

12. Ja ein Wind kommt, der ihnen zu stark seyn wird; da will Ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Siehe, er fährt daher wie Wolken, und seine Wagen sind wie ein Sturmwind, seine Rosse sind schneller, denn Adler. Wehe uns, wir müssen verstößet werden.

14. So \*wasche nun, Jerusalem, dein Herz von der Bosheit, auf daß dir geholfen werde. Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen Lehren? \* Es. I, 16.

15. Denn es kommt ein Geschrey von Dan her, und eine böse Botschaft vom Gebirge Ephraim her,

16. Wie die Heiden rühmen. Und es ist bis gen Jerusalem erschollen, daß Hüter kommen aus fernen Landen, und werden schreyen wider die Städte Juda.

17. Sie werden sie rings umher \* belagern, wie die Hüter auf dem Felde; denn sie haben mich erzürnet, spricht der HErr.

\* c. 6, 3.

18. Das hast du zum \*Lohn für dein Wesen und dein Thun. Dann wird dein Herz fühlen, wie deine Bosheit so groß ist.

\* c. 2, 19.

19. Wie ist mir so herzlich wehe! Mein Herz pocht mir im Leibe, und habe keine Ruhe; denn meine Seele hört der Posaunen Hall, und eine Feldschlacht,

20. Und ein Mordgeschrey über das andere; denn das ganze Land wird verheeret, plötzlich werden meine Hütten und meine Gezelte verstorbt.

21. Wie lange soll ich doch das Panier sehen, und der Posaunen Hall hören?

22. Aber mein Volk ist toll, und glau-

ben mir nicht; thöricht sind sie, und achten es nicht. Weise sind sie genug, Uebels zu thun; aber Wohlthun wollen sie nicht lernen.

23. Ich schauete das Land an, siehe, das war wüste und öde; und den Himmel, und er war finster.

24. Ich sahe die Berge an, und siehe, die bebeten und alle Hügel zitterten.

25. Ich sahe, und siehe, da war kein Mensch, und alles Gevögel unter dem Himmel war weggeflogen.

26. Ich sahe, und siehe, das Baufeld war eine Wüste; und alle Städte darinnen waren zerbrochen vor dem HErrn, und vor seinem grünnigen Zorn.

27. Denn so spricht der HErr: Das ganze Land soll wüste werden, und will es doch nicht gar ausmachen.

28. Darum wird das Land betrübt, und der Himmel droben traurig seyn; denn ich habe es geredet, ich habe es beschlossen, und soll mich nicht reuen, will auch nicht davon ablassen.

29. Alle Städte werden vor dem Geschrey der Reuter und Schützen fliehen, und in die tiefen Wälder laufen, und in die Felsen kriechen; alle Städte werden verlassen stehen, daß niemand darinnen wohnet.

30. Was willst du alsdann thun, du Verstorbt? Wenn du dich schon mit Purpur kleiden, und mit goldenen Kleinodien schmücken, und \* dein Angesicht schmücken würdest; so schmückest du dich doch vergeblich: denn die dir jetzt hofiren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem Leben trachten. \* 2 Kön. 9, 30.

31. Denn ich höre ein Geschrey, als einer \* Gebäretin; eine Angst, als einer, die in den ersten Kindesnöthen ist; ein Geschrey der Tochter Zion, die da klagt und die Hände auswirft: Ach wehe mir, ich muß schier vergehen vor dem Würgen.

\* c. 6, 24.

#### Das 5 Capitel.

Mancherley Sünden des jüdischen Volks; und die dawider gedrohete Strafen.

I. Gehet durch die Gassen zu Jerusalem, und schauet, und erfahret, und suchet auf ihrer Strafe, ob ihr jemand findet, der recht thue und nach dem Glauben frage; so will ich ihr gnädig seyn.

2. Und

2. Und wenn sie schon sprechen: Bey dem lebendigen Gott, so schwören sie doch falsch.

3. Herr, deine Augen sehen nach dem Glauben. Du schlägest sie, aber sie fühlen es nicht; du plagest sie, aber sie bes fern sich nicht. Sie haben ein härter Angesicht denn ein Fels, und wollen sich nicht bekehren. \* c. 2, 30. Es. 9, 13.

† Es. 48, 4. Ezech. 2, 4.

4. Ich dachte aber: Wohl an, der arme Hause ist unverständlich, weiß nichts um des Herrn Weg und um ihres Gottes Recht.

5. Ich will zu den Gewaltigen gehen, und mit ihnen reden; dieselbigen werden um des Herrn Weg, und ihres Gottes Recht wissen: aber dieselbigen allesamt hatten das Joch zerbrochen, und die Seile zerrissen. \* c. 2, 20.

6. Darum wird sie auch der Löwe, der aus dem Walde kommt, zerreißen; und der Wolf aus der Wüste wird sie verderben, und der Pardel wird auf ihre Städte lauren; alle, die daselbst heraus gehen, wird er fressen. Denn ihrer Sünden sind zuviel, und bleiben verstockt in ihrem Ungehorsam. \* 3 Mos. 26, 22. Jeph. 3, 3.

7. Wie soll ich dir denn gnädig seyn? weil mich deine Kinder verlassen und schwören bey dem, der nicht Gott ist; und nun ich sie gefüllet habe, treiben sie Ehebruch und laufen ins Hurenhaus. \* c. 2, 11.

8. Ein jeglicher wiehert nach seines Nächsten Weibe, wie die vollen müßigen Hengste. \* Ez. 22, 11. c. 23, 20. c. 33, 26.

9. Und ich sollte sie um solches nicht heimsuchen, spricht der Herr; und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie dis ist? \* c. 9, 9.

10. Stürmet ihre Mauern, und werfet sie um, und macht es nicht gar aus. Führet ihre Neben weg, denn sie sind nicht des Herrn.

11. Sondern sie verachten mich, beides das Haus Israel und das Haus Juda, spricht der Herr.

12. Sie verleugnen den Herrn, und sprechen: Das ist er nicht, und so übel wird es uns nicht gehen, Schwerdt und Hunger werden wir nicht sehen; \* 1 Mos. 19, 14.

13. Ja die Propheten sind Wäscher, und haben auch Gottes Wort nicht; es gehe über sie selbst also. \* Mich. 2, 11.

14. Darum spricht der Herr, der Gott Zebaoth: Weil ihr solche Rede treibet; siehe, so will ich meine Worte in deinem Munde zu Feuer machen, und dis Volk zu Holz, und soll sie verzehren. \* Es. 5, 24.

15. Siehe, ich will über euch vom Hause Israel, spricht der Herr, ein Volk von ferne bringen; ein mächtiges Volk, die das erste Volk gewesen sind; ein Volk, des Sprache du nicht verstehst, und nicht vernehmen kannst, was sie reden. \* c. 6, 22.

16. Seine Köcher sind offene Gräber, es sind eitel Riesen.

17. Sie werden deine Ernte und dein Brodt verzehren, sie werden deine Schöne und Töchter fressen, sie werden deine Schafe und Kinder verschlingen, sie werden deine Weinstöcke und Feigenbäume verzehren; deine besten Städte, darauf du dich verlässest, werden sie mit dem Schwerdt verderben. \* Amos 6, 1.

18. Und ich will es, spricht der Herr, zu derselbigen Zeit nicht gar ausmachen.

19. Und ob sie würden sagen: Warum thut uns der Herr, unser Gott, solches alles? Sollst du ihnen antworten: Wie ihr mich verlasset, und fremden Göttern dienet in eurem eigenen Lande; also sollt ihr auch Fremden dienen in einem Lande, das nicht euer ist. \* c. 16, 10.

20. Solches sollt ihr verkündigen im Hause Jakobs, und predigen in Juda, und sprechen:

21. Höret zu, ihr tolles Volk, das keinen Verstand hat, die da Augen haben, und sehen nicht, Ohren haben, und hören nicht. \* Es. 6, 9, 10.

22. Wollt ihr mich nicht fürchten, spricht der Herr, und vor mir nicht erschrecken? Der ich dem Meer den Sand zum Ufer setze, darinnen es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß; und ob es schon waltet, so vermag es doch nichts; und ob seine Wellen schon toben, so müssen sie doch nicht darüber fahren. \* c. 10, 7.

† Hiob 38, 8. f.

23. Aber dis Volk hat ein abtrünniges ungehorsames Herz, bleiben abtrünnig und gehen immerfort weg.

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem Herzen: Laßt uns doch den Herrn, un-

unfern Gott, fürchten, der uns \*Frühregen und Spätregen zu rechter Zeit gibt, und uns die Ernte treulich und jährlich behütet. \*3Mos.26,4. Es.30,23. Apost.14,17.

25. Aber eure Missethaten hindern solches; und \*eure Sünden wenden solches Gut von euch. \*Es.59,2.

26. Denn man findet unter meinem Volk Gottlose, die den Leuten stellen, und Fallen zurichten, sie zu fangen, wie die Vogler thun mit Kloben.

27. Und ihre Häuser sind voller Lücke, wie ein Vogelbauer voller Lockvogel ist. Daher werden sie gewaltig und reich, fett und glatt.

28. Sie gehen mit bösen Stücken um; sie halten kein Recht, dem \*Waisen fördern sie seine Sache nicht, und gelinget ihnen, und helfen den Armen nicht zum Recht. \*2Mos.22,22. Es.1,23. Zach.7,10.

29. Sollte \*ich denn solches nicht heimsuchen, spricht der Herr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie dis ist? \*c.9,9.

30. Es stehet greulich und scheuslich im Lande.

31. Die Propheten lehren falsch, und die Priester herrschen in ihrem Amt, und mein Volk hat es gerne also. Wie will es euch zuletzt darob gehen?

#### Das 6 Capitel.

Babylonische Gefangenschaft, und deren Ursachen.

1. **S**ammlet euch, ihr Kinder Benjamin, aus Jerusalem, und blaset die Trompeten auf der Warte Thekoa, und werfet auf ein Panier auf der Warte Bethcherem; denn es geht daher ein Unglück von Mitternacht, und ein großer Jammer. \*c.4,5. 4Mos.10,9. Es.18,3.

2. Die Tochter Zion ist wie eine schöne und lustige Aue.

3. Aber es werden Hirten über sie kommen mit ihren Heerden, die \*werden Gezele rings um sie her aufschlagen, und werden ein jeglicher an seinem Ort [und sprechen:] \*c.4,17.

4. Rüstet euch zum Kriege wider sie; wohlauß, laßt uns hinauf ziehen, weil es noch hoch Tag ist; ey, es will Abend werden, und die Schatten werden groß;

5. Wohlan, so laßt uns auf seyn, und sollten wir bey Nacht hinauf ziehen, und ihre Palläste verderben.

6. Denn also spricht der Herr Zebaoth: Fället Bäume, und macht Schützte wider Jerusalem; denn sie ist eine Stadt, die heimgesucht werden soll. Ist \*doch eitel Unrecht darinnen. \*c.5,1.

7. Denn gleichwie ein Born sein Wasser quillet, also quillet auch ihre Bosheit. Ihr Frevel und Gewalt schreyet über sie; und ihr Morden und Schlagen treiben sie täglich vor mir.

8. \*Bessere dich, Jerusalem, ehe sich mein Herz von dir wende, und ich dich zum wüsten Lande mache, darinnen niemand wohne. \*Ps.2,10.

9. So spricht der Herr Zebaoth: Was übrig ist geblieben von Israel, das muß auch nachher abgelesen werden, wie ein Weinstock. Der Weinleser wird eins nach dem andern in die Butten werfen.

10. Ach, mit wem soll ich doch reden und zeugen? Daß doch jemand hören wollte! Aber \*ihre Ohren sind unbeschnitten, sie mögen es nicht hören. Siehe, sie halten des Herrn Wort für einen Spott, und wollen seiner nicht. \*c.5,21. c.7,26.

11. Darum bin ich des Herrn Drohen so voll, daß ich es nicht lassen kann. Schütte aus, beides über die Kinder auf der Gasse, und über die Mannschafft im Rath mit einander; denn es sollen beide Mann und Weib, beide Alte und der Wohlbetagte gefangen werden.

12. Ihre Häuser sollen den Fremden zu Theil werden, samt den Aekern und Weibern, denn ich will meine Hand ausstrecken, spricht der Herr, über des Landes Einwohner.

13. Denn \*sie geizen allesamt, klein und groß; und beide Propheten und Priester lehren allesamt falschen Gottesdienst. \*c.8,10. 11.

14. Und trösten mein Volk in seinem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: Friede, \*Friede! und ist doch nicht Friede. \*c.8,11. Es.13,10.16.

15. Darum \*werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Grenel treiben; wiewol sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum \*müssen sie fallen über einen Haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der Herr. \*c.8,12.

16. So

16. So spricht der HERR: Tretet auf die Wege, und schauet, und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sey, und wandelt darinnen; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Aber sie sprechen: Wir wollen es nicht thun. \*Matth. 11, 29. † Jer. 44, 16.

17. Ich habe Wächter über euch gesetzt. Merket auf die Stimme der Trompeten. Aber sie sprechen: Wir wollen es nicht thun.

18. Darum so höret, ihr Heiden, und merket samt euren Leuten.

19. Du \* Erde, höre zu. Siehe, ich will ein Unglück über dis Volk bringen, nemlich ihren verdienten Lohn, daß sie auf meine Worte nicht achten, und mein Gesetz verwerfen. \* 5 Mos. 32, 1. Es. 1, 2.

20. Was \* frage ich nach dem Weihrauch, der aus Reich Arabien, und nach den guten Zimmetrinden, die aus fernern Ländern kommen? Eure Brandopfer sind mir nicht angenehm, und eure Opfer gefallen mir nicht. \* Es. 1, 11. 12.

21. Darum spricht der HERR also: Siehe, ich will diesem Volk ein Aergerniß stellen, daran sich beides Väter und Kinder mit einander stoßen, und ein Nachbar mit dem andern umkommen sollen.

22. So spricht der HERR: Siehe, es wird ein Volk \* kommen von Mitternacht, und ein großes Volk wird sich erregen hart an unserm Lande, \* c. 5, 15. 5 Mos. 28, 49.

23. Die Bogen und Schild führen. Es ist grausam und ohne Barmherzigkeit; \* sie brausen daher wie ein ungestümes Meer, und reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegerleute, wider dich, du Tochter Zion. \* Luc. 21, 25.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, so werden uns die Häuste entsinken; es \* wird uns angst und weh werden, wie einer Gebälerin. \* c. 4, 31. c. 22, 23. c. 30, 6. c. 48, 41.

25. Es gehe ja niemand hinaus auf den Acker, niemand gehe über Feld; denn es ist allenthalben unsicher vor dem Schwerdt des Feindes.

26. O Tochter meines Volks, ziehe Sacke an und lege dich in die Asche; trage Leide wie \* um einen einigen Sohn, und Plage wie die, so hoch betrübt sind;

denn der Verderber kommt über uns plözlich. \* Amos 8, 10. Zach. 12, 10. Luc. 7, 12.

27. Ich habe dich zum Schmelzer gesetzt unter mein Volk, das so hart ist, daß du ihr Wesen erfahren und prüfen sollst.

28. Sie sind allzumal Abtrünnige, und wandeln verrätherisch; \* sie sind eitel verdorbenes Erz und Eisen. \* Ezech. 22, 18.

29. Der Blasebalg ist verbrannt, das Bley verschwindet; das Schmelzen ist umsonst, denn das Böse ist nicht davon geschieden.

30. Darum heißen sie auch ein \* verworfenes Silber; denn der HERR hat sie verworfen. \* c. 7, 15. Es. 1, 22.

### Das 7 Capitel.

Der äußerliche Gottesdienst, ohne wahre Buße ist vor Gott ein Greuel.

1. **D**is ist das Wort, welches geschah zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

2. Tritt in das Thor am Hause des HERRN, und predige daselbst dis Wort, und sprich: Höret des HERRN Wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen Thoren eingehet, den HERRN anzubeten.

3. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israels: \* Bessert euer Leben und Wesen, so will ich bey euch wohnen an diesem Ort. \* c. 26, 13. Es. 1, 16.

4. \* Verlast euch nicht auf die Lügen, wenn sie sagen: Hier ist des HERRN Tempel, hier ist des HERRN Tempel! \* Zeph. 3, 11.

5. Sondern bessert euer Leben und Wesen, daß ihr \* Recht thut einer gegen den andern; \* c. 5, 28.

6. Und \* den Fremdlingen, Waisen und Wittwen keine Gewalt thut, und nicht unschuldig Blut vergießet an diesem Ort; und folget nicht nach andern Göttern zu eurem eigenen Schaden: \* 2 Mos. 22, 22. 23.

7. So will ich immer und ewiglich bey euch wohnen an diesem Ort, im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlast ihr euch auf Lügen, die kein nütze sind.

9. Daneben seyd ihr Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meineidige; und räuchert dem Baal, und folget fremden Göttern nach, die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommt ihr denn und

treten vor mich in diesem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, und sprechen: \*Es hat keine Noth mit uns, weil wir solche Greuel thun. \*c. 4, 10.

II. Haltet ihr denn dis Haus, das nach meinem Namen genannt ist, für eine \*Mördergrube? Siehe, Ich sehe es wohl, spricht der HErr. \*Es. 56, 7.

Matth. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

12. Gehet hin an meinen Ort zu \*Silo, da vorhin mein Name gewohnet hat; und schauet, was ich daselbst gethan habe um der Bosheit willen meines Volks Israel.

Jos. 18, 1. 1 Sam. 4, 3, 11.

13. Weil ihr denn alle solche Stücke treibet, spricht der HErr; und \*ich stets euch predigen lasse, und ihr wollt nicht hören; ich rufe euch, und ihr wollt nicht antworten: \*Spr. 1, 24. Es. 65, 12.

14. So \*will ich dem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, darauf ihr euch verlasset, und dem Ort, den ich euren Vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe. \*c. 26, 6.

15. Und will euch \*von meinem Angesicht wegwerfen, wie ich weggeworfen habe alle eure Brüder, den ganzen Samen Ephraims. \*2 Kön. 24, 20.

16. Und \*Du sollst für dis Volk nicht bitten, und sollst für sie keine Klage noch Gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir; denn ich will dich nicht hören. \*c. 11, 14. c. 14, 11.

17. Denn siehest du nicht, was sie thun in den Städten Juda und auf den Gas- sen zu Jerusalem?

18. Die \*Kinder lesen Holz, so zünden die Väter das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, daß sie der Meletheth des Himmels Kuchen backen, und Trankopfer den fremden Göttern geben, daß sie mir Verdruß thun. \*c. 44, 19.

19. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der HErr, sondern ihnen selbst Verdruß thun; und müssen zu Schanden werden.

20. Darum spricht der HErr HErr: Siehe, \*mein Zorn und mein Grimm ist ausgeschüttet über diesen Ort, beides über Menschen und über Vieh, über Bäume auf dem Felde, und über die Früchte des Landes; und der soll anbrennen, daß niemand löschen möge.

\*c. 4, 4. c. 21, 12.

21. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: \*Thut eure Brandopfer und andere Opfer zuhauf, und fresset Fleisch. \*Ps. 50, 8. f.

22. Denn ich habe euren Vätern des Tages, da ich sie aus Egyptenland führte, weder gesagt noch geboten von Brandopfern und andern Opfern;

23. Sondern dis gebot ich ihnen, und sprach: \*Gehorchet meinem Wort, so will ich euer Gott seyn, und ihr sollt mein Volk seyn; und wandelt auf allen Wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohl gehe. \*c. 11, 4.

24. Aber sie wollten nicht hören, noch ihre Ohren zuneigen; sondern \*wandelten nach ihrem eigenen Rath, und nach ihres bösen Herzens Gdünken; und gingen hinter sich, und nicht vor sich.

\*c. 3, 17. c. 11, 8. Es. 65, 2.

25. Ja, von dem Tage an, da ich eure Väter aus Egyptenland geführt habe, bis auf diesen Tag, habe ich stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten.

26. Aber \*sie wollen mich nicht hören, noch ihre Ohren neigen; sondern sind halsstarrig, und † machen es ärger, denn ihre Väter. \*c. 6, 10. 2 Mos. 32, 9.

† c. 16, 12.

27. Und wenn du ihnen dis alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören; ruffst du ihnen, so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Dis ist das Volk, das den HErrn, ihren Gott, nicht hören, noch sich bessern will. Der Glaube ist untergegangen, und ausgerottet von ihrem Munde.

29. Schneide deine Haare ab, und wirf sie von dir, und heule kläglich auf den Höhen; denn der HErr hat dis Geschlecht, über das er zornig ist, \*verworfen und verstoßen. \*c. 6, 30.

30. Denn die Kinder Juda thun übel vor meinen Augen, spricht der HErr. Sie setzen ihre Greuel in das Haus, das nach meinem Namen genannt ist, daß sie es verunreinigen;

31. Und bauen die Altäre Thopheths im Thal Ben-Hinnom, daß sie \*ihre Söhne und Töchter verbrennen; welches ich nie geboten, noch in Sinn genommen habe. \*3 Mos. 18, 21. 26.

32. Dar-

32. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man es nicht mehr heißen soll Thopheth und das Thal Ben-Hinnom, sondern Würgerthal; und man wird in Thopheth müssen begraben, weil sonst kein Raum mehr seyn wird.

33. Und die \* Leichname dieses Volks sollen den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zur Speise werden, davon sie niemand scheuchen wird.

\* c. 9, 22. c. 19, 7. c. 34, 20.

34. Und will in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem wegnehmen \* das Geschrey der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut; denn das Land soll wüste seyn. \* Offenb. 18, 23.

Cap. 8. v. 1. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, wird man die Gebeine der Könige Juda, die Gebeine ihrer Fürsten, die Gebeine der Priester, die Gebeine der Propheten, die Gebeine der Bürger zu Jerusalem, aus ihren Gräbern werfen:

2. Und werden sie zerstreuen unter der Sonne, Mond und allem Heer des Himmels, welche \* sie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und sie gesucht, und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder auflesen und begraben werden, sondern Roth auf der Erde seyn. \* 5 Mos. 4, 19. c. 17, 3.

3. Und alle Uebrigen von diesem bösen Volk, an welchem Ort sie seyn werden, dahin ich sie verstoßen habe, werden lieber todt, denn lebendig seyn wollen, spricht der HErr Zebaoth.

#### Das 8 Capitel.

Den unbuffertigen Juden wird der Chaldäer Einfall gedrohet.

4. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Wo ist jemand, so er fällt, der nicht gerne wieder aufstünde? Wo ist jemand, so er irre gehet, der nicht gerne wieder zurecht käme?

5. Noch will ja dis Volk zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen Gottesdienst, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre, daß sie nichts rechtes lehren. Keiner ist, dem seine Bosheit leid wäre, und spräche: Was mache ich doch? Sie laufen alle ihren Lauf, wie ein grimmiger Hengst im Streit.

7. \* Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit; eine Turteltaube, Kranich und Schwalbe merken ihre Zeit, wenn sie wieder kommen sollen; aber mein Volk will das Recht des HErrn nicht wissen. \* Es. 1, 3.

8. Wie möget ihr doch sagen: Wir wissen, was recht ist, und haben die heilige Schrift vor uns? Ist es doch eitel \* Lügen, was die Schriftgelehrten setzen. \* c. 7, 8.

9. Darum müssen solche Lehrer zu Schanden, erschreckt und gefangen werden: denn was können sie Gutes lehren, weil sie des HErrn Wort verwerfen?

10. Darum so will ich ihre Weiber den Fremden geben, und ihre Aecker denen, so sie verjagen werden. Denn sie \* acitzen allesamt, beide Klein und Groß, und beide Priester und Propheten lehren falschen Gottesdienst, \* c. 6, 13. Es. 56, 11.

11. Und trösten mein Volk in ihrem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: \* Friede, Friede! und ist doch nicht Friede. \* c. 6, 14.

12. Darum \* werden sie mit Schanden bestehen, d. h. sie solche Greuel treiben; wiewol sie wollen unaeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen Haufen, und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HErr. \* c. 6, 15.

13. Ich will sie also ablesen, spricht der HErr, daß keine Trauben am Weinstock, und keine Reizen am Feigenbaum bleiben, ja auch die Blätter wegfallen sollen; und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir dann wohnen? Ja sammlet euch dann, und laßt uns in die festen Städte ziehen, und laßet selbst auf Hülfe harren. Denn der HErr, unser Gott, wird uns helfen mit einem \* bittern Trunk, daß wir so sündigen wider den HErrn. \* Ps. 60, 5. Ps. 75, 9.

15. Ja, verlaßt euch darauf, es \* solle keine Noth haben, so doch nichts Gutes vo handen ist; und d. h. ihr sollt heil werden, so doch eitel Schaden vorhanden ist. \* c. 7, 10.

16. Man höret, daß ihre Kasse bereits schnauben zu Dan, und ihre Säule schreyen, daß das ganze Land davon erbebet. Und sie fahren daher und werden das Land

Land auffressen mit allem, was darinnen ist, die Stadt, samt allen, die darinnen wohnen.

17. Denn siehe, ich will Schlangen und Basilisken unter euch senden, die nicht beschworen sind; die sollen euch fressen, spricht der HErr.

18. Da will ich mich meiner Nähe und meines Herzeleids ergötzen.

19. Siehe, die Tochter meines Volks wird schreyen aus fernem Lande her: Will denn der HErr nicht mehr Gott seyn zu Zion? Oder soll sie keinen König mehr haben? Ja, warum haben sie mich so erzürnet durch ihre Bilder und fremde unnütze Gottesdienste?

20. Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin; und uns ist keine Hilfe gekommen.

21. Mich jammert herzlich, daß mein Volk so verderbet ist, ich gräme mich, und gehabe mich übel.

22. Ist denn \*keine Salbe in Gilead? Oder ist kein Arzt nicht da? Warum ist denn die Tochter meines Volks nicht geheilet? \*c. 46, II.

### Das 9 Capitel.

Jeremia Klage über seines Volks Sünden, und derselben Strafe.

**I**ch \*daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupt, und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volk!

\*c. 13, 17. c. 14, 17. Klage I. 16. c. 2, II.

2. Ach daß ich eine Herberge hätte in der Wüste; so wollte ich mein Volk verlassen, und von ihnen ziehen. Denn es sind eitel Ehebrecher, und ein frecher Haufe.

3. Sie schießen mit \*ihren Zungen eitel Lügen und keine Wahrheit, und treiben es mit Gewalt im Lande, und gehen von einer Bosheit zur andern, und achten mich nicht, spricht der HErr. \*Ps. 52, 4.

4. Ein jeglicher hütete sich vor seinem Freunde, und traue auch seinem Bruder nicht; denn ein \*Bruder unterdrückt den andern, und ein Freund verräth den andern. \*Mich. 7, 6. Luc. 12, 53.

5. Ein Freund täuscht den andern, und redet kein \*wahres Wort; sie fleißigen sich darauf, wie einer den andern be-

trüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können. \*Ps. 52, 5.

6. Es ist allenthalben eitel Trügerey unter ihnen, und vor Trügerey wollen sie mich nicht kennen, spricht der HErr.

7. Darum spricht der HErr Zebaoth also: Siehe, ich will sie schmelzen und prüfen. Dean was soll ich sonst thun, weil sich mein Volk so zieret?

8. Ihre falsche Zungen sind mörderische Pfeile; mit \*ihrem Munde reden sie freundlich gegen den Nächsten, aber im Herzen lauren sie auf denselben.

\*2 Sam. 20, 9. Ps. 28, 3. Ps. 55, 22. Ps. 62, 5. Matth. 26, 49.

9. Sollte ich \*nun solches nicht heimsuchen an ihnen, spricht der HErr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, als dis ist? \*c. 5, 9, 29.

10. Ich muß auf den Bergen weinen und heulen, und bey den Hüden in der Wüste klagen; denn sie sind so gar verheeret, daß niemand da wandelt, und man auch nicht \*ein Vieh schreyen höret. Es ist beides Vogel des Himmels und das Vieh alles weg. \*c. 4, 25. c. 12, 4.

II. Und ich will \*Jerusalem zum Steinhäufen und zur Drachenwohnung machen, und will die Städte Juda wüste machen, daß niemand darinnen wohnen soll. \*c. 26, 18. Ps. 79, 1. Mich. 3, 12.

12. Wer nun \*weise wäre, und ließe es ihm zu Herzen gehen, und verkündigte, was des HErrn Mund zu ihm sagt, warum das Land verderbet und verheeret wird, wie eine Wüste, da niemand wandelt. \*5 Mos. 32, 29. Ps. 107, 43.

13. Und der HErr sprach: Darum, daß sie mein Gesetz verlassen, das ich ihnen vorgegeben habe, und gehorchen meiner Rede nicht, leben auch nicht darnach;

14. Sondern \*folgen ihres Herzens Gedünken, und Baalim, wie sie ihre Väter gelehret haben: \*c. 3, 17. c. 7, 24. Et. 65, 2.

15. Darum spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, also: Siehe, ich will dis Volk \*mit Vermuth speisen und mit Galle tränken; \*c. 23, 15.

16. Ich will sie unter die Heiden zerstreuen, welche weder sie noch ihre Väter kennen; und will das Schwerdt hinter sie schicken, bis daß es aus mit ihnen sey.

17. So spricht der HERR Zebaoth: Schaffet und bestellet Klageweiber, daß sie kommen; und schicket nach denen, die es wohl können,

18. Und eilend uns klagen, daß unsere Augen mit Thränen rinnen und unsere \*Augenlieder mit Wasser fließen; \*v. 1. 20.

19. Daß man ein kläglich Geschrey höre zu Zion, nemlich also: Ach wie sind wir so gar verstorbet und zu Schanden geworden! Wir müssen das Land räumen, denn sie haben unsere Wohnungen geschleifet.

20. So höret nun, ihr Weiber, des HERRN Wort, und nehmt zu Ohren seines Mundes Rede; lehret eure Töchter weinen, und eine lehre die andere klagen, nemlich also:

21. Der Tod \*ist zu unsern Fenstern heringefallen und in unsere Palläste gekommen, die Kinder zu würgen auf der Gasse, und die Junglinge auf der Straße.

22. So spricht der HERR: Sage: Der Menschen \*Leichname sollen liegen, wie der Mist auf dem Felde, und wie Garben hinter den Schnittern, die niemand sammlet.

23. So spricht der HERR: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums;

24. Sondern wer sich rühmen will, der \*rühme sich des, daß er mich wisse und kenne, daß Ich der HERR bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit über auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der HERR.

25. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, daß ich heimsuchen werde alle, die Beschnittenen mit den Unbeschnittenen;

26. Nemlich Egypten, Juda, Edom, die Kinder Ammon, Moab, und alle, die in den Dertern der Wüste wohnen. Denn alle Heiden haben unbeschnittene Vorkhaut; aber das ganze Haus Israel hat ein \*unbeschnittenes Herz. \*5 Mos. 30, 6.

#### Das 10 Capitel.

Nicht die Götzen, sondern Gott allein soll man fürchten und anrufen.

1. Höret, was der HERR zu euch vom Hause Israel redet.

2. So spricht der HERR: Ihr sollt nicht

der Heiden Weise lernen, und sollt euch nicht fürchten vor den Zeichen des Himmels, wie die Heiden sich fürchten.

3. Denn der Heiden Götter sind lauter nichts. \*Sie hauen im Walde einen Baum, und der Werkmeister macht sie mit dem Beil, \*Ez. 44, 13.

4. Und schmückt sie mit Silber und Gold, und heftet sie mit Nägeln und Hämmern, daß sie nicht umfallen.

5. Es sind ja nichts, denn Säulen überzogen. Sie \*können nicht reden; so muß man sie auch tragen, denn sie können nicht gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten: denn sie können weder helfen, noch Schaden thun.

6. Aber dir, \*HERR, ist niemand gleich; Du bist groß, und dein Name ist groß, und kannst es mit der That beweisen. \*Ps. 71, 19.

7. Wer sollte dich nicht \*fürchten, du König der Heiden? Die sollte man ja gehorchen: denn es ist unter allen Weisen der Heiden, und in allen Königreichen deines gleichen nicht. \*Ps. 33, 8. Off. 15, 4.

8. Sie sind allzumal Narren und Thoren; denn ein Holz muß ja ein nichtiger Gottesdienst seyn.

9. Silbernes Blech bringt man auf dem Meer her, Gold aus Uphas, durch den Meister und Goldschmid zugerichtet; gelbe Seide und Purpur zieht man ihm an, und ist alles der Weisen Werk.

10. Aber der HERR ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger König. Vor seinem Zorn \*bebet die Erde, und die Heiden können sein Drohen nicht ertragen. \*Ez. 23, 32.

11. So sprecht nun zu ihnen also: Die \*Götter, so den Himmel und Erde nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der Erde und unter dem Himmel.

12. Er aber hat \*die Erde durch seine Kraft gemacht, und den Weltkreis bereitet durch seine Weisheit, und den Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand.

13. Wenn \*er donnert, so ist des Waffers die Menge unter dem Himmel, und ziehet die Nebel auf vom Ende der Erde; er \*macht die Blitze im Regen, und läßt den Wind kommen aus heimlichen Dertern. \*Ps. 135, 7. † Hiob 38, 25.

## Das II Capitel.

Gottes Bund. Der Juden Uebertretung. Jeremia Lebensgefahr.

14. Alle \* Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen † sind Trügereyen, und haben kein Leben. \* c. 51, 17. † Bar. 6, 51.

15. Es ist eitel nichts, und ein verführerisches Werk; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

16. Aber also ist der nicht, der Jakobs Schatz ist; sondern Er ist es, der alles geschaffen hat, und Israel ist sein Erbtheil. \* Er heißt HErr Zebaoth. \* Es. 51, 15.

17. Thue dein Gewerbe weg aus dem Lande, die du wohnest in der besten [Stadt].

18. Denn so spricht der HErr: Siehe, ich will die Einwohner des Landes auf dimal verschleudern; und will sie ängstigen, daß sie es fühlen sollen.

19. Ach meines Jammers und Herzeleids! Ich denke aber: Es ist meine Plage, ich \* muß sie leiden. \* Ps. 77, II.

20. Meine Hütte ist zerstört, und alle meine Seile sind zerrissen. Meine Kinder sind weg, und nicht mehr vorhanden. Niemand richtet meine Hütte wieder auf, und mein Gezelt schlägt niemand wieder auf.

21. Denn die Hirten sind zu Narren geworden, und fragen nach dem HErrn nicht; darum können sie auch nichts rechts lehren, sondern alle Heerden sind zerstreuet.

22. Siehe, es kommt ein Geschrey daher und ein großes Beben aus dem Lande von Mitternacht, daß die Städte Juda verwüstet, und zur Drachenwohnung werden sollen.

23. Ich weiß, HErr, daß \* des Menschen Thun steht nicht in seiner Gewalt, und steht in niemands Macht, wie er wandele oder seinen Gang richte. \* Hiob 34, 21. Eyr. 5, 21.

24. Züchtige mich, \* HErr, doch mit Maaße, und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest. \* c. 46, 28. Ps. 6, 2. Ps. 38, 2. Hab. 1, 12.

25. Schütte \* aber deinen Zorn über die Heiden, so dich nicht kennen, und über die Geschlechter, so deinen Namen nicht anrufen. Denn sie haben Jakob aufgefressen und verschlungen; sie haben ihn aufgeräumet und seine Wohnung verwüstet. \* Ps. 79, 6.

1. Dies ist das Wort, das zu Jeremia geschah vom HErrn, und sprach:

2. Höret die Worte dieses Bundes, daß ihr sie denen in Juda und den Bürgern zu Jerusalem saget.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr, der Gott Israels: \* Verflucht sey, wer nicht gehorcht den Worten dieses Bundes, \* 5 Mos. 27, 26. Ps. 119, 21. Gal. 3, 10.

4. Den ich euren Vätern gebot des Tages, da ich sie aus Egyptenland führete aus dem eisernen Ofen und sprach: \* Gehorchet meiner Stimme, und thut, wie ich euch geboten habe, so sollt ihr mein Volk seyn, und Ich will euer Gott seyn. \* c. 7, 23.

5. Auf daß ich den Eid halten möge, den ich euren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben \* ein Land, darinnen Milch und Honig fließet, wie es denn heutiges Tages stehet. Ich antwortete, und sprach: HErr, ja, es sey also. \* 1 Mos. 12, 7. 4.

6. Und der HErr sprach zu mir: Predige alle diese Worte in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem, und sprich: Höret die Worte dieses Bundes, und thut darnach.

7. Denn ich habe euren Vätern bezeuget von dem Tage an, da ich sie aus Egyptenland führete, bis auf den heutigen Tag; und zeugete früh und sprach: Gehorchet meiner Stimme.

8. Aber sie \* gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren nicht; sondern ein jeilicher ging nach seines bösen Herzens Gedanken. Darum will ich auch über sie ehen lassen alle Worte dieses Bundes, den ich geboten habe zu thun, und sie doch nicht darnach gethan haben. \* c. 7, 24, 26.

9. Und der HErr sprach zu mir: Ich weiß wohl, wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.

10. Sie kehren sich eben zu den Sünden ihrer vorigen Väter, welche auch nicht gehorchen wollten meinen Worten, und folgten auch andern Göttern nach, und dienten ihnen. Also hat das Haus Israel und das Haus Juda [immerdar] meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern gemacht habe.

11. Darum siehe, spricht der Herr, ich will ein Unglück über sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mögen; und wenn sie zu mir schreyen, will ich sie nicht hören. \*Spr. 1, 28. Es. 1, 15.

12. So laß denn die Städte Juda und die Bürger zu Jerusalem hingehen und zu den Göttern schreyen, denen sie geräuchert haben; aber sie werden ihnen nicht helfen in ihrer Noth. \*c. 2, 28. 5Mos. 32, 37, 38.

13. Denn so manche Stadt, so manche Götter hast du, Juda; und so manche Gassen zu Jerusalem sind, so manchen Schandaltar habt ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern. \*Hos. 10, 1. c. 12, 12.

14. So bitte Du nun nicht für das Volk, und thue kein Flehen noch Gebet für sie; denn ich will sie nicht hören, wenn sie zu mir schreyen in ihrer Noth.

\*c. 7, 16. c. 14, 11.

15. Was haben meine Freunde in meinem Hause zu schaffen? Sie treiben alle Schalkheit, und meinen, das heilige Fleisch soll es von ihnen nehmen; und wenn sie Uebel thun, sind sie guter Dinge darüber.

16. Der Herr nannte dich einen grünen, schönen, fruchtbaren Dehlbaum: aber nun hat er mit einem großen Mordgeschrey ein Feuer um denselbigen angezündet, daß seine Aeste verderben müssen. \*Röm. 11, 17.

17. Denn der Herr Zebaoth, der dich gepflanzt hat, hat dir ein Unglück gedrohet, um der Bosheit willen des Hauses Israel und des Hauses Juda, welche sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ihrem Räuchern, das sie dem Baal thun.

18. Der Herr hat mirs geoffenbaret, daß ich es weiß, und zeigte mir ihr Vornehmen.

19. Nämlich, daß sie mich, wie ein armes Schaf, zur Schlachtbank führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß sie wider mich berathschlaget hatten, und gesagt: † Laß uns den Baum mit seinen Früchten verderben, und ihn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, daß seines Namens nimmermehr gedacht werde. \*Es. 53, 7. † Ps. 83, 5.

20. Aber du, Herr Zebaoth, du gerechter Richter, der du Nieren und Herzen prüfest, laß mich deine Rache über sie sehen; denn ich habe dir meine Sache befohlen. - \*Ps. 7, 10. 11.

21. Darum spricht der Herr also wider die Männer zu Anathoth, die dir nach deinem Leben stehen, und sprechen: Weissage uns nicht im Namen des Herrn, willst du anders nicht von unsern Händen sterben.

22. Darum spricht der Herr Zebaoth also: Siehe, ich will sie heimsuchen; ihre junge Mannschaft sollen mit dem Schwerdt getödtet werden, und ihre Söhne und Töchter Hungers sterben, daß nichts von ihnen überbleibe:

23. Denn ich will über die Männer zu Anathoth Unglück gehen lassen des Jahrs, wenn sie heimgesucht werden sollen.

### Das 12 Capitel.

Der Gottlosen Glückseligkeit nimmt bald ein Ende.

1. Herr, wenn ich gleich mit dir rechten wollte, so behältst Du doch Recht; dennoch muß ich vom Recht mit dir reden. Warum gehet es doch den Gottlosen so wohl, und die Verräther haben alles die Fülle? \*Hiob 21, 7. Ps. 73, 3. f.

2. Du pflanzt sie, daß sie wurzeln und wachsen und bringen Frucht; du lässest sie viel von dir rühmen, und züchtigest sie nicht.

3. Mich aber, Herr, kennest du, und siehest mich, und prüfest mein Herz vor dir. Aber du lässest sie frey gehen, wie Schafe, daß sie geschlachtet werden; und sparest sie, daß sie gewürget werden. \*2 Petr. 2, 12.

4. Wie lange soll doch das Land so jämmerlich stehen, und das Gras auf dem Felde allenthalben verdorren um der Einwohner Bosheit willen, daß beides Vieh und Vogel nimmer da sind? Denn sie sprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird. \*c. 9, 10.

5. Wenn dich die müde machen, die zu Fuße gehen; wie will dir's gehen, wenn du mit den Reutern laufen sollst? Und so du im Lande, da es Friede ist, Sicherheit suchest; was will mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine Brüder und deines Vaters Haus, und schreyen Zeter über dich. Darum vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

7. Darum habe ich mein Haus verlassen

lassen

lassen müssen, und mein Erbe meiden, und meine liebe Seele in der Feinde Hand geben.

8. Mein Erbe ist mir geworden wie ein Löwe im Walde, und brüllet wider mich; darum bin ich ihm gram geworden.

9. Mein Erbe ist wie der sprenglichte Vogel, um welchen sich die Vögel sammeln. Wohlauf und sammlet euch, alle Feldthiere, kommt und fresset.

10. Es haben Hirten, und derer viele, meinen Weinberg verderbet und meinen Acker zertreten; sie haben meinen schönen Acker zur Wüste gemacht, sie haben es öde gemacht.

11. Ich sehe bereits, wie es so jämmerlich verwüstet ist; ja das ganze Land ist wüste. Aber es will es niemand zu Herzen nehmen. \* Es. 57, 1.

12. Denn die Verstörrer fahren daher über alle Hügel der Wüste, und das fressende Schwerdt des HErrn von einem Ende des Landes bis zum andern; und kein Fleisch wird Frieden haben.

13. Sie säen \* Weizen, aber Disteln werden sie ernten; sie lassen es ihnen sauer werden, aber sie werden es nicht genießen; sie werden ihres Einkommens nicht froh werden, vor dem grimmigen Zorn des HErrn. \* 5 Mos. 28, 38.

14. So spricht der HErr wider alle meine böse Nachbarn, so das Erbtheil antasten, das ich meinem Volk Israel ausgetheilet habe: Siehe, ich will sie aus ihrem Lande ausreißen, und das Haus Juda aus ihrem Mittel reißen.

15. Und wenn ich sie nun ausgerissen habe; will ich mich wiederum über sie erbarmen, und will einen jeglichen zu seinem Erbtheil, und in sein Land wieder bringen.

16. Und soll geschehen, wo sie von meinem Volk lernen werden, daß sie \* Schwören bey meinem Namen: So wahr der HErr lebet, wie sie [zuvor] mein Volk gelehret haben schwören bey Baal; so sollen sie unter meinem Volk erbauet werden.

17. Wo sie aber nicht hören wollen; so will ich solches Volk ausreißen und umbringen, spricht der HErr.

## Das 13 Capitel.

Strafe der Juden, in Bildnissen vom leinonen Gürtel und Weinleget.

1. So spricht der HErr zu mir: Gehe hin, und kaufe dir einen leinonen Gürtel, und gürtete damit deine Lenden, und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kaufte einen Gürtel nach dem Befehl des HErrn, und gürtete ihn um meine Lenden.

3. Da geschähe des HErrn Wort zum andern mal zu mir, und sprach:

4. Nimm den Gürtel, den du gekauft und um deine Lenden gegürtet hast; und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verstecke ihn daselbst in einen Steinriß.

5. Ich ging hin, und versteckte ihn am Phrath, wie mir der HErr geboten hatte.

6. Nach langer Zeit aber sprach der HErr zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den Gürtel wieder, den ich dich hieß daselbst verstecken.

7. Ich ging hin an den Phrath, und grub auf, und nahm den Gürtel von dem Ort, dahin ich ihn versteckt hatte; und siehe, der Gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschähe des HErrn Wort zu mir, und sprach:

9. So spricht der HErr: Eben also will ich auch verderben die große Hofart Juda und Jerusalems.

10. Das böse Volk, das meine Worte nicht hören will, sondern gehen \* hin nach Gedünken ihres Herzens, und folgen andern Göttern, daß sie denselbigen dienen und anbeten; sie sollen werden wie der Gürtel, der nichts mehr taugt. \* c. II, 8. c. 16, 12.

5 Mos. 29, 19.

11. Denn gleichwie ein Mann den Gürtel um seine Lenden bindet; also habe ich, spricht der HErr, das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda um mich gegürtet, daß sie mein Volk seyn sollten, zu einem Namen, Lob und Ehren; aber sie wollen nicht hören.

12. So sage ihnen nun dis Wort: So spricht der HErr, der Gott Israels: Es sollen alle Regal mit Wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß

weiß das nicht, daß man alle Legel mit Wein füllen soll?

13. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Siehe, ich will alle, die in diesem Lande wohnen, die Könige, so auf dem Stuhl Davids sitzen, die Priester und Propheten, und alle Einwohner zu Jerusalem füllen, daß sie trunken werden sollen.

14. Und will einen mit dem andern, die Väter samt den Kindern, zerstreuen, spricht der Herr; und will weder schonen, noch übersehen, noch barmherzig sey über ihrem Verderben.

15. So höret nun, und merket auf und trohet nicht; denn der Herr hat es geredet.

16. Gebet dem Herrn, eurem Gott, die Ehre: ehe denn es finster werde, und ehe eure Füße sich an den dunkeln Bergen stoße; daß ihr des Lichts wartet, so er es doch gar finster und dunkel machen wird.

17. Wollt ihr aber solches nicht hören, so muß meine Seele doch heimlich weinen über solcher Hoffart; meine Augen müssen mit Thränen fließen, daß des Herrn Heerde gefangen wird. \*c. 9, 1. c. 14, 17.

18. Setzt dem Könige und der Königin: Setzt euch herunter, denn die Krone der Herrlichkeit ist euch von eurem Haupt gefallen. \*Klagl. 5, 16.

19. Die Städte gegen Mittag sind verschlossen, und ist niemand, der sie aufthue; das ganze Juda ist rein weggeführt.

20. Hebet eure Augen auf und sehet, wie sie von Mitternacht daher kommen. Wo ist nun die Heerde, so dir befohlen war, deine herrliche Heerde?

21. Was willst du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewöhnet wider dich, daß sie Fürsten und Häupter seyn wollen. Was gilt's? es wird dir Angst ankommen, wie einem Weibe in Kindesnöthen. \*c. 22, 23.

2 Kön. 19, 3.

22. Und wenn du in deinem Herzen sagen willst: Warum begegnet doch mir solches? Um der Menge willen deiner Missethat sind dir deine Schäume aufgedeckt, und deine Schenkel [mit Gewalt] geblühet.

23. Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Pferd seine Flecken? So könnt Ihr auch Gutes thun, weil ihr des Bösen gewohnt seyd. \*Ps. 55, 20.

24. Darum will ich sie zerstreuen, wie Stoppeln, die vor dem Winde aus der Wüste verwebet werden. \*Hiob 21, 18. Ps. 1, 4. Dan. 2, 35.

25. Das soll dein Lohn seyn und dein Theil, den ich dir zugemessen habe, spricht der Herr. Darum, daß du meiner vergessen hast, und verlässest dich auf Lügen:

26. So will Ich auch deine Säume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine Scham wohl sehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine Ehebrecheten, deine Geilheit, deine freche Hurerey, ja deine Greuel, beides auf Hügeln und auf Fleckern. Wehe dir, Jerusalem! Wenn willst du doch immer mehr gereinigt werden?

#### Das 14. Capitel.

Dürre und Hungersnoth; Jeremia klagt.

1. Dies ist das Wort, das der Herr zu Jeremia sagte, von der theuren Zeit:

2. Juda \*liegt jämmerlich, ihre Thore stehen elend, es stehet kläglich auf dem Lande; und ist zu Jerusalem eine große Dürre. \*Klagl. 1, 3, 4.

3. Die Großen schicken die Kleinen nach Wasser; aber wenn sie zum Brunnen kommen, finden sie kein Wasser und bringen ihre Gefäße leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre Häupter;

4. Darum, daß die Erde lechzet, weil es \*nicht regnet auf die Erde. Die Ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre Häupter. \*1 Kön. 17, 1-7.

5. Denn auch die Hindinnen, so auf dem Felde werfen, verlassen die Jungen; weil kein Gras wächst.

6. Das Wild stehet auf den Hügeln, und schnappet nach der Luft, wie die Drachen, und verschmachtet, weil kein Kraut wächst.

7. Ach Herr, unsere \*Missethaten haben es ja verdienet, aber hilf doch um deines Namens willen: denn unser Ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündigt haben. \*c. 2, 19.

8. Du bist der Trost Israels, und ihr Nothhelfer: warum stielst du dich, als wärest du ein Gast im Lande, und als ein Fremder, der nur über Nacht darinnen bleibt?

9. Bar-

9. Warum stellest du dich als ein Held, der verzagt ist, und als ein Riese, der nicht helfen kann? Du bist doch ja unter uns, HErr, und wir heißen \*nach deinem Namen; verlaß uns nicht. \*c. 15, 16. Es. 43, 7.

10. So spricht der HErr von diesem Volk: Sie laufen gerne hin und wieder, und bleiben nicht gerne daheim; darum will ihrer der HErr nicht, sondern er denkt nun an ihre Missethat, und will ihre Sünden heimsuchen.

11. Und der HErr sprach zu mir: \*Du sollst nicht für dis Volk um Gnade bitten. \*c. 7, 16. c. 11, 14.

12. Denn ob \*sie gleich fasten, so will ich doch ihr Flehen nicht hören; und ob sie † Brandopfer und Speisopfer bringen, so gefallen sie mir doch nicht: sondern Ich will sie mit dem Schwerdt, Hunger und Pestilenz aufreiben  
\* Es. 58, 3. † Jer. 6, 20.

13. Da sprach ich: Ach HErr HErr, siehe, die Propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein Schwerdt sehen, und keine Zehurung bey euch haben, sondern ich will euch guten Frieden geben an diesem Ort.

14. Und der HErr sprach zu mir: Die \*Propheten weissagen falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet; sie predigen euch falsche Gesichte, Deutung, † Abgötterey und ihres Herzens Trügerey. \*c. 6, 14. c. 23, 21. c. 27, 14. 15. c. 29, 9. † 5 Mos. 13, 2. 3. 6. 8.

15. Darum so spricht der HErr von den Propheten, die in \*meinem Namen weissagen, so Ich sie doch nicht gesandt habe; und sie dennoch predigen, es werde kein Schwerdt noch Zehurung in dis Land kommen: Solche Propheten sollen sterben durch Schwerdt und Hunger.  
\* 5 Mos. 18, 20.

16. Und das Volk, dem sie weissagen, sollen vom Schwerdt und Hunger auf den Gassen zu Jerusalem hin und her liegen, daß sie niemand begraben wird; also auch ihre Weiber, Söhne und Töchter; und will ihre Bosheit über sie schütten.

17. Und du sollst zu ihnen sagen dis Wort: Meine \*Augen fließen mit Thränen Tag und Nacht, und hören nicht auf; denn die Jungfrau, die Tochter meines Volks, ist greulich zerplagt und jämmerlich geschlagen.  
\*c. 9, 1. Klagl. 1, 16. c. 2, 18.

18. Gehe ich hinaus auf das Feld, siehe, so liegen da Erschlagene mit dem Schwerdt; komme ich in die Stadt, so liegen da vor Hunger Verstümmelte. Denn es müssen auch die Propheten, dazu auch die Priester, in ein Land ziehen, das sie nicht kennen.

19. Hast du denn Juda verworfen? Oder hat deine Seele einen Ekel an Zion? Warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns niemand heilen kann? Wir \*hofften, es sollte Friede werden; so kommt nichts Gutes: wir hofften, wir sollten heil werden; aber siehe, so ist mehr Schaden da. \*c. 8, 15. Hiob 30, 26.

20. HErr, \*wir erkennen unser gottloses Wesen, und unserer Väter Missethat; denn wir haben wider dich gesündigt.  
\* Ps. 106, 6.

21. Aber um deines Namens willen laß uns nicht geschändet werden; laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden; gedenke doch, und laß deinen Bund mit uns nicht aufhören.

22. Es ist doch ja unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könnte geben; so kann der Himmel auch nicht regnen. Du bist ja doch der HErr, unser Gott, auf den wir hoffen; denn Du kannst \*solches alles thun.  
\* Hiob 5, 10. c. 38, 25. 26.

## Das 15 Capitel.

Strafe über die Unbussfertigen.

1. Und der HErr sprach zu mir: Und wenn gleich \*Mose und Samuel vor mir ständen, so habe ich doch kein Herz zu diesem Volk; treibe sie weg von mir, und laß sie hinfahren. \*Ps. 99, 6. Es. 14, 14.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? So sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Wen \*der Tod trifft, den treffe er; wen das Schwerdt trifft, den treffe es; wen der Hunger trifft, den treffe er; wen das Gefängniß trifft, den treffe es. \*c. 43, 11. Zach. 11, 9.

3. Denn ich will sie heimsuchen mit \*viererley Plagen, spricht der HErr: Mit dem Schwerdt, daß sie erwürgt werden; mit Hunden, die sie schleifen sollen; mit den Vögeln des Himmels und mit Thieren auf Erden, daß sie gefressen und verweset werden sollen. \*Es. 14, 21.

4. Und ich will sie in allen Königreichen auf Erden hin und her treiben lassen, \*um Manasse willen, des Sohnes Jehiskta, des

Königs Juda; deßhalben, das er zu Jerusaleum beangene hat. \* 2 Kön. 21, 11. f. 2 Kön. 23, 26. 2 Chron. 33, 9.

5. Wer will sich denn deiner erbarmen, Jerusalem? Wer wird denn Mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, und dir Frieden erwerben?

6. Du hast mich verlassen, spricht der Herr, und bist mir abgefallen: darum habe ich meine Hand ausgestreckt wider dich, daß ich dich verderben will; ich bin des Erbarmens müde. \* Es. 1, 2. 4.

7. Ich will sie mit der Boßschaukel zum Lande hinaus werfen: und will mein Volk, so von seinem Wesen sich nicht bekehren will, zu eitel Waisen machen und umbringen. \* Matth. 3, 12. Luc. 3, 17.

8. Es sollen mir mehr Witwen unter ihnen werden, denn des Sandes am Meer ist. Ich will über die Mutter der jungen Mannschaft kommen lassen einen offenbarlichen Verderber, und die Stadt damit plötzlich und unversehens überfallen lassen.

9. Daß die, so sieben Kinder hat, soll elend seyn und von Herzen seufzen. Denn ihre Sonne soll bey hohem Tage untergehen, daß beides ihr Ruhm und Freude ein Ende haben soll. Und die Uebrigen will ich ins Schwerdt geben vor ihren Feinden, spricht der Herr. \* Amos 8, 9.

10. Ach meine Mutter, daß du mich geboren hast, wider den jedermann hadert und zankt im ganzen Lande. Habe ich doch weder auf Bucher geliehet noch genommen, doch flucht mir jedermann. \* c. 20, 14.

11. Der Herr sprach: Wohlan, ich will eurer etliche übrig behalten, denen es soll wieder wohl gehen; und will euch zu Hülfe kommen in der Noth und Angst unter den Feinden.

12. Reineist du nicht, daß etwa ein Eisen sey, welches könnte das Eisen und Erz von Mitternacht zerschlagen?

13. Ich will aber zuvor euer Gut und Schätze in die Kappuse geben, daß ihr nichts dafür krigen sollt; und das um aller eurer Sünden willen, die ihr in allen euren Grenzen begangen habt. \* c. 17, 3. Esch. 23, 46.

14. Und will euch zu euren Feinden bringen in ein Land, das ihr nicht ken-

net; denn es ist das Feuer in meinem Zorn über euch angegangen. \* c. 17, 4. 5 Mos. 32, 22. Sir. 5, 7.

15. Ach Herr, Du weißt es; gedenke an uns, und nimm dich unserer an, und räche uns an unsern Verfolgern. Nimm uns auf, und verziehe nicht deinen Zorn über sie; denn du weißt, daß wir um deinet willen geschmähet werden.

16. Indes enthalte uns dein Wort, wenn wir es krigen; und dasselbe dein Wort ist unsers Herzens Freude und Trost: denn wir sind ja nach deinem Namen genannt, Herr, Gott Zebaoth. \* Ps. 119, 43. Es. 43, 7.

17. Wir gefallen uns nicht zu den Spöttern, noch freuen uns mit ihnen; sondern bleiben allein vor deiner Hand: denn du zürnest sehr mit uns. \* Ps. 1, 1. Ps. 26, 4. 5.

18. Warum währet doch unser Schmerz so langet, und unsere Wunden sind so gar böse, daß sie niemand heilen kann? Du bist uns geworden, wie ein Born, der nicht mehr quellen will. \* c. 30, 12. 15.

19. Darum spricht der Herr also: Wo du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten, und sollst mein Prediger bleiben. Und wo du die Krommen lehrest sich sonder; von den bösen Leuten, so sollst du mein Lehrer seyn. Und ehe Du solltest zu ihnen fallen, so müssen sie eher zu dir fallen. \* Jac. 4, 8.

20. Denn ich habe dich wider dieß Volk zur festen ehernen Mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch nichts anhaben: denn Ich bin bey dir, daß ich dir helfe und dich errette, spricht der Herr. \* c. 1, 18. Es. 41, 10. Jer. 1, 19.

21. Und will dich auch erretten aus der Hand der Bösen, und erlösen aus der Hand der Tyrannen.

#### Das 16 Capitel.

Die Juden sollen gen Babel geföhret, und von dannen wieder erlöset werden.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du sollst kein Weib nehmen, und weder Söhne noch Töchter zeugen an diesem Ort.

3. Denn so spricht der Herr von den Söhnen und Töchtern, so an diesem Ort geboren werden, dazu von ihren Müttern, die sie gebären, und von ihren Vätern, die sie zeugen in diesem Lande:

4. Sie

4. Sie sollen an Krankheiten sterben, und weder beklaget noch \* begraben werden; sondern sollen Mist werden auf dem Lande, dazu durch das Schwerdt und Hunger unkommen, und ihre Leichname sollen der Vögel des Himmels und der Thiere auf Erden Speise seyn \* c. 14, 16.

5. Denn so spricht der HErr: Du sollst nicht zum Trauerhause gehen, und sollst auch nirgend hin zu klagen gehen, noch Mitleiden über sie haben; denn ich habe meinen Frieden von diesem Volk weggenommen, spricht der HErr, samt meiner Gnade und Barmherzigkeit:

6. Daß beides Große und Kleine sollen in diesem Lande sterben, und nicht \* begraben noch beklaget werden, und niemand wird sich über sie zerritzen noch kahl machen. \* c. 22, 18, 19.

7. Und man wird auch nicht unter sie Brodt austheilen über der Klage, sie zu trösten über der Leiche; und ihnen auch nicht aus dem Trostbecher zu trinken geben über Vater und Mutter.

8. Darum sollst du in kein Trinckhaus gehen, bey ihnen zu sitzen, weder zu essen noch zu trinken.

9. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will an diesem Ort \* aufheben, vor euren Augen und bey eurem Leben, die Stimme der Freude und Sonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut. \* c. 7, 34.

10. Und wenn du solches alles diesem Volk gesagt hast, und sie zu dir sprechen werden: \* Warum redet der HErr über uns alles dis große Unglück? Welches ist die Missethat und Sünde, damit wir wider den HErrn, unsern Gott, gesündigt haben? \* c. 5, 19.

11. Sollst du ihnen sagen: Darum, daß eure Väter mich verlassen, spricht der HErr, und andern Göttern gefolget, denselbigen gedienet, und sie angebetet; mich aber verlassen, und mein Gesetz nicht gehalten haben;

12. Und \* Ihr noch ärger thut, denn eure Väter. Denn siehe, ein jeglicher lebt nach seines bösen Herzens Gedünken, daß er mir nicht gehorche. \* c. 7, 26. † c. 7, 24.

13. Darum will ich euch aus diesem Lande stoßen in ein Land, davon weder ihr noch eure Väter wissen: daselbst sollt ihr

andern Göttern dienen Tag und Nacht, daselbst will ich euch keine Gnade erzeigen.

14. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hat;

15. Sondern: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel geführet hat aus dem Lande der Mitternacht und aus allen Ländern, dahin er sie verstoßen hatte. Denn ich will sie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe.

16. Siehe, ich will viele Fischer aussenden, spricht der HErr, die sollen sie fischen; und darnach will ich viele Jäger aussenden, die sollen sie fangen auf allen Bergen und auf allen Hügeln und in allen Steinrizen.

17. Denn \* meine Augen sehen auf alle ihre Wege, daß sie vor mir sich nicht verhehlen können; und ihre Missethat ist vor meinen Augen unverborgen.

\* c. 23, 24. Eir. 23, 28.

18. Aber zuvor will ich ihre Missethat und Sünde zwiefach bezahlen; darum, daß sie mein Land mit den Leichen ihrer Abgötterey verunreiniget, und mein Erbe mit ihren Greueln voll gemacht haben.

19. HErr, du bist meine Stärke und Kraft, und meine Zuflucht in der Noth. Die Heiden werden zu dir kommen von der Welt Ende, und sagen: Unsere Väter haben falsche und nichtige Götter gehabt, die nichts nützen können.

20. Wie kann ein Mensch Götter machen, die nicht Götter sind?

21. Darum siehe, nun will ich sie lehren, und meine Hand und Gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahren sollen, ich heiße der HErr.

#### Das 17 Capitel.

Abgötterey, Vertrauen auf die Creaturen, Entheiligung des Sabbaths etc. sind Ursachen alles Unglücks.

1. Die Sünde Juda ist geschrieben mit eisernen Griffeln, und mit spitzigen Demantanten geschrieben, und auf die Tafel ihres Herzens gegraben, und auf die Hörner an ihren Altären;

2. Daß ihre Kinder gedenken sollen derselben Altäre und Haine, bey den grünen Bäumen, auf den hohen Bergen.

3. Aber ich will deine \* Höhen beides auf Bergen und Feldern, samt deiner Habe und allen deinen Schätzen, in die † Kappuse geben; um der Sünde willen, in allen deinen Grenzen begangen.

\* Hos. 10, 8. † c. 15, 13. c. 20, 5. Ezech. 23, 46.

4. Und du sollst aus deinem Erbe verstossen werden, das ich dir gegeben habe; und will dich \* zu Knechten deiner Feinde machen, in einem Lande, das du nicht kennest; denn ihr habt † ein Feuer meines Zorns angezündet, das ewiglich brennen wird. \* c. 5, 19. † c. 15, 14. 5 Mos. 32, 22.

5. So spricht der HErr: Verflucht ist der Mann, der sich auf \* Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom HErrn weicht. \* Ps. 118, 8. Ps. 146, 3.

6. Der wird seyn \* wie die Heide in der Wüste, und wird nicht † sehen den zukünftigen Trost; sondern wird bleiben in der Dürre, in der Wüste, in einem unfruchtbaren Lande, da niemand wohnet. \* c. 48, 6. Ps. 102, 7. † Ps. 68, 7.

7. Gesegnet aber \* ist der Mann, der sich auf den HErrn verläßt, und der HErr seine Zuversicht ist.

\* Ps. 2, 12. Ps. 146, 5. Es. 30, 18.

8. Der ist \* wie ein Baum am Wasser gepflanzt, und am Bach gewurzelt. Denn obgleich eine Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün, und forget nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern er bringet ohne Aufhören Früchte. \* Ps. 1, 3. Ps. 52, 10. Ezech. 47, 12.

9. Es ist das Herz ein trotziges und verzagtes Ding, wer kann es ergründen?

10. Ich \* der HErr kann das Herz ergründen, und die Nieren prüfen: und † gebe einem jeglichen nach seinem Thun, nach den Früchten seiner Werke.

\* Ps. 7, 10. u. † Röm. 2, 6. u.

11. Denn gleichwie ein Bo. el, der sich über Eyer setzet und brütet sie nicht aus; also ist der, so unrecht Gut \* sammlet: denn er muß davon, wenn er es am wenigsten achtet, und muß doch zuletzt Spott dazu haben. \* Ps. 39, 6. 7.

12. Aber die Stäte unsers Heiligthums, nemlich der Thron göttlicher Ehre, ist allezeit vest geblieben.

13. Denn, HErr, du bist die Hoffnung

Israels. Alle, die dich verlassen, müssen zu Schanden werden, und die Abtrünnigen müssen in die Erde geschrieben werden; denn sie \* verlassen den HErrn, die Quelle des lebendigen Wassers.

\* c. 2, 13.

14. Heile du mich, HErr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen: denn Du bist mein Ruhm.

15. Siehe, sie \* sprechen zu mir: Wo ist denn des HErrn Wort? lieber, laß her gehen.

\* Es. 5, 19.

16. Aber ich bin darum nicht von dir geflohen, mein Hirte; so habe ich Menschentage nicht begehret, das weißt Du; was ich geprediget habe, das ist recht vor dir.

17. Sey du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth.

18. Laß sie zu Schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht; laß sie erschrecken, und mich nicht; laß den Laß des Unglücks über sie gehen, und zerschlage sie zwiefach.

19. So spricht der HErr zu mir: Gehe hin und tritt unter das Thor des Volks, dadurch die Könige Juda aus- und eingehen, und unter alle Thore zu Jerusalem,

20. Und sprich zu ihnen: Höret des HErrn Wort, ihr Könige Juda, und ganz Juda, und alle Einwohner zu Jerusalem, so zu diesem Thor eingehen.

21. So spricht der HErr: Hütet euch, und traget keine Last am Sabbathtage durch die Thore hinein zu Jerusalem,

22. Und führet keine Last am Sabbathtage aus euren Häusern, und thut keine Arbeit: sondern heiliget den Sabbathtag, \* wie ich euren Vätern geboten habe.

\* 2 Mos. 20, 8. f. 5 Mos. 5, 13. 14.

23. Aber sie \* hören nicht, und neigen ihre Ohren nicht; sondern bleiben halsstarrig, daß sie mich ja nicht hören, noch sich ziehen lassen.

\* c. 7, 24. 26.

c. 11, 8.

24. So ihr mich hören werdet, spricht der HErr, daß ihr keine Last traget \* des Sabbathtages durch dieser Stadt Thore ein; sondern denselbigen heiliget, daß ihr keine Arbeit an demselbigen Tage thut:

\* Es. 58, 13.

25. So sollen auch durch dieser Stadt Thore aus- und eingehen Könige und Fürsten, die auf dem Stuhl Davids sitzen, und rei-

reiten und fahren, beides auf Wagen und Rossen, sie und ihre Fürsten, samt allen, die in Juda und Jerusalem wohnen; und soll diese Stadt ewiglich bewohnt werden,

26. Und sollen kommen aus den Städten Juda, und die um Jerusalem herum liegen, und aus dem Lande Benjamin, aus den Gründen, und von den Gebirgen, und vom Mittag, die da bringen Brandopfer, Opfer, Speisopfer, und Weihrauch, zum Hause des HERRN.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den Sabbathtag heiliget, und keine Last traget durch die Thore zu Jerusalem ein am Sabbathtage: so will ich ein Feuer unter ihren Thoren anstecken, das die Häuser zu Jerusalem verzehren und nicht gelöschet werden soll.

\* Es. 1, 31. Ezech. 23, 47. Amos 5, 6.

### Das 18 Capitel.

Wahre Buße erhält. Unbussfertigkeit verdirbt.

1. Dies ist das Wort, das geschah vom HERRN zu Jeremia, und sprach:

2. Mache dich auf und gehe hinab in des Töpfers Haus: daselbst will ich dich meine Worte hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des Töpfers Haus; und siehe, er arbeitete eben auf der Scheibe.

4. Und der Topf, den er aus dem Thon machte, missteth ihm unter den Händen. Da machte er wiederum einen andern Topf, wie es ihm gefiel.

5. Da geschah des HERRN Wort zu mir, und sprach:

6. \*Kann ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom Hause Israel, wie dieser Töpfer? spricht der HERR. Siehe, wie der Thon ist in des Töpfers Hand, also seyd auch ihr vom Hause Israel in meiner Hand. \*Es. 45, 9. Weis. 15, 7. Röm. 9, 21.

7. Plötzlich rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ich es ausrotten, zerbrechen und verderben wolle. \*c. 1, 10.

8. Wo sichs aber bekehret von seiner Bosheit, dawider ich rede; so soll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedachte zu thun.

\* c. 26, 3. 19. Jon. 3, 10.

9. Und plötzlich rede ich von einem Volk und Königreich, daß ich es bauen und pflanzen wolle.

10. So es aber Böses thut vor meinen Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorchet, so soll mich auch reuen das Gute, das ich ihm verheissen hatte zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda, und zu den Bürgern zu Jerusalem: So spricht der HERR: Siehe, Ich bereite euch ein Unglück zu, und habe Gedanken wider euch; darum\* lehre sich ein jeglicher von seinem bösen Wesen, und + bessert euer Wesen und Thun. \*c. 25, 5. 2c. + c. 7, 3.

12. Aber sie sprechen: Da \* wird nichts aus; wir wollen nach unsern Gedanken wandeln, und ein jeglicher thun nach Gedünken seines bösen Herzens.

\* c. 6, 16. Es. 65, 2.

13. Darum spricht der HERR: Fragt doch unter den Heiden, wer hat je dergleichen gehöret, daß die Jungfrau Israel so gar greuliches Ding thut?

14. Bleibt doch der Schnee länger auf den Steinen im Felde, wenn es vom Libano herab schnehet; und das Regenwasser verschiebt nicht so bald, als mein Volk meiner vergift.

15. Sie räuchern den Göttern, und richten Vergerniß an auf ihren Wegen für und für, und ehen auf ungebahnten Straßen,

16. Auf daß ihr Land zur Wüste werde, ihnen zur ewigen Schande, daß, wer vorüber gehet, sich verwundere und den Kopf schüttele.

17. Denn ich will sie durch einen Ostwind zerstreuen vor ihren Feinden; ich will ihnen \* den Rücken und nicht das Antlitz zeigen, wenn sie verderben.

\* c. 2, 27.

18. Aber sie sprechen: Kommt, und laßt uns wider Jeremiam rathschlagen; denn die Priester können nicht irren im Gesetz, und die Weisen können nicht fehlen mit Rathen, und die Propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her, laßt uns ihn mit der Zunge todtschlagen, und nichts geben auf alle seine Rede.

19. HERR, habe Mitleid auf mich, und höre die Stimme meiner Widersacher.

20. Ist es recht, daß \* man Gutes mit Bösem vergilt? Denn sie haben meiner + Seele eine Grube gegraben. Gedenke doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr Bestes redete, und deinen Grimm von ihnen wendete. \* 1 Mos. 44, 4.

+ Ps. 35, 7.

21. So strafe nun ihre Kinder mit Hunger, und laß sie in das Schwerdt fallen, daß ihre Weiber ohne Kinder und Wittwen seyn, und ihre Männer zu Tode geschlagen und ihre junge Mannschafft im Streit durch das Schwerdt erwürget werden;

22. Daß ein Geschrey aus ihren Häusern gehört werde, wie du plötzlich habest Kriegsvolk über sie kommen lassen. Denn sie haben eine Grube gegraben, mich zu fangen, und meinen Füßen Stricke gelegt.

23. Und weil Du, HErr, weißt alle ihre Anschläge wider mich, daß sie mich tödten wollen: so vergib \* ihnen ihre Missethat nicht, und laß ihre Sünde vor dir nicht ausgetilget werden. Laß sie vor dir gestürzt werden, und handele mit ihnen nach deinem Zorn. \* Ps. 109, 14. 15.

#### Das 19 Capitel.

Zerstörung Jerusalems mit Zerbrechung des irdenen Krugs vorgebildet.

I. **S**o spricht der HErr: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen Krug vom Töpfer, samt etlichen von den Aeltesten des Volks und von den Aeltesten der Priester;

2. Und gehe hinaus ins Thal BenHinnom, das vor dem Ziegelthor liegt; und predige daselbst die Worte, die ich dir sage,

3. Und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr Könige Juda und Bürger zu Jerusalem, so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will \* ein solches Unglück über diese Städte gehen lassen, daß, wer es hören wird, ihm die Ohren klingen sollen;

\* 1 Sam. 3, 11. 2 Kön. 21, 12.

4. Darum, daß sie mich verlassen, und diese Städte einem fremden Gott gegeben haben, und andern Göttern darinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre Väter, noch die Könige Juda gekannt haben; und haben diese Städte voll unschuldigen Bluts gemacht.

5. Denn sie haben dem Baal Höhen gebauet, ihre \* Kinder zu verbrennen dem Baal zu Brandopfern, welches ich ihnen weder geboren, noch davon geredet habe, dazu in mein Herz nie gekommen ist. \* c. 7, 31.

6. Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der HErr, daß man diese Städte nicht mehr Thopheth, noch

das Thal BenHinnom, sondern Würge-thal heißen wird.

7. Denn ich will den Gottesdienst Juda und Jerusalems dieses Orts zerstören, und will sie durch das Schwerdt fallen lassen vor ihren Feinden unter der Hand derer, so nach ihrem Leben stehen, und will \* ihre Leichname den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zu fressen geben; \* c. 7, 33.

8. Und will diese Stadt wüste machen und zum Spott, daß alle, die vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre Plage, und ihrer spotten. \* c. 18, 16.

c. 49, 13. c. 50, 13. 3 Mos. 26, 32.

9. Ich will sie lassen \* ihrer Söhne und Töchter Fleisch fressen, und einer soll des andern Fleisch fressen, in der \* Noth und Angst, damit sie ihre Feinde und die, so nach ihrem Leben stehen, bedrängen werden. \* 5 Mos. 28, 53. 2c. † Luc. 19, 43.

10. Und du sollst den Krug zerbrecen vor den Männern, die mit dir gegangen sind;

11. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth: Eben wie man eines Töpfers Gefäß zerbricht, das nicht mag wieder ganz werden; so will ich dis Volk und diese Stadt auch zerbrecen; und sollen dazu im \* Thopheth begraben werden, weil sonst kein Raum seyn wird zu begraben. \* c. 7, 32.

12. So will ich mit dieser Stäte, spricht der HErr, und ihren Einwohnern umgehen, daß diese Stadt werden soll, gleichwie Thopheth.

13. Dazu sollen die Häuser zu Jerusalem und die Häuser der Könige Juda eben so unrein werden, als die Stäte Thopheth; ja, alle Häuser, da sie auf den Dächern geräuchert haben allem Heer des Himmels, und andern Göttern Trankopfer geopfert haben.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der HErr gesandt hatte zu weissagen; trat er in den Vorhof am Hause des HErrn, und sprach zu allem Volk:

15. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will über diese Stadt und über alle ihre Städte alles das Unglück kommen lassen, das ich wider sie geredet habe; darum, daß sie halsstarrig sind, und meine Worte nicht hören wollen.

Das

Das 20 Capitel.

Jeremia verkündigt die Gefangenschaft in Babel. Klagt über sein Amt und Geburtstag.

1. Da aber Pashur, ein Sohn Zimmers, des Priesters, so zum Obersten im Hause des HErrn gesetzt war, Jeremia hörte solche Worte weiffagen;

2. Schlag er den Propheten Jeremia, und warf ihn in das Gewölbe unter dem Oberthor Benjamin, welches am Hause des HErrn ist.

3. Und da es Morgen ward, zog Pashur Jeremiam aus dem Gewölbe. Da sprach Jeremia zu ihm: Der HErr heift dich nicht Pashur, sondern Magur um und um.

4. Denn so spricht der HErr: Siehe, ich will dich samt allen deinen Freunden in die Furcht geben, und sollen fallen durch das Schwerdt ihrer Feinde, das sollst du mit deinen Augen sehen. Und will das ganze Juda in die Hand des Königs zu Babel übergeben; der soll sie wegführen gen Babel, und mit dem Schwerdt tödten.

5. Auch will ich alle Güter dieser Stadt, samt allem, das sie gearbeitet, und alle Kleinodien, und alle Schätze der Könige Juda in ihrer Feinde Hand geben, daß sie dieselbigen rauben, nehmen und gen Babel bringen. \*Ei. 39, 6.

6. Und du Pashur, sollst mit allen deinen Hausgenossen gefangen gehen und gen Babel kommen; daselbst sollst du sterben und begraben werden samt allen deinen Freunden, welchen du Lügen predigest.

7. HErr, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu stark gewesen, und hast gewonnen: aber ich bin darüber zum Spott geworden täglich, und jedermann verlacht mich.

8. Denn seit ich geredet, gerufen und gepredigt habe von der Plage und Verflöschung, ist mir des HErrn Wort zum Hohn und Spott geworden täglich.

9. Da dachte ich: Wohlan, ich will seiner nicht mehr gedenken und nicht mehr in seinem Namen predigen. Aber es ward in meinem Herzen wie ein brennendes Feuer in meinen Gebeinen verschlossen, daß ich es nicht leiden konnte; und wäre schier vergangen.

10. Denn ich höre, wie mich viele schel-

ten und allenthalben schrecken: Hui, verklaget ihn. Wir wollen ihn verklagen, sprechen alle meine Freunde und Gesellen, ob wir ihn übervorthellen, und ihm beykommen mögen, und uns an ihm rächen.

11. Aber der HErr ist \*bey mir, wie ein starker Held: †darum werden meine Verfolger fallen, und nicht obliegen; sondern sollen sehr zu Schanden werden, darum, daß sie so thörllich handeln; ewig wird die Schande seyn, der man nicht vergessen wird. \*c. 1, 8. 19. c. 15, 20. Ei. 41, 10. †Ps. 27, 2.

12. Und nun, HErr Zebaoth, der du die Gerechten prüfest, \*Nieren und Herz siehest, laß mich deine Rache an ihnen sehen, denn ich habe dir meine Sache befohlen. \*Ps. 7, 10. 16.

13. Singet dem HErrn, rühmet den HErrn, der des Armen Leben aus der Boshaftigen Händen errettet.

14. Verflucht \*sey der Tag, darinnen ich geboren bin; der Tag müsse ungesegnet seyn, darinnen mich meine Mutter geboren hat. \*c. 15, 10. Hiob 3, 1. f. c. 10, 18.

15. Verflucht sey der, so meinem Vater gute Boitschaft brachte, und sprach: Du hast einen jungen Sohn; daß er ihn fröhlich machen wollte.

16. Derselbige Mann müsse seyn, \*wie die Städte, so der HErr umgekehret und ihn nicht gereuet hat; und müsse des Morgens hören ein Geschrey, und des Mittags ein Heulen. \*1 Mos. 19, 24. 25.

17. Daß du mich doch nicht getödtet hast im Mutterleibe, daß meine Mutter mein Grab gewesen, und ihr Leib ewig schwanger geblieben wäre.

18. Warum bin ich doch aus Mutterleibe hervor gekommen, daß ich solchen Jammer und Herzeleid sehen muß, und meine Tage mit Schanden zubringen?

Das 21 Capitel.

Von Eroberung der Stadt Jerusalem, und Zedekias Gefängniß.

1. Dies ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, da der König Zedekia zu ihm sandte Pashur, den Sohn Malscha, und Zephanja, den Sohn Maefesa, des Priesters, und ließ ihm sagen:

2. Frae

2. Frage doch den HERRN für uns. Denn Nebucadnezar, der König zu Babel, streitet wider uns; daß der HERR doch mit uns thun wolle nach allen seinen Wundern, damit er von uns abjage.

3. Jeremia sprach zu ihnen: So saget Zedekia:

4. Das spricht der HERR, der Gott Israels: Siehe, ich will die Waffen zurück wenden, die ihr in euren Händen habt, damit ihr streitet wider den König zu Babel und wider die Chaldäer, welche euch draußen an der Mauer belagert haben; und will sie zuhauf sammeln mitten in der Stadt.

5. Und Ich will wider euch streiten mit ausgereckter Hand, mit starkem Arm, mit großem Zorn, Grimm und Unbarmherzigkeit.

6. Und will die Bürger dieser Stadt schlagen, beide Menschen und Vieh, daß sie sterben sollen durch eine große Pestilenz.

7. Und darnach, spricht der HERR, will ich Zedekia, den König Juda, samt seinen Knechten und dem Volk, das in dieser Stadt vor der Pestilenz, Schwert und Hunger überbleiben wird, geben in die Hand Nebucadnezars, des Königs zu Babel, und in die Hand ihrer Feinde und in die Hand derer, \*so ihnen nach dem Leben strehen; daß er sie mit der Schärfe des Schwertes also schlage, daß kein Schonen, noch Gnade, noch Barmherzigkeit da sey. \*2 Mos. 4, 19. 2 Sam. 4, 8.

8. Und sage diesem Volk, so spricht der HERR: \*Siehe, ich lege euch vor den Weg zum Leben und den Weg zum Tode. \*5 Mos. 11, 26.

9. Wer\*in dieser Stadt bleibt, der wird sterben müssen durchs Schwert, Hunger und Pestilenz; wer aber hinaus sich gibt zu den Chaldäern, die euch belagern, der soll lebendig bleiben, und soll sein Leben als eine Ausbeute behalten. \*c. 38, 2.

10. Denn ich habe mein Angesicht über diese Stadt gerichtet zum Unglück und zu keinem Guten, spricht der HERR. Sie soll dem Könige zu Babel übergeben werden, daß er sie mit Feuer verbrenne.

11. Und höret des HERRN Wort, ihr vom Hause des Königs Juda.

12. Du Haus Davids, so spricht der HERR: Haltet des Morgens Gericht, und

errettet den Beraubten aus des Frevlers Hand; auf daß mein Grimm nicht aufahre, wie ein Feuer, und brenne also, daß niemand löschen möge, um eures bösen Wesens willen. \*c. 22, 3. † c. 7, 20.

13. Siehe, spricht der HERR, ich sage dir, die du wohnest im Grunde, in dem Felsen und auf der Ebene, und sprichst: Wer will uns überfallen, oder in unsere Beste kommen?

14. Ich will euch heimsuchen, spricht der HERR, nach der Frucht eures Thuns; ich will ein Feuer anzünden in ihrem Walde, das soll alles umher verzehren.

#### Das 22 Capitel.

Vom Regentenamt, Strafe dreier Könige, Jechonias, Jojakims und Zechanias.

1. So spricht der HERR: Gehe hinab in das Haus des Königs Juda, und rede daselbst dis Wort,

2. Und sprich: \*Höre des HERRN Wort, du König Juda, der du auf dem Stuhl Davids sitzest, beide du und deine Knechte, und dem Volk, die zu diesen Thoren eingehen. \*c. 17, 20.

3. So spricht der HERR: Haltet \*Recht und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten von des Frevlers Hand; und schindet nicht † die Fremdlinge, Waisen und Wittwen; und thut niemand Gewalt, und vergießet nicht unschuldiges Blut an dieser Stätte. \*c. 21, 12. † 2 Mos. 22, 21.

4. Werdet ihr solches thun; so \*sollen durch die Thore dieses Hauses einziehen Könige, die auf Davids Stuhl sitzen, beides zu Wagen und zu Ross, samt ihren Knechten und Volk. \*c. 17, 25.

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen, so habe ich bey mir selbst geschworen, spricht der HERR, dis Haus soll verstorbet werden.

6. Denn so spricht der HERR von dem Hause des Königs Juda: Gilead, du bist mir das Haupt im Libanon; was gilt es, ich will dich zur Wüste und die Städte ohne Einwohner machen?

7. Denn ich habe Verderber über dich bestellt, einen jeglichen mit seinen Waffen; die sollen deine auserwählte Cedern umhauen, und in das Feuer werfen.

8. So werden viele Heiden vor dieser Stadt übergehen, und unter einander sagen: \*Warum hat der HErr mit dieser großen Stadt also gehandelt?

\*1 Kön. 9, 8.

9. Und man wird antworten: Darum, daß sie den Bund des HErrn, ihres Gottes, verlassen, und andere Götter angebetet, und denselbigen gedienet haben.

10. \*Weinet nicht über die Todten, und grämet euch nicht darum: weinet aber über den, der dahin ziehet; denn er nimmer wieder kommen wird, daß er sein Vaterland sehen möchte. \*2 Ehr. 35, 25.

11. Denn so spricht der HErr von Saluum, dem Sohne Josia, des Königs Juda, welcher König ist an Statt seines Vaters Josia, der von dieser Stätte hinaus gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen;

12. Sondern muß sterben an dem Ort, da er hin gefangen geführet ist, und wird dis Land nicht mehr sehen.

13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemächer mit Unrecht; der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt, und \*gibt ihm seinen Lohn nicht; \*3 Mos. 19, 13, 16.

14. Und denkt: Wohlan, ich will mir ein großes Haus bauen und weite Palläste; und läßt ihm Fenster darein hauen, und mit Cedern täfeln, und roth mahlen.

15. Meineist du, du wollest König seyn, weil du mit Cedern prangest? Hat dein Vater nicht auch gegessen und getrunken; und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er half dem Elenden und Armen zum Recht, und ging ihm wohl. Ist's nicht also, daß solches heißt, mich recht erkennen? spricht der HErr.

17. Aber deine Augen und dein Herz stehen nicht also; sondern auf deinen Geiz, auf unschuldiges Blut zu vergießen, zu freveln und unterzustosen.

18. Darum spricht der HErr von Jojakim, dem Sohne Josia, dem Könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: \*Ach Bruder, ach Schwester! Man wird ihn nicht klagen: Ach Herr, ach Edler!

\*1 Kön. 13, 30.

19. \*Er soll wie ein Esel begraben werden, zerschleift und hinaus geworfen vor die Thore Jerusalems. \*Es. 34, 3.

20. Ja dann gehe hinauf auf den Libanon, und schreie, und laß dich hören zu Basan, und schreie von Abarim; denn alle deine Liebhaber sind jämmerlich umgebracht.

21. Ich habe dir's vorher gesagt, da es noch wohl um dich stand; aber du sprachest: Ich will nicht hören. Also hast du dein Lebetag gethan, daß du meiner Stimme nicht gehorchest.

22. Der Wind weidet alle deine Hirten, und deine Liebhaber ziehen gefangen dahin; da mußt du doch \*zu Spott und zu Schanden werden, um aller deiner Bosheit willen. \*c. 25, 9, 18.

23. Die du jetzt im Libanon wohnest, und in Cedern nistest; wie schön wirst du sehen, wenn dir \*Schmerzen und Wehe kommen werden, wie einer in Kindesnöthen? \*c. 4, 31. Hos. 13, 13.

Mich. 4, 10. Sir. 48, 21.

24. So wahr Ich lebe, spricht der HErr, wenn \*Jhanja, der Sohn Jojakims, der König Juda, ein Siegelring wäre an meiner rechten Hand; so wollte ich dich doch abreißen,

\*2 Ehren. 36, 9.

25. Und in die \*Hände geben derer, die nach deinem Leben stehen und vor welchen du dich fürchtest; nemlich in die Hände Nebucadnezars, des Königs zu Babel, und der Chaldäer. \*c. 21, 7.

26. Und will \*dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein anderes Land treiben, das nicht euer Vaterland ist; und sollst daselbst sterben. \*2 Kön. 24, 12, 15.

27. Und in das Land, da sie von Herzen gerne wieder hin wären, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verstoßner Mann ist doch Jhanja? ein unwerthes Gefäß! Ach! wie ist er doch samt seinem Samen so vertrieben, und in ein \*unbekanntes Land geworfen?

\*c. 5, 19.

29. O Land, Land, Land, höre des HErrn Wort:

30. So spricht der HErr: Schreibet an diesen Mann für einen Verdorbenen; einen Mann, dem es sein Lebetag nicht gelinget. Denn er wird das Glück nicht haben, daß jemand seines Samens auf dem Stuhl Davids sitze und förder in Juda herrsche.

## Das 23 Capitel.

Die böse Hirten und falsche Propheten werden beschrieben und gestraft; Christus, der gute Hirte und große Prophet, verheissen.

1. **W**ehe \* euch Hirten, die ihr die Heerde meiner Weide umbringet und zerstreuet, spricht der HErr.

\* Ezech. 34, 2. f. c. 34, 2. f.

2. Darum spricht der HErr, der Gott Israels, von den Hirten, die mein Volk weiden: \* Ihr habt meine Heerde zerstreuet, und verstoßen, und nicht besucht. Siehe, ich will euch heimsuchen um eures bösen Wesens willen, spricht der HErr.

\* Job. 10, 8.

3. Und ich will die Uebrigen meiner Heerde sammeln aus allen Ländern, dahin ich sie verstoßen habe; und will sie wieder bringen zu ihren Hürden, daß sie sollen wachsen und viel werden.

4. Und ich will Hirten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten, noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der HErr.

5. Siehe, \* es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich dem David † ein gerechtes Gewächs erwecken will; und soll \*\* ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. \* c. 30, 3. † Es. 4, 2. 2c.

\*\* Es. 32, 1.

6. Zu derselbigen Zeit \* soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und dis wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird: HErr, der unsere † Gerechtigkeit ist. \* c. 33, 16.

Es. 45, 17. † 1 Cor. 1, 30.

7. Darum siehe, \* es wird die Zeit kommen, spricht der HErr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführt hat; \* c. 16, 14, 15.

8. Sondern: So wahr der HErr lebt, der den Samen des Hauses Israel hat heraus geführt, und gebracht aus dem Lande der Mitternacht, und aus allen Ländern, dahin ich sie verstoßen hatte, daß sie in ihrem Lande wohnen sollen.

9. Wider die Propheten.

Mein Herz will mir in meinem Leibe brechen, alle meine Gebeine zittern, mir ist wie einem trunkenen Manne, und wie einem, der vom Wein taumelt, vor dem HErrn und vor seinen heiligen Worten;

10. Daß das Land so voll Ehebrecher ist, daß das Land so jämmerlich stehet, daß es so verflucht ist, und die Auen in der Wüste verdorren; und ihr Leben ist böse, und ihr Regiment taugt nicht.

11. Denn beides Propheten und Priester sind Schälke, und finde auch in meinem Hause ihre Bosheit, spricht der HErr.

12. Darum ist ihr \* Weg, wie ein glatter Weg im Finstern, darauf sie gleiten und fallen. Denn ich will Unglück über sie kommen lassen, das Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der HErr. \* Ps. 35, 6.

13. Zwar bey den Propheten zu Samaria sahe ich Thorheit, daß sie weissagten durch Baal, und verführten mein Volk Israel.

14. Aber bey den Propheten zu Jerusalem sehe ich Greuel, wie sie ehebrechen, und gehen mit Lügen um, und \* stärken die Boshaften, auf daß sich ja niemand bekehre von seiner Bosheit. Sie sind alle vor mir, gleich wie Sodom, und ihre Bürger, wie Gomorra.

\* Ezech. 13, 22.

15. Darum spricht der HErr Zebaoth von den Propheten also: \* Siehe, ich will sie mit Vermuth speisen, und mit Galle tränken; denn von den Propheten zu Jerusalem kommt Heucheley aus ins ganze Land. \* c. 9, 15.

16. So spricht der HErr Zebaoth: \* Gehorchet nicht den Worten der Propheten, so euch weissagen. Sie betrogen euch; denn sie predigen ihres Herzens Gesicht, und nicht aus des HErrn Munde. \* c. 6, 14. c. 14, 14. c. 27, 14, 15.

17. Sie sagen denen, die mich lästern: Der HErr hat es gesagt, es wird euch wohl gehen. Und allen, die \* nach ihres Herzens Dünkel wandeln, sagen sie: Es wird kein Unglück über euch kommen. \* c. 7, 24. Es. 65, 2.

Matth. 7, 13, 15.

18. Denn \* wer ist im Rath des HErrn gestanden, der sein Wort gesehen und gehöret habe? Wer hat sein Wort vernommen und gehöret? \* Röm. 11, 34, 2c.

19. Siehe, es wird ein \* Wetter des HErrn mit Grimm kommen, und ein schreckliches Ungewitter den Gottlosen auf den Kopf fallen. \* c. 30, 23.

Ps. 11, 6.

20. Und

20. Und \* des Herrn Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat: hernach werdet ihr es wohl erfahren. \*c. 30, 24.

21. Ich \* sandte die Propheten nicht, noch liefen sie; ich redete nicht zu ihnen, noch weissagten sie. \*c. 14, 14. 20.

22. Denn wo sie bey meinem Rath blieben, und hätten meine \* Worte meinem Volk geprediget: so hätten sie dasselbe von ihrem bösen Wesen, und von ihrem bösen Leben befehret. \*1 Petr. 4, 11.

23. Bin Ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht ein Gott, der ferne sey?

24. Meinst du, daß sich jemand \* so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin Ich es nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der Herr. \*c. 16, 17. Sir. 23, 28. Eph. 4, 10.

25. Ich höre es wohl, daß die Propheten predigen, und falsch weissagen in meinem Namen, und sprechen: Wir hat geträumet, mir hat geträumet.

26. Wenn wollen doch die Propheten aufhören, die falsch weissagen und ihres Herzens Trügeren weissagen,

27. Und wollen, daß mein Volk meines Namens vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern predigt; gleichwie ihre Väter meines Namens vergaßen über dem Baal?

28. Ein Prophet, der Träume hat, der predige Träume, wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen, spricht der Herr.

29. Ist \* mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt? \*Ebr. 4, 12.

30. Darum siehe, ich will an die Propheten, spricht der Herr, die mein Wort stehlen einer dem andern.

31. Siehe, ich will an die Propheten, spricht der Herr, die ihr eigen Wort führen und sprechen: Er hat es gesagt.

32. Siehe, ich will an die, so falsche Träume weissagen, spricht der Herr, und predigen dieselben, und verführen mein Volk mit ihren Lügen und losen Theidungen; \*so Ich sie doch nicht gesandt und ihnen nichts befohlen

habe, und sie auch diesem Volk nichts nütze sind, spricht der Herr. \*c. 27, 10. 15.

33. Wenn dich dis Volk, oder ein Prophet, oder ein Priester, fragen wird und sagen: Welches ist die Last des Herrn? Sollst du zu ihnen sagen, was die Last sey: Ich will euch hinwerfen, spricht der Herr.

34. Und wo ein Prophet oder Priester oder Volk wird sagen: Das ist die Last des Herrn; denselben will ich heimsuchen, und sein Haus dazu.

35. Also soll aber einer mit dem andern reden, und unter einander sagen: Was antwortet der Herr, und was sagt der Herr?

36. Und nennet es nicht mehr Last des Herrn: denn einem jeglichen wird sein eigenes Wort eine Last seyn, weil ihr also die Worte des lebendigen Gottes, des Herrn Zebaoth, unsers Gottes, verkehret.

37. Darum sollt ihr zum Propheten also sagen: Was antwortet dir der Herr, und was sagt der Herr?

38. Weil ihr aber sprecht: Last des Herrn: darum spricht der Herr also: Nun ihr dis Wort eine Last des Herrn nennet, und ich zu euch gesandt habe und sagen lassen, ihr sollt es nicht nennen Last des Herrn:

39. Siehe, so will ich euch hinwegnehmen und euch samt der Stadt, die ich euch und euren Vätern gegeben habe, von meinem Angesicht wegwerfen:

40. Und \* will euch ewige Schande und ewige Schmach zufügen, deren nimmer vergessen soll werden. \*c. 20, 11.

Das 24 Capitel.

Gesicht von guten und bösen Feigen, und was sie bedeuten.

1. Siehe, der Herr zeigte mir zween Feigenkörbe, gestellt vor dem Tempel des Herrn, nachdem \* der König zu Babel, NebucadNeszar, hatte weggeführt Jehanja, den Sohn Josakims, den König Juda, samt den Fürsten Juda, Zimmerleute und Schmiede von Jerusalem, und gen Babel gebracht. \*c. 29, 2.

2 Kön. 24, 14. 15.

2. In dem einen Korbe waren sehr gute

gute Feigen, wie die ersten reifen Feigen sind; im andern Korbe waren sehr böse Feigen, daß man sie nicht essen konnte, so böse waren sie.

3. Und der Herr sprach zu mir: Jeremia, \*was siehst du? Ich sprach: Feigen; die guten Feigen sind sehr gut; und die bösen sind sehr böse, daß man sie nicht essen kann, so böse sind sie. \*c. 1, 11, 13.

4. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

5. So spricht der Herr, der Gott Israels: Gleichwie diese Feigen gut sind; also will ich mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieser Stätte lassen ziehen in der Chaldaer Land:

6. Und will sie gnädiglich ansehen, und will sie wieder in dis Land bringen; und \*will sie bauen, und nicht abbrechen; ich will sie pflanzen, und nicht ausraufen; \*c. 31, 28. c. 45, 4.

7. Und \*will ihnen ein Herz geben, daß sie mich kennen sollen, daß Ich der Herr sey. Und sie sollen mein Volk seyn, so will Ich ihr Gott seyn: denn sie werden sich von ganzem Herzen zu mir bekehren. \*c. 31, 33, 34.

8. Aber \*wie die bösen Feigen so böse sind, daß man sie nicht essen kann, spricht der Herr; also will ich dahin geben Zedekia, den König Juda, samt seinen Fürsten, und was übrig ist zu Jerusalem, und übrig in diesem Lande, und die in Egyptenland wohnen. \*c. 29, 17.

9. Ich will ihnen Unglück zufügen, und sie in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen; daß sie sollen zu \*Schanden werden, zum Sprüchwort, zur Fabel und zum Fluch an allen Orten, dahin ich sie verstoßen werde. \*c. 29, 18.

10. Und will \*Schwerdt, Hunger und Pestilenz unter sie schicken; bis sie unkommen von dem Lande, das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe. \*Ezech. 6, 12. c. 14, 21.

### Das 25 Capitel.

Siebenzigjährige Gefangenschaft zu Babel.

1. **D**is ist das Wort, welches zu Jeremia geschah über das ganze Volk Juda, im vierten Jahr Josafims, des Sohnes Josia, des Königs Juda (wel-

ches ist das erste Jahr Nebucadnezars, des König zu Babel)

2. Welches auch der Prophet Jeremia redete zu dem ganzen Volk Juda, und zu allen Bürgern zu Jerusalem, und sprach:

3. Es ist von dem dreyzehnten Jahr an Josia, des Sohnes Amons, des Königs Juda, des Herrn Wort zu mir geschehen bis auf diesen Tag; und habe euch nun drey und zwanzig Jahre mit Fleiß gepredigt, \*aber ihr habt nie hören wollen. \*c. 34, 14.

4. So hat der Herr auch zu euch gesandt alle seine Knechte, die Propheten, fleißiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure Ohren neigen, daß ihr gehorchet,

5. Da er sprach: \*Befehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Wege und von eurem bösen Wesen; so sollt ihr in dem Lande, das der Herr euch und euren Vätern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben. \*c. 3, 14. c. 18, 11. c. 35, 15.

6. Folget \*nicht andern Göttern, daß ihr ihnen dienet und sie anbetet, auf daß ihr mich nicht erzürnet durch eurer Hände Werk, und ich euch Unglück zufügen müsse. \*c. 7, 6.

7. Aber ihr wolltet mir nicht gehorchen, spricht der Herr, auf daß ihr mich ja wohl erzürnetet durch eurer Hände Werk, zu eurem eigenen Unglück.

8. Darum so spricht der Herr Zebaoth: Weil ihr denn meine Worte nicht hören wollt;

9. Siehe, so will ich ausschicken und kommen lassen alle Völker gegen der Mitternacht, spricht der Herr, auch meinen Knecht Nebucadnezar, den König zu Babel; und will sie bringen über dis Land und über die, so darinnen wohnen, und über alles dis Volk, so umher liegen; und will sie verbannen und verstören, und zum Spott und ewiger Wüste machen.

10. Und \*will herausnehmen allen fröhlichen Gesang, die Stimme des Bräutigams und der Braut, die Stimme der Mühlen, und Licht der Laterne; \*Ez. 24, 8. Offenb. 18, 23, 10.

11. Daß dis ganze Land \*wüste und zerstört liegen soll. Und sollen diese Völker dem Könige zu Babel dienen 7 siebenzig Jahre. \*3 Mos. 26, 32. + c. 27, 22. c. 29, 10. 2 Chr. 36, 21, 22. Sir. 1, 1. Dan. 9, 2.

12. Wenn

12. Wenn aber die siebenzig Jahre um sind; \*will ich den König zu Babel heimsuchen und alles dis Volk, spricht der HErr, um ihrer Missethat, dazu das Land der Chaldäer, und will es zur ewigen Wüste machen. \*c. 27, 7.

13. Also will ich über dis Land bringen alle meine Worte, die ich geredet habe wider sie; nemlich alles, was in diesem Buch geschrieben steht, das Jeremia geweissaget hat über alle Völker.

14. Und sie sollen auch dienen, ob sie gleich grobe Völker und grobe Könige sind. Also will ich ihnen vergelten nach ihrem Verdienst, und nach den Werken ihrer Hände.

15. Denn also spricht zu mir der HErr, der Gott Israels: Nimm diesen Becher Wein voll Zorn von meiner Hand, und \*schenke daraus allen Völkern, zu denen Ich dich sende, \*Offenb. 14, 10, 11.

16. Daß sie trinken, taumeln und toll werden vor dem Schwerdt, das ich unter sie schicken will.

17. Und ich nahm den Becher von der Hand des HErrn und schenkte allen Völkern, zu denen mich der HErr sandte;

18. Nemlich Jerusalem, den Städten Juda, ihren Königen und Fürsten; daß sie wüste und zerstört liegen und \*ein Spott und Fluch seyn sollen, wie es denn heutiges Tages stehet; \*Ezech. 23, 32.

19. Auch Pharao, dem Könige in Egypten, samt seinen Knechten, seinen Fürsten und seinem ganzen Volk;

20. Allen Ländern gegen Abend, allen Königen im Lande Uz, allen Königen in der Palästiner Lande, samt Askalon, Gasa, Akaron und den übrigen zu Asdod;

21. Denen von Edom, denen von Moab, den Kindern Ammon;

22. Allen Königen zu Tyrus, allen Königen zu Sidon, den Königen in den Inseln jenseit des Meers;

23. Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus, und allen Fürsten in den Dertern;

24. Allen Königen in Arabien, allen Königen gegen Abend, die in der Wüste wohnen;

25. Allen Königen in Simri, allen Königen in Elam, allen Königen in Medien;

26. Allen Königen gegen Mitternacht,

beides in der Nähe und Ferne, einem mit dem andern; und allen Königen auf Erden, die auf dem Erdboden sind; und König Sesach soll nach diesen trinken.

27. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: \*Trinket, daß ihr trunken werdet, spenet und niederfallet, und nicht aufstehen abget vor dem Schwerdt, das Ich unter euch schicken will. \*c. 51, 7. Ps. 75, 9.

28. Und wo sie den Becher nicht wollen von deiner Hand nehmen und trinken, so sprich zu ihnen: Also spricht der HErr Zebaoth: Nun sollt ihr trinken.

29. Denn siehe, in der \*Stadt, die nach meinem Namen genannt ist, fange ich an zu plagen: und Ihr solltet ungestraft bleiben? Ihr sollt nicht ungestraft bleiben; denn Ich rufe das Schwerdt über alle, die auf Erden wohnen, spricht der HErr Zebaoth. \*1 Petr. 4, 17, 18.

30. Und Du sollst alle diese Worte ihnen weiffagen, und sprich zu ihnen: Der HErr \* wird brüllen aus der Höhe, und seinen Donner hören lassen aus seiner heiligen Wohnung; er wird brüllen über seine Hüden; er wird singen ein Lied, wie die Weintreter, über alle Einwohner des Landes, daß Hall erschallen wird bis an der Welt Ende. \*Amos 1, 2, 11.

31. Der HErr hat zu rechten mit den Heiden, und will mit allem Fleisch Gericht halten: die Gottlosen wird er dem Schwerdt übergeben, spricht der HErr.

32. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, es wird eine Plage kommen von einem Volk zum andern, und ein großes Wetter wird erwecket werden von der Seite des Landes.

33. Da werden die \*Erschlagenen vom HErrn zu derselbigen Zeit liegen von einem Ende der Erde bis an das andere Ende: die werden nicht geklaget, noch aufgehoben, noch begraben werden; sondern müssen auf dem Felde liegen, und zu Mist werden. \*c. 7, 33. c. 9, 22. c. 19, 7. Es. 34, 2.

34. Heulet nun, ihr Hirten, und schreuet, wälzet euch in der Asche, ihr Gewaltigen über die Heerde; denn die Zeit ist hier, daß ihr geschlachtet und zerstreuet werdet und zerfallen müisset, wie ein köstliches Gefäß.

35. Und die Hirten werden nicht fliehen können, und die Gewaltigen über die Heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die Hirten schreien, und die Gewaltigen über die Heerde werden heulen, daß der Herr ihre Weide so verwüstet hat;

37. Und ihre Auen, die so wohl standen, verderbet sind vor dem grimmigen Zorn des Herrn.

38. Er hat seine Hütte verlassen, wie ein junger Löwe; und ist also ihr Land zerstört vor dem Zorn des Tyrannen, und vor seinem grimmigen Zorn.

#### Das 26 Capitel.

Jeremia Bußpredigt, Anklage, Verantwortung und Beschätzung.

Im Anfang des Königreichs Josafims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, geschah dieß Wort vom Herrn, und sprach:

2. So spricht der Herr: Tritt in den Vorhof am Hause des Herrn, und predige allen Städten Juda, die da herein gehen anzubereiten im Hause des Herrn, alle Worte, die ich dir befohlen habe ihnen zu sagen; und thue nichts davon.

3. Ob sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein jeglicher von seinem bösen Wesen; damit mich auch reuen möchte das Uebel, das Ich gedente ihnen zu thun um ihres bösen Wandels willen. \*c. 36, 3. Ezech. 12, 3.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem Gesetz wandelt, das ich euch vorgelegt habe;

5. Daß ihr höret die Worte meiner Knechte, der Propheten, welche Ich stets zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören wolltet: \*c. 35, 14. 17.

6. So will ich es mit diesem Hause machen, wie mit Silo, und diese Stadt zum Fluch allen Heiden auf Erden machen. \*c. 7, 14. 1 Sam. 4, 4. 11.

7. Da nun die Priester, Propheten und alles Volk hörten Jeremia, daß er solche Worte redete im Hause des Herrn;

8. Und Jeremia nun ausgerebet hatte alles, was ihm der Herr befohlen hatte, allem Volk zu sagen: griffen ihn die Priester, Propheten und das ganze Volk, und sprachen: Du mußt sterben.

9. Warum darfst du weisagen im Namen des Herrn, und sagen: Es wird diesem Hause gehen wie Silo, und diese Stadt soll so wüste werden, daß niemand mehr darinnen wohne? Und das ganze Volk sammlete sich im Hause des Herrn wider Jeremia.

10. Da solches hörten die Fürsten Juda; gingen sie aus des Königs Hause hinauf ins Haus des Herrn, und setzten sich vor das neue Thor des Herrn.

11. Und die Priester und Propheten sprachen vor den Fürsten und allem Volk: Dieser ist des Todes schuldig; denn er hat geweissaget wider diese Stadt, wie ihr mit euren Ohren gehört habt.

\* Matth. 26, 66. Marc. 14, 64. Aps. 6, 13.

12. Aber Jeremia sprach zu allen Fürsten, und zu allem Volk: Der Herr hat mich gesandt, daß ich solches alles, das ihr gehört habt, sollte weisagen wider dieß Haus und wider diese Stadt.

13. So bessert nun euer Wesen und Wandel, und gehorchet der Stimme des Herrn, eures Gottes; so wird den Herrn auch gereuen das Uebel, das er wider euch geredet hat. \*c. 7, 3. c. 18, 8.

14. Siehe, Ich bin in euren Händen; ihr mögt es machen mit mir, wie es euch recht und gut dünkt.

15. Doch sollt ihr wissen, wo ihr mich tödtet; so werdet ihr unschuldiges Blut laden auf euch selbst, auf diese Stadt und ihre Einwohner. Denn wahrlich, der Herr hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren Ohren reden soll.

16. Da sprachen die Fürsten und das ganze Volk zu den Priestern und Propheten: Dieser ist des Todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredet im Namen des Herrn, unsers Gottes.

17. Und es standen auf etliche der Ältesten im Lande, und sprachen zum ganzen Haufen des Volks:

18. Zu der Zeit Hiskia, des Königs Juda, war ein Prophet, Micha, von Maresa, und sprach zum ganzen Volk Juda: So spricht der Herr Zebaoth: Zion soll wie ein Acker gepflüget werden, und Jerusalem ein Steinhaufen werden, und der Berg des Hauses [des Herrn] zum wilden Walde. \*Mich. 1, 1. Jer. 9, 11. Luc. 19, 44.

19. Noch

19. Noch ließ ihn Hiskia, der König Juda, und das ganze Juda darum nicht tödten; ja sie fürchteten vielmehr den HERRN, und beteten vor dem HERRN. \* Da reuete auch dem HERRN das Uebel, das er wider sie geredet hatte. Darum thun Wir sehr übel wider unsere Seelen. \* c. 18, 8.

20. So war auch einer, der im Namen des HERRN weissagte, Uria, der Sohn Semaja, von Kirjath Fearim. Derselbe weissagte wider diese Stadt und wider dis Land, gleichwie Jeremia.

21. Da aber der König Jojakim, und alle seine Gewaltigen, und die Fürsten, seine Worte hörten; wollte ihn der König tödten lassen. Und da Uria das erfuhr; fürchtete er sich, und flohe, und zog in Egypten.

22. Aber der König Jojakim schickte Leute in Egypten, Sathan, den Sohn Achbors, und andere mit ihm.

23. Die führten ihn aus Egypten, und brachten ihn zum Könige Jojakim; der ließ ihn mit dem Schwerdt tödten, und ließ seinen Leichnam unter dem gemeinen Pöbel begraben.

24. Also war die Hand \* Ahifams, des Sohnes Saphans, mit Jeremia, daß er nicht dem Volk in die Hände kam, daß sie ihn tödteten. \* 2 Kön. 22, 12. 14.

### Das 27 Capitel.

Juda und seine Nachbarn müssen unter das Joch des Königs zu Babel.

Im Anfang des Königreichs Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, geschah dis Wort vom HERRN zu Jeremia, und sprach:

2. So spricht der HERR zu mir: Mache dir ein Joch und hänge es an deinen Hals;

3. Und schicke es \* zum Könige in Edom, zum Könige in Moab, zum Könige der Kinder Ammon, zum Könige zu Tyrus, und zum Könige zu Sidon, durch die Boten, so zu Zedekia, dem Könige Juda, gen Jerusalem gekommen sind; \* c. 25, 21. 22.

4. Und befehl ihnen, daß sie ihrem Herren sagen: So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israels: So sollt ihr euren Herren sagen:

5. Ich habe die \* Erde gemacht und Menschen und Vieh, so auf Erden sind,

durch meine große Kraft und ausgestreckten Arm; und gebe sie, wem ich will.

6. Nun aber habe Ich \* alle diese Lande gegeben in die Hand meines Knechts Nebucadnezars, des Königs zu Babel; und habe ihm auch die wilden Thiere auf dem Felde gegeben, daß sie ihm dienen sollen. \* c. 25, 9. c. 28, 14.

7. Und sollen alle Völker dienen ihm und seinem Sohne und seines Sohnes Sohne, bis \* daß die Zeit seines Landes auch komme; denn es sollen ihm viele Völker und große Könige dienen. \* c. 25, 12.

8. Welches Volk aber und Königreich dem Könige zu Babel, Nebucadnezar, nicht dienen will, und wer seinen Hals nicht wird unter das Joch des Königs zu Babel geben; solches Volk will ich heimsuchen \* mit Schwerdt, Hunger und Pestilenz, spricht der HERR, bis daß ich sie durch seine Hand umbringe. \* c. 14, 12.

9. Darum \* so gehorchet nicht euren Propheten, Weissagern, Traumdeutern, Tagewählern und Zauberern, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel. \* c. 14, 14. 16.

10. Denn \* sie weissagen euch falsch, auf daß sie euch ferne aus eurem Lande bringen, und ich euch ausstosse, und ihr umkommet. \* v. 14. 16.

11. Denn welches Volk seinen Hals er gibt unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm, das will ich in seinem Lande lassen, daß es dasselbige baue und bewohne, spricht der HERR.

12. Und ich redete solches alles zu Zedekia, dem Könige Juda, und sprach: Ergebet euren Hals unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm und seinem Volk; so sollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wollt ihr sterben, du und dein Volk, durch das Schwerdt, Hunger und Pestilenz? \* Wie denn der HERR geredet hat über das Volk, so dem Könige zu Babel nicht dienen will. \* v. 8.

14. Darum \* gehorchet nicht den Worten der Propheten, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel. Denn sie weissagen euch falsch, \* c. 14, 14. 16. 1 Joh. 4, 1.

15. Und ich habe sie nicht gesandt, spricht der HErr; sondern sie weissagen falsch in meinem Namen, auf daß ich euch austosse, und ihr umkommet, samt den Propheten, die euch weissagen.

16. Und zu den Priestern, und zu allem diesem Volk redete ich, und sprach: So spricht der HErr: Gehorchet nicht den Worten eurer Propheten, die euch weissagen und sprechen: Siehe, die \* Gefäße aus dem Hause des HErrn werden nun bald von Babel wieder herkommen. Denn sie weissagen euch falsch. \* c. 28, 3.

17. Gehorchet ihnen nicht; sondern dienet dem Könige zu Babel, so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese Stadt zur Wüste werden?

18. Sind sie aber Propheten, und haben sie des HErrn Wort; so laßt sie den HErrn Zebaoth erbitten, daß die übrigen Gefäße im Hause des HErrn und im Hause des Königs Juda und zu Jerusalem, nicht auch gen Babel geführt werden.

19. Denn also spricht der HErr Zebaoth von \* den Säulen, und vom Meer, und von dem Gestühle, und von den Gefäßen, die noch übrig sind in dieser Stadt, \* 2 Kön. 25, 13.

20. Welche NebucadNezar, der König zu Babel, nicht wegnahm, da er \* Jehanjanja, den Sohn Jojakims, den König Juda, von Jerusalem wegführete gen Babel, samt allen Fürsten in Juda und Jerusalem. \* 2 Kön. 24, 14. 15.

21. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, von den Gefäßen, die noch übrig sind im Hause des HErrn, und im Hause des Königs Juda, und zu Jerusalem:

22. Sie sollen gen Babel geführt werden, und daselbst bleiben, bis auf den Tag, da ich sie \* heimsuche, spricht der HErr, und ich sie wiederum herauf an diesen Ort bringen lasse. \* 2 Chr. 36, 22.

#### Das 28 Capitel.

Jeremia hat ein eisernes Joch. Zeigt Hananja, dem falschen Propheten, den gewissen Tod an.

1. Und in demselbigen Jahr, im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königs Juda, im fünften Monat des vierten Jahrs, sprach Hananja, der Sohn Uzurs, ein Prophet von

Gibeon, zu mir im Hause des HErrn, in Gegenwart der Priester und alles Volks, und sagte:

2. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Ich habe das Joch des Königs zu Babel zerbrochen;

3. Und ehe zwey Jahre um sind, will \* ich alle Gefäße des Hauses des HErrn, welche NebucadNezar, der König zu Babel, hat von diesem Ort weggenommen und gen Babel geführt, wiederum an diesen Ort bringen; \* c. 27, 16.

4. Dazu \* Jehanjanja, den Sohn Jojakims, den König Juda, samt allen Gefangenen aus Juda, die gen Babel geführt sind, will Ich auch wieder an diesen Ort bringen, spricht der HErr; denn ich will das Joch des Königs zu Babel zerbrechen. \* 2 Kön. 24, 14. f.

5. Da sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja in Gegenwart der Priester und des ganzen Volks, die im Hause des HErrn standen,

6. Und sagte: Amen, der HErr thue also, der HErr bestätige dein Wort, das du geweissaget hast, daß er die Gefäße aus dem Hause des HErrn von Babel wieder bringe an diesen Ort, samt allen Gefangenen.

7. Aber doch höre auch dis Wort, das Ich vor deinen Ohren rede, und vor den Ohren des ganzen Volks:

8. Die Propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind von Alters her, die haben wider viele Länder und große Königreiche geweissaget, von Krieg, von Unglück, und von Pestilenz;

9. Wenn aber ein Prophet vom Frieden weissaget, den wird man kennen, ob ihn der HErr wahrhaftig gesandt hat, wenn sein Wort erfüllet wird.

10. Da nahm der Prophet Hananja das \* Joch vom Halse des Propheten Jeremia, und zerbrach es.

\* c. 27, 2.

11. Und Hananja sprach in Gegenwart des ganzen Volks: So spricht der HErr: Eben so will ich zerbrechen das Joch NebucadNezars, des Königs zu Babel, \* ehe zwey Jahre umkommen, vom Halse aller Völker. Und der Prophet Jeremia ging seines Weges.

\* v. 3.

12. Aber

12. Aber des HERRN Wort geschah zu Jeremia, nachdem der Prophet Hananja das Joch zerbrochen hatte vom Halse des Propheten Jeremia, und sprach:

13. Gehe hin und sage Hananja: So spricht der HERR: Du hast das hölzerne Joch zerbrochen, so mache nun ein eisernes Joch an jenes Statt.

14. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israels: Ein eisernes Joch habe ich \* allen diesen Völkern an den Hals gehängt, damit sie dienen sollen Nebucadnezar, dem Könige zu Babel; und müssen ihm dienen, denn ich habe ihm auch die wilden Thiere gegeben. \*c. 27, 6.

15. Und der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hananja: Höre doch, Hananja: Der HERR hat dich nicht gesandt, und Du hast gemacht, daß dis Volk auf Lügen sich verläßt.

16. Darum spricht der HERR also: Siehe ich will dich vom Erdboden nehmen, dis Jahr sollst du sterben; denn \* du hast sie mit deiner Rede vom HERRN abgewendet. \*c. 29, 31.

17. Also starb der Prophet Hananja desselbigen Jahrs im siebenten Monat.

### Das 29 Capitel.

*Zendbrief Jeremias an die gefangene Juden zu Babel, wie sie sich sollen verhalten.*

**D**ies sind die Worte im Briefe, den der Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen Ältesten, die weggeführt waren, und zu den Priestern und Propheten, und zum ganzen Volk, das Nebucadnezar von Jerusalem hatte weggeführt gen Babel,

1. (Nachdem der \* König Jechanja und die Königin mit den Kämmerern und Fürsten in Juda und Jerusalem, samt den Zimmerleuten und Schmieden zu Jerusalem, weg waren) \*c. 24, 1.

2. Durch Eleasa, den Sohn Saphans, im Gemarja, den Sohn Hilfia, welche Zedekia, der König Juda, sandte gen Babel zu Nebucadnezar, dem Könige zu Babel. Und sprach:

3. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israels, \* zu allen Gefangenen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel: \*v. 20.

4. Bauet Häuser, darinnen ihr wohnen möget; pflanzet Gärten, daraus ihr die Früchte essen möget;

5. Nehmet Weiber, und zeuget Söhne und Töchter; nehmet euren Söhnen Weiber und gebet euren Töchtern Männer, daß sie Söhne und Töchter zeugen; mehret euch daselbst, daß eurer nicht wenig sey;

6. Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und beret für sie zum HERRN; denn wenn es ihr wohl gehet, so gehet es euch auch wohl.

7. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israels: \* Laßt euch die Propheten, die bey euch sind, und die Wahrsager nicht betrügen; und gehorchet euren Träumen nicht, die euch träumen.

8. Denn sie weissagen euch falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR.

9. Denn so spricht der HERR: Wenn zu Babel \* siebenzig Jahre aus sind; so will ich euch besuchen und will mein gnädiges Wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an diesen Ort bringe.

10. Denn Ich weiß wohl, was ich für \* Gedanken über euch habe, spricht der HERR, nemlich Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, des ihr wartet. \* Ps. 9-, 6.

11. Und ihr werdet \* mich anrufen, und hingehen, und mich bitten; und ich will euch erhören. \* Ps. 50, 15.

12. Ihr werdet mich suchen und finden. Denn \* so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet: \* 5 Mos. 4, 29.

13. So will ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR; und will \* euer Gefängniß wenden und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der HERR; und will euch wiederum an diesen Ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen. \* Ps. 126, 4.

14. Denn ihr meinert, der HERR habe euch zu Babel Propheten auferweckt.

15. Denn also spricht der HERR vom Könige, der auf Davids Stuhl sitzt, und von allem Volk, das in dieser Stadt wohnet, nemlich von euren Brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind;

17. Ja also spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will \* Schwerdt, Hunger und Pestilenz unter sie schicken; und will mit ihnen umgehen, wie mit den bösen + Feigen, da einem vor ekelt zu essen; \*c. 44, 13. 2 Sam. 24, 13. + Jer. 24, 8.

18. Und will hinter ihnen her seyn mit Schwerdt, Hunger und Pestilenz; und will sie \* in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen, daß sie sollen + zum Fluch, zum Wunder, zum Hohn und zum Spott unter allen Völkern werden, dahin ich sie verstoßen werde: \*c. 14, 12. c. 24, 9. + c. 42, 18. Ezech. 5, 15.

19. Darum, daß sie meinen Worten nicht gehorchen, spricht der HErr, der ich meine Knechte, die Propheten, zu euch stets gesandt habe; aber ihr wolltet nicht hören, spricht der HErr.

20. Ihr aber \* alle, die ihr gefangen seyd weggeführt, die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, höret des HErrn Wort. \*v. 4.

21. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, wider Ahab, den Sohn Kolaja, und wider Zedekia, den Sohn Maseja, \*die euch falsch weissagen in meinem Namen: Siehe, ich will sie geben in die Hände Nebucadnezars, des Königs zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren Augen; \*c. 27, 10. 15.

22. Daß man wird aus denselbigen einen Fluch machen unter allen Gefangenen aus Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der HErr thue dir, wie Zedekia und Ahab, welche der König zu Babel auf Feuer braten ließ;

23. Darum, daß sie eine Thorheit in Israel begingen und trieben Ehebruch mit der andern Weibern, und predigten falsch in meinem Namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß Ich und zeuge es, spricht der HErr.

24. Und wider Semaja von Nehalam sollst du sagen:

25. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Darum, daß Du unter deinem Namen hast Briefe gesandt zu allem Volk, das zu Jerusalem ist, und zum Priester Zephania, dem Sohne Maseja, und zu allen Priestern und gesagt:

26. Der HErr hat dich zum Priester gesetzt, an Statt des Priesters Jeho-

jada, daß ihr sollt Aufseher seyn im Hause des HErrn über alle Wahnsinnige und Weissager, daß du sie in Kerker und Stock legest.

27. Nun, warum strafft du denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weissaget;

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geschickt hat und lassen sagen: Es wird noch lange währen; bauet Häuser, darinnen ihr wohnet, und pflanzet Gärten, daß ihr die Früchte davon esset.

29. Denn Zephania, der Priester, hatte denselben Brief gelesen, und den Propheten Jeremia lassen zuhören.

30. Darum geschah des HErrn Wort zu Jeremia, und sprach:

31. Sende hin zu allen Gefangenen und laß ihnen sagen, so spricht der HErr wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weissaget und Ich habe ihn doch nicht gesandt, und macht, daß ihr auf Lügen vertrauet;

32. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will Semaja von Nehalam heimsuchen samt seinem Samen, daß der Seinen keiner soll unter diesem Volk bleiben; und soll das Gute nicht sehen, das Ich meinem Volk thun will, spricht der HErr. Denn \* er hat sie mit seiner Rede vom HErrn abgewendet. \*c. 28, 16.

### Das 30 Capitel.

Verheißung von dem jüdischen Volk in den letzten Zeiten des neuen Bundes.

1. **D**ies ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia:

2. So spricht der HErr, der Gott Israels: Schreibe dir alle Worte in ein Buch, die ich zu dir rede.

3. Denn \* siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich + das Gefängniß meines Volks, beides Israels und Juda, wenden will, spricht der HErr, und will sie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, daß sie es besitzen sollen. \*c. 23, 5. c. 31, 27. + Zeph. 3, 20.

4. Dies sind aber die Worte, welche der HErr redet von Israel und Juda.

5. Denn so spricht der HErr: Wir hören ein Geschrey des Schreckens; es ist eitel Furcht da, und kein Friede.

6. Aber

6. Aber forschet doch und sehet, ob ein Mannsbild gebären möge? Wie geht es denn zu, daß ich all Männer sehe ihre Hände auf ihren Hüften haben, \*wie Weiber in Kindesnöthen, und alle Angesichter so bleich sind? \*c. 4, 31. Es. 13, 8. c. 37, 3.

7. Es ist \*ja ein roher Tag, und seines gleichen ist nicht gewesen, und ist eine Zeit der Angst in Jakob; noch soll ihm daraus geholfen werden. \*Joel 2, 11. Amos 5, 18. Zeph. 1, 15.

8. Es soll aber geschehen zu derselbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, daß ich sein Joch von deinem Halse zerbrechen will und deine Bande zerreißen, daß er darin nicht mehr den Fremden dienen muß;

9. Sondern dem HErrn, ihrem Gott, und ihrem Könige David, welchen ich ihnen erwecken will.

10. Darum \*fürchte Du dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der HErr, und entsetze dich nicht, Israel. Denn siehe, ich will dir helfen aus fernen Ländern und deinem Samen aus dem Lande ihres Gefängnisses, daß Jakob soll wieder kommen, im Frieden leben, und Genüge haben, und niemand soll ihn schrecken. \*c. 46, 27. Es. 44, 2.

11. Denn \*Ich bin bey dir, spricht der HErr, daß ich dir helfe. Denn ich will es mit allen \*Heiden ein Ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe: aber mit dir will ich es nicht ein Ende machen; züchtigen aber will ich dich mit Maasse, daß du dich nicht unschuldig haltest. \*Pl. 91, 15. Jer. 46, 28.

12. Denn also spricht der HErr: \*Dein Schade ist verzweifelt böse, und deine Wunden sind unheilbar. \*c. 15, 18.

13. Deine Sache handelt niemand, daß er sie verbände; es kann dich niemand heilen.

14. Alle deine Liebhaber vergessen deiner, fragen nichts darnach. Ich \*habe dich geschlagen, wie ich einen Feind schlug, mit unbarmherziger Staupe, um deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen. \*c. 2, 19. c. 15, 18.

15. Was schreiest du über deinen Schaden, und über deinen verzweifelt bösen Schmerzen? Habe ich dir doch solches gethan um \*deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen. \*c. 13, 22.

16. Darum alle, \*die dich gefressen haben, sollen gefressen werden: und alle, die dich geängstiget haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubet haben, sollen beraubet werden; und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden. \*Es. 33, 1.

17. Aber \*dich will ich wieder gesund machen, und deine Wunden heilen, spricht der HErr; darum, daß man dich nennet die Verstoßene, und Zion sey, nach der niemand frage. \*c. 33, 6.

18. So spricht der HErr: \*Siehe, ich will das Gefängniß der Hütten Jakobs wenden, und mich über seine Wohnung erbarmen; und die Stadt soll wieder auf ihre Hügel gebauet werden, und der Tempel soll stehen nach seiner Weise. \*c. 29, 14. c. 31, 23.

19. Und soll von dannen heraus gehen Lob- und Freudengesang; denn ich will sie mehren und nicht mindern, ich will sie herrlich machen und nicht kleinern.

20. Ihre Söhne sollen seyn gleichwie vorhin, und ihre Gemeine vor mir gedeihen; denn ich will heimsuchen alle, die sie plagen.

21. Und ihr Fürst soll aus ihnen herkommen, und ihr Herrscher von ihnen ausgehen, und er soll zu mir nahen; denn wer ist der, so mit willigem Herzen zu mir nahet? spricht der HErr.

22. Und ihr sollt mein Volk seyn, und Ich will euer Gott seyn.

23. Siehe, es wird \*ein Wetter des HErrn mit Grimm kommen, ein schreckliches Ungewitter wird den Gottlosen auf den Kopf fallen. \*c. 23, 19.

24. Denn des HErrn grimmiger Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat: zur letzten Zeit werdet ihr solches erfahren.

Das 31 Capitel.

Fernere Weissagung von dem dem jüdischen Volk noch bevorstehenden Heil.

1. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, Ich will ich aller Geschlechter Israels \*Gott seyn; und sie sollen mein Volk seyn. \*2 Cor. 6, 18. 2c.

2. So spricht der HErr: Das Volk, so übergeblieben ist vom Schwerdt, hat Gnade gefunden in der Wüste; Israel zieht hin zu seiner Ruhe.

3. Der HErr ist mir erschienen von ferne:

ferne: Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir \*gezogen aus lauter Güte. \* Hohel. 1, 4.

4. Wohlan, ich will dich wiederum bauen, daß du sollst gebauet heißen; du Jungfrau Israel, du sollst noch fröhlich pauken und heraus gehen an den Tanz.

5. Du sollst wiederum Weinberge pflanzen an den Bergen Samaria; pflanzen wird man, und dazu pfeifen.

6. Denn es wird die Zeit noch kommen, daß die Hüter an dem Gebirge Ephraim werden rufen: \* Wohlaufl, und laßt uns hinauf gehen gen Zion zu dem HErrn, unserm Gott. \* Es. 2, 3. Mich. 4, 2.

7. Denn also spricht der HErr: Rufet über Jakob mit Freuden, und jauchzet über das Haupt unter den Heiden; rufet laut, rühmet und sprecht: HErr, hilf deinem Volk, den Uebrigen in Israel.

8. Siehe, ich will sie aus dem Lande der Mitternacht bringen, und will sie sammeln aus den Enden der Erde, beides Blinde, Lahme, Schwangere, und Kindbetterinnen, daß sie mit großem Haufen wieder hieher kommen sollen.

9. Sie werden \* weinend kommen und betend, so will ich sie leiten, ich will sie leiten an den Wasserbächen auf schlechtem Wege, daß sie sich nicht stoßen; denn † ich bin Israels Vater, so ist Ephraim mein erstgeborner Sohn.

\* c. 50, 4. † 2 Cor. 6, 18. 11.

10. Höret, ihr Heiden, des HErrn Wort, und verkündiget es ferne in die Inseln, und sprecht: Der Israel zerstreuet hat, der wird es auch wieder sammeln, und wird ihrer hüten, wie ein Hirte seiner Heerde.

11. Denn der \* HErr wird Jakob erlösen, und von der Hand des Mächtigen erretten. \* Ps. 130, 8. Luc. 1, 68.

12. Und sie werden kommen, und auf der Höhe zu Zion jauchzen, und werden sich zu den Gaben des HErrn häufen, nemlich zum Getreide, Most, Dehl und jungen Schafen und Ochsen; daß ihre Seele wird seyn wie ein \* wasserreicher Garten, und \* nicht mehr bekümmert seyn sollen. \* Es. 58, 11.

13. Alsdann werden die \* Jungfrauen fröhlich am Reigen seyn, dazu die junge Mannschaft, und die Alten mit einander. Denn † ich will ihr Trauren in Freude

verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrer Betrübniß. \* Ps. 148, 12. 13.

† Ps. 30, 12.

14. Und ich will der Priester Herz voll Freude machen, und mein Volk soll \* meiner Gaben die Fülle haben, spricht der HErr. \* v. 12.

15. So spricht der HErr: \* Man höret eine klägliche Stimme und bitteres Weinen auf der Höhe; † Rachel weinet über ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder, denn es ist aus mit ihnen. \* Matth. 2, 18. † 1 Mos. 35, 19.

16. Aber der HErr spricht also: Laß \* dein Schreien und Weinen, und die Thränen deiner Augen; denn deine Arbeit wird wohl belohnet werden, spricht der HErr. Sie sollen wieder kommen aus dem Lande des Feindes; \* Luc. 7, 13.

c. 8, 52.

17. Und deine Nachkommen haben viel Gutes zu erwarten, spricht der HErr; denn deine Kinder sollen wieder in ihre Grenze kommen.

18. Ich habe wohl gehöret, wie Ephraim klagt: Du hast mich gezüchtigt und ich bin auch gezüchtigt, wie ein geiles Kalb; bekehre du mich, so werde ich bekehret; denn Du, HErr, bist mein Gott.

19. Da ich bekehret ward, that ich Buße; denn nachdem ich gewitziget bin, schlage ich mich auf die Hüfte. Denn ich bin zu Schanden geworden, und stehe schamroth; denn ich muß leiden den Hohn meiner Jugend.

20. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn, und mein trautes Kind? Denn ich \* gedenke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe: darum † bricht mir mein Herz gegen ihn, daß ich mich seiner erbarmen muß, spricht der HErr. \* Ps. 25, 7. Ps. 106, 4.

† Es. 49, 15. Hos. 11, 8.

21. Richte dir auf Grabzeichen, setze die Trauermaale; und richte dein Herz auf die gebahnte Straße, darauf ich gewandelt habe; kehre wieder, Jungfrau Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen Städten.

22. Wie lange willst du in der Irre gehen, du ab rünnige Tochter? Denn der HErr wird ein Neues im Lande erschaffen: das Weib wird den Mann umgeben.

23. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Man wird noch dis Wort

Wort wieder reden im Lande Juda und in seinen Städten, \*wenn ich ihr Gefängniß wenden werde: Der HErr segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg. \*c. 29, 14. c. 30, 3. 18. c. 32, 44.

24. Und Juda samt allen seinen Städten sollen darinnen wohnen; dazu Ackerleute, und die mit Heerden umher ziehen.

25. Denn ich \*will die müden Seelen erquickern, und die bekümmerten Seelen sättigen. \*Matth. II, 28.

26. Darum bin ich aufgewacht, und sahe auf, und habe so sanft geschlafen.

27. Siehe, \*es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich das Haus Israel und das Haus Juda besamen will beides mit Menschen und Vieh. \*c. 23, 5.

28. Und gleichwie ich über sie gewachtet habe, auszureuten, zu reissen, \*abzubrechen, zu verderben und zu plagen: also will ich über sie wachen zu bauen und zu pflanzen, spricht der HErr. \*c. 45, 4.

29. Zu derselbigen Zeit \*wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben Heerlinge gegessen, und der Kinder Zähne sind stumpf geworden. \*Klagl. 5, 7. Ez. 18, 2.

30. Sondern \*ein jeglicher wird um seiner Missethat willen sterben; und welcher Mensch Heerlinge isset, dem sollen seine Zähne stumpf werden. \*2 Kön. 14, 6.

31. Siehe, es \*kommt die Zeit, spricht der HErr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen. \*Ebr. 8, 8.

32. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bey der Hand nahm, daß ich sie aus Egyptenland führete; welchen Bund sie nicht gehalten haben, und Ich sie zwingen mußte, spricht der HErr.

33. Sondern das soll der Bund seyn, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der HErr: Ich \*will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben; und Sie † sollen mein Volk seyn, so will ich ihr Gott seyn. \*Ez. 54, 13. Ebr. 8, 10. † Jer. 24, 7.

34. Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren und sagen: Erkenne den HErrn; sondern \*sie sollen mich alle kennen, beide klein und groß, spricht der HErr. Denn † ich will

ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr \*\* gedenken.

\* Ez. 54, 13. † Jer. 33, 8. Apost. 10, 43. \*\* Ez. 43, 25. c. 44, 22. Ez. 33, 16. Ebr. 10, 16. 17.

35. So spricht der HErr, der \* die Sonne dem Tage zum Licht gibt, und den Mond und die Sterne nach ihrem Lauf der Nacht zum Licht; der das Meer bewegt, daß seine Wellen brausen; HErr Zebaoth ist sein Name: \*Ps. 136, 8. 9. Ebr. 43, 2. 6. 9. 10.

36. Wenn solche \*Ordnungen abgehen vor mir, spricht der HErr, so soll auch † aufhören der Same Israels, daß er nicht mehr ein Volk vor mir sey ewiglich. \*c. 33, 25. † Röm. II, I. f.

37. So spricht der HErr: Wenn \*man den Himmel oben kann messen, und den Grund der Erde erforschen; so will Ich auch verwerfen den ganzen Samen Israels um alles, das sie thun, spricht der HErr. \*c. 33, 22.

38. Siehe, \*es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß die Stadt des HErrn soll gebauet werden vom Thurm Hana-neel an, bis ans Eckthor; \*c. 49, 2.

39. Und die Richtschnur wird neben demselben weiter heraus gehen bis an den Hügel Gareb, und sich gen Gaath wenden;

40. Und das ganze Thal der Leichen und der Asche, samt dem ganzen Acker, bis an den Bach Kidron, bis zu der Ecke am Roththor gegen Morgen, wird dem HErrn heilig seyn, daß es nimmermehr zerrissen noch abgebrochen soll werden.

### Das 32 Capitel.

Jeremia kauft, zum Zeichen der Wiederkunft aus Babel, einen Acker.

**D**ies ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia, im zehnten Jahr Zedekia, des Königs Juda, \*welches ist das achtzehnte Jahr Nebucadnezars. \*c. 25, 1.

2. Dazumal \*belagerte das Heer des Königs zu Babel Jerusalem. Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des Gefängnisses, am Hause des Königs Juda, \*2 Kön. 25, 1. 2.

3. Dahin Zedekia, der König Juda, ihn hatte lassen verschließen, und gesagt: Warum weiffagest Du, und sprichst: So spricht der HErr: Siehe, \*ich gebe

gebe diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel, und er soll sie gewinnen,

\* c. 21, 7. c. 27, 6. c. 34, 2. c. 38, 3. c. 39, 1. f.

4. Und Zedekia, der \* König Juda, soll den Chaldaern nicht entrinnen, sondern ich will ihn dem Könige zu Babel in die Hände geben, daß er mündlich mit ihm reden und mit seinen Augen ihn sehen soll.

\* c. 34, 3.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen, da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimsuche, spricht der HErr; denn ob ihr schon wider die Chaldaer streitet, soll \* euch doch nichts gelingen.

\* c. 2, 37.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des HErrn Wort geschehen zu mir, und spricht:

7. Siehe, Hanameel, der Sohn Salums, deines Veters, kommt zu dir und wird sagen: Lieber, kaufe du meinen Acker zu Anathoth; denn du hast das nächste Freundrecht dazu, daß du ihn kaufen sollst.

8. Also kam Hanameel, meines Veters Sohn, wie der HErr gesagt hatte, zu mir vor den Hof des Gefängnisses und sprach zu mir: Lieber, kaufe meinen Acker zu Anathoth, der im Lande Benjamin liegt; denn du hast \* Erbrecht dazu, und du bist der Nächste; lieber kaufe ihn. Da merkte ich, daß es des HErrn Wort wäre;

\* Ruth 4, 3. 4.

9. Und kaufte den Acker von Hanameel, meines Veters Sohne, zu Anathoth, und wog ihm das Geld dar, sieben Sessel, und zehn Silberlinge;

10. Und schrieb einen Brief, und versiegelte ihn, und nahm Zeugen dazu; und wog das Geld dar auf einer Waage;

11. Und nahm zu mir den versiegelten Kaufbrief nach dem Recht und Gewohnheit, und eine offene Abschrift;

12. Und gab den Kaufbrief Baruch, dem Sohne Nerja, des Sohnes Mahasaja, in Gegenwart Hanameels, meines Veters und der Zeugen, die im Kaufbriefe geschrieben standen, und aller Juden, die am Hofe des Gefängnisses wohnten;

13. Und befahl Baruch vor ihren Augen, und sprach:

14. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Nimm diese Briefe, den versiegelten Kaufbrief samt dieser offenen

Abschrift, und lege sie in ein irdenes Gefäß, daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Noch soll man Häuser, Acker und Weinberge kaufen in diesem Lande.

16. Und da ich den Kaufbrief hatte Baruch, dem Sohne Nerja, gegeben, betete ich zum HErrn, und sprach:

17. Ach HErr HErr, siehe, Du \* hast Himmel und Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm, und ist † kein Ding vor dir unmöglich. \* c. 27, 5. † Luc. 1, 37. 10.

18. \* Der du wohl thust vielen tausenden, und vergiltst die Missethat der Väter in dem Busen ihrer Kinder nach ihnen, du großer und starker Gott; HErr Zebaoth ist dein Name. \* 2 Mos. 34, 7. 10.

19. Groß \* von Rath † und mächtig von That; und deine \*\* Augen stehen offen über alle Wege der Menschenkinder, †† daß du einem jeglichen gebest nach seinem Wandel und nach der Frucht seines Wesens. \* c. 10, 6. † Luc. 1, 37.

\*\* Jer. 16, 17. Sir. 23, 26. †† Ps. 62, 13.

20. Der du in Egyptenland hast Zeichen und Wunder gethan, bis auf diesen Tag, beides an Israel und Menschen; und hast dir einen Namen gemacht, wie er heutiges Tages ist.

21. Und hast dein Volk Israel aus Egyptenland geführt, durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand, durch ausgestreckten Arm, und durch groß Schrecken.

22. Und hast ihnen dis Land gegeben, welches du ihren Vätern geschworen hattest, daß du es ihnen geben wolltest; ein Land, da Milch und Honig innen fließt.

23. Und da sie hinein kamen und es besaßen, gehorchten sie deiner Stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem Gesetz; und alles, was du ihnen gebotest, das sie thun sollten, das ließen sie; darum du auch ihnen alles dis Unglück liehest widerfahren.

24. Siehe, diese Stadt ist belagert, daß sie gewonnen und vor Schwerdt, Hunger und Pestilenz in der Chaldaer Hände, welche wider sie streiten, gegeben werden muß; und wie du geredet hast, so gehet es, das siehest du.

25. Und

25. Und Du, HErr HErr, sprichst zu mir: Kaufe du einen Acker um Geld, und nimm Zeugen dazu; so doch die Stadt in der Chaldäer Hände gegeben wird.

26. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

27. Siehe, Ich der HErr bin ein Gott alles Fleisches. \* Sollte mir etwas unmöglich seyn? \* v. 17. Luc. 1, 37. 2c.

28. Darum, so spricht der HErr also: Siehe, ich \* gebe diese Stadt in der Chaldäer Hände, und in die Hand Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel; und er soll sie gewinnen. \* v. 3.

29. Und die Chaldäer, so wider diese Stadt streiten, werden herein kommen, und sie mit Feuer anstecken und verbrennen samt den Häusern, da \* sie auf den Dächern Baal geräuchert und andern Göttern Frankopfer geopfert haben, auf daß sie mich erzürneten. \* c. 19, 13.

30. Denn die Kinder Israel und die Kinder Juda haben \* von ihrer Jugend auf gethan, das mir übel gefällt; und die Kinder Israel haben mich erzürnet durch ihrer Hände Werk, spricht der HErr. \* 1 Mos. 8, 21.

31. Denn seit der Zeit diese Stadt gebaut ist, bis auf diesen Tag, hat sie mich zornig und grimmig gemacht; daß ich sie muß von meinem Angesicht wegthun,

32. Um aller der Bosheit willen der Kinder Israel und der Kinder Juda, die sie gethan haben, daß sie mich erzürneten. Sie, ihre Könige, Fürsten, Priester und Propheten, und die in Juda und Jerusalem wohnen,

33. Haben \* mir den Rücken, und nicht das Angesicht zugekehret, wiewol ich sie stets lehren ließ; aber sie wollten nicht hören, noch sich bessern. \* c. 2, 27. Ezech. 23, 35. Zach. 7, 11.

34. Dazu \* haben sie ihre Greuel in das Haus gesetzt, das von mir den Namen hat, daß sie es verunreinigten. \* c. 7, 30. 2 Kön. 21, 4. 5.

35. Und \* haben die Höhen des Baals gebauet im Thal Ben-Hinnom, daß sie ihre Söhne und Töchter dem † Moloch verbrannten; davon ich ihnen nichts befohlen habe und ist mir nie in Sinn gekommen, daß sie solchen Greuel thun sollten, damit sie Juda also zu sündigen brächten. \* c. 7, 31. c. 19, 5. † 3 Mos. 18, 21. 2c.

36. Und nun, um deswillen spricht der HErr, der Gott Israels, also von dieser Stadt, davon ihr saget, daß sie werde vor Schwerdt, Hunger und Pestilenz in die Hände des Königs zu Babel gegeben:

37. Siehe, \* ich will sie sammeln aus allen Landen, dahin ich sie verstoße durch meinen großen Zorn, Grimm und Unbarmherzigkeit; und will sie wiederum an diesen Ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen. \* 5 Mos. 30, 3.

38. Und sie \* sollen mein Volk seyn; so will Ich ihr Gott seyn. \* c. 24, 7.

39. Und will ihnen einerley Herz und Wesen geben, \* daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang; auf daß es ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohl gehe. \* c. 24, 7.

40. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablassen ihnen Gutes zu thun; und will ihnen meine Furcht ins Herz geben, daß sie nicht von mir weichen.

41. Und soll meine Lust seyn, daß ich ihnen Gutes thun soll; und ich will sie in diesem Lande pflanzen, treulich, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

42. Denn so spricht der HErr: Gleichwie ich über dis Volk habe kommen lassen alles dis große Unglück; also will Ich auch alles Gute über sie kommen lassen, das Ich ihnen geredet habe.

43. Und sollen noch Acker gekauft werden in diesem Lande, davon ihr saget, es werde wüste liegen, daß weder Leute noch Vieh darinnen bleibe, und werde in der Chaldäer Hände gegeben.

44. Dennoch wird man Acker um Geld kaufen und verbrieften, versiegeln und bezeugen im Lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in den Städten Juda, in Städten auf den Gebirgen, in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag. Denn ich \* will ihr Gefängniß wenden, spricht der HErr. \* c. 29, 14. c. 30, 3.

#### Das 33 Capitel.

Erlösung aus der Gefangenschaft Babels. Christus und sein Reich verheßen.

1. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia zum andern mal, da er noch \* im Vorhof des Gefängnisses verschlossen war, und sprach: \* c. 32, 2.

2. So spricht der HErr, der solches macht,

macht, thut und ausrichtet; \*Herr ist sein Name: \*3 Mos. 15, 3.

3. Rufe mich, so will ich dir antworten, und will dir anzeigen große und gewaltige Dinge, die du nicht weißt.

4. Denn so spricht der Herr, der Gott Israels, von den \*Häusern dieser Stadt und von den Häusern der Könige Juda, welche abgebrochen sind, Bollwerk zu machen zur Behre; \*Es. 22, 10.

5. Und von denen, so herein gekommen sind, daß sie wider die Chaldäer streiten mögen, daß sie dieselbigen füllen müssen mit todten Leichnamen, welche ich in meinem Zorn und Grimm erschlagen will; denn ich habe mein Angesicht von dieser Stadt verborgen, um aller ihrer Bosheit willen:

6. Siehe, ich will sie heilen und gesund machen; und will sie des Gebets um Frieden und Treue gewähren.

7. Denn ich will das \*Gefängniß Juda und das Gefängniß Israels wenden; und will sie bauen, wie von Anfang;

8. Und will sie reinigen von aller Missethat, damit sie wider mich gesündigt haben; und \*will ihnen vergeben alle Missethat, damit sie wider mich gesündigt und übertreten haben.

9. Und das soll mir ein fröhlicher Name, Ruhm und Preis seyn unter allen Heiden auf Erden; wenn sie hören werden alles das Gute, das Ich ihnen thue. Und werden sich verwundern und entsetzen über allem dem Guten und über allem dem Frieden, den Ich ihnen geben will.

10. So spricht der Herr: In diesem Ort, davon ihr sagt: Er ist wüste, weil weder Leute, noch Vieh in den Städten Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem bleibt, die so verwüstet sind, daß weder Leute, noch Bürger, noch Vieh darinnen ist;

11. \*Wird man dennoch wiederum hören Geschrey von Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut, und die Stimme derer, so da sagen: Danket dem Herrn Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut immerdar Gutes; und derer, so da Dankopfer bringen zum Hause des Herrn. Denn ich will des Landes Gefängniß wenden, wie von Anfang, spricht der Herr. \*c. 7, 34.

12. So spricht der Herr Zebaoth: In diesem Ort, der so wüste ist, daß \*weder Leute noch Vieh darinnen sind, und in allen seinen Städten, werden dennoch wiederum Hirtenhäuser seyn, die da Heerden weiden, \*c. 32, 43.

13. Beides in \*Städten auf den Gebirgen, und in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag, im Lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in Städten Juda; es sollen dennoch wiederum die Heerden gezählet aus- und eingehen, spricht der Herr. \*c. 32, 44.

14. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich das gnädige Wort erwecken will, welches ich dem Hause Israel und dem Hause Juda geredet habe.

15. \*In denselbigen Tagen, und zur selbigen Zeit will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen; und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und soll † Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden.

16. Zu derselbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und \*Jerusalem sicher wohnen; und man wird ihn nennen: Der Herr, der unsere Gerechtigkeit ist. \*c. 23, 5. Es. 4, 2. † Es. 32, 1.

17. Denn so spricht der Herr: \*Es soll nimmermehr fehlen, †es soll einer von David sitzen auf dem Stuhl des Hauses Israel. \*c. 35, 19. † 1 Kön. 9, 5.

18. Dergleichen soll es nimmermehr fehlen, es sollen Priester und Leviten seyn vor mir, die da Brandopfer thun, und Speisopfer anzünden, und Opfer schlachten ewiglich.

19. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

20. So spricht der Herr: Wenn mein \*Bund aufhören wird mit dem Tage und Nacht, daß nicht Tag und Nacht sey zu seiner Zeit; \*Sir. 43, 2, 6.

21. So wird auch mein Bund aufhören mit meinem Knechte David, daß er nicht einen Sohn habe zum Könige auf seinem Stuhl, und mit den Leviten und Priestern, meinen Dienern.

22. Wie \*man des Himmels Heer nicht zählen, noch den Sand am Meer nicht messen kann; also will ich mehr den Samen Davids, meines Knechts, und die Leviten, die mir dienen. \*1 Mos. 15, 5. c. 22, 17.

23. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

24. Hast du nicht gesehen, was dieß Volk redet und spricht: Hat doch der HErr auch die zwey Geschlechter verworfen, welche er auserwählet hatte; und lästern mein Volk, als sollten sie nicht mehr mein Volk seyn.

25. So spricht der HErr: Halte \* ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht, noch die Ordnung des Himmels und der Erde; \* c. 31, 36.

26. So will ich auch verwerfen den Samen Jakobs, und Davids, meines Knechts, daß ich nicht aus ihrem Samen nehme, die da herrschen über den Samen Abrahams, Isaaks und Jakobs. Denn \* ich will ihr Gefängniß wenden, und mich über sie erbarmen. \* c. 32, 44.

Ezech. 39, 25. Hos. 6, 11.

Das 34 Capitel.

Zedekia und seiner Unterthanen Gefängniß und Strafen, wegen Verbrechung des Freyjahrs.

1. Dies ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia, da \* Nebucadnezar, der König zu Babel, samt allem seinem Heer und allen Königreichen auf Erden, so unter seiner Gewalt waren, und allen Völkern, stritten wider Jerusalem und alle ihre Städte, und sprach: \* 2 Kön. 24, 10. f.

2. So spricht der HErr, der Gott Israels: Gehe hin, und sage Zedekia, dem Könige Juda, und sprich zu ihm: So spricht der HErr: Siehe, ich will diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel geben, und er soll sie mit Feuer verbrennen.

3. Und Du sollst seiner Hand nicht entzinnen, sondern gegriffen, und in seine Hand gegeben werden, daß du ihn \* mit Augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst, und gen Babel kommen. \* c. 32, 4.

4. So höre doch, Zedekia, du König Juda, des HErrn Wort: So spricht der HErr von dir: Du sollst nicht durch das Schwerdt sterben;

5. Sondern du sollst im Frieden sterben. Und wie man über deine Väter, die vorigen Könige, so vor dir gewesen sind, \* gebrannt hat; so wird man auch über dich brennen, und dich † klagen: Ach Herr! Denn Ich habe es geredet, spricht der HErr. \* 2 Chron. 16, 14. † Jer. 22, 18.

6. Und der Prophet Jeremia redete alle diese Worte zu Zedekia, dem Könige Juda, zu Jerusalem,

7. Da das Heer des Königs zu Babel schon stritte \* wider Jerusalem und wider alle übrige † Städte Juda, nemlich wider Lachis und Aska; denn diese waren, als die besten Städte, noch übrig geblieben unter den Städten Juda. \* 2 Kön. 25, 1. † Es. 36, 1, 2.

8. Dies ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, nachdem der König Zedekia einen Bund gemacht hatte mit dem ganzen Volk zu Jerusalem, ein Freyjahr auszurufen,

9. Daß ein jeglicher seinen \* Knecht und ein jeglicher seine Magd, so Ebräer und Ebräerinnen wären, sollte frey geben; daß kein Jude den andern unter denselbigen leibeigen hielte. \* v. 14.

5 Mos. 15, 12. 3 Mos. 25, 39.

10. Da gehorchten alle Fürsten und alles Volk, die solchen Bund eingegangen waren, daß ein jeglicher sollte seinen Knecht und seine Magd frey geben, und sie nicht mehr leibeigen halten; und gaben sie los.

11. Aber darnach kehreten sie sich um und forderten die Knechte und Mägde wieder zu sich, die sie frey gegeben hatten; und zwangen sie, daß sie Knechte und Mägde seyn mußten.

12. Da geschah des HErrn Wort zu Jeremia vom HErrn, und sprach:

13. So spricht der HErr, der Gott Israels: Ich \* habe einen Bund gemacht mit euren Vätern, da ich sie aus Egyptenland, aus dem Diensthause, führete, und sprach: \* 2 Mos. 21, 2. 5 Mos. 15, 12.

14. \* Wenn sieben Jahre um sind, so soll ein jeglicher seinen Bruder, der ein Ebräer ist und sich ihm verkauft und sechs Jahre gedienet hat, frey von sich lassen. Aber eure Väter † gehorchten mir nicht, und neigten ihre Ohren nicht. \* 2 Mos. 21, 2. 2c. † Jer. 7, 24, 26. c. 25, 4. c. 35, 15.

15. So habt ihr euch heute bekehret und gethan, das mir wohl gefiel, daß ihr ein Freyjahr ließet ausrufen, ein jeglicher seinem Nächsten; und habt daß einen Bund gemacht vor mir im Hause, das nach meinem Namen genannt ist.

16. Aber ihr seyd umgeschlagen und ent-

entheiliget meinen Namen; und ein jeglicher fordert seinen Knecht und seine Magd wieder, die ihr hattet frey gegeben, daß sie ihr selbst eigen wären; und zwinget sie nun, daß sie eure Knechte und Mägde seyn müssen.

17. Darum spricht der HErr also: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein Freyjahr ausriefet, ein jeglicher seinem Bruder, und seinem Nächsten; siehe, so rufe ich, spricht der HErr, euch ein Freyjahr aus, zum \* Schwert, zur Pestilenz, zum Hunger; und will euch in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen. \* c. 21, 9.

18. Und will die Leute, so meinen Bund übertreten und die Worte des Bundes, den sie vor mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das Kalb, das sie in zwey Stücke getheilet haben, und \* zwischen den Theilen hingegangen sind; \* 1. Mos. 15, 17.

19. Nämlich die Fürsten Juda, die Fürsten Jerusalems, die Kämmerer, die Priester und das ganze Volk im Lande, so zwischen des Kalbes Stücken hingegangen sind.

20. Und \* will sie geben in ihrer Feinde Hand, und derer, die ihnen nach dem Leben stehen, † daß ihre Leichname sollen den Vögeln unter dem Himmel und den Thieren auf Erden zur Speise werden. \* c. 21, 7. c. 22, 25. † c. 7, 33. Offenb. 19, 21.

21. Und Zedekia, den König Juda, und seine Fürsten will geben in die Hände ihrer Feinde, und \* derer, die ihnen nach dem Leben stehen, und dem Heer des Königs zu Babel, die jetzt von euch abgezogen sind. \* c. 21, 7.

22. Denn siehe, ich will ihnen befehlen, spricht der HErr, und will \* sie wieder vor diese Stadt bringen, und sollen wider sie streiten und sie gewinnen und † mit Feuer verbrennen; und will die Städte Juda verwüsten, daß niemand mehr da wohnen soll. \* c. 37, 8. † 2 Kön. 25, 9.

### Das 35 Capitel.

Von der Rechabiter Gehorsam, und des jüdischen Volkes Ungehorsam.

1. **D**ies ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia, zur Zeit Josafaks, des Sohnes Josia, des Königs Juda, und sprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter Haus, und rede mit ihnen, und führe sie in

des HErrn Haus, in der Kapellen eine, und schenke ihnen Wein.

3. Da nahm ich Jasanja, den Sohn Jeremia, des Sohnes Habazinja, samt seinen Brüdern und allen seinen Söhnen, und das ganze Haus der Rechabiter;

4. Und führete sie in des HErrn Haus, in die Kapelle der Kinder Hanans, des Sohnes Jegdalja, des Mannes Gottes, welche neben der Fürsten Kapelle ist, über der Kapelle Maseja, des Sohnes Salsums, des Thorhüters.

5. Und ich setzte den Kindern von der Rechabiter Hause Becher voll Wein und Schalen vor, und sprach zu ihnen: Trinket Wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trinken nicht Wein. Denn unser Vater \* Jonadab, der Sohn Rechabs, hat uns geboten, und gesagt: Ihr und eure Kinder sollt nimmermehr keinen Wein trinken, \* 2 Kön. 10, 15.

7. Und kein Haus bauen, keinen Samen säen, keinen Weinberg pflanzen noch haben; sondern sollt in Hütten wohnen euer Lebenslang, auf daß ihr lange lebet im Lande, darinnen ihr waltet.

8. Also gehorchen wir der Stimme unsers Vaters Jonadabs, des Sohnes Rechabs, in allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen Wein trinken unser Lebenslang, weder wir, noch unsere Weiber, noch Söhne, noch Töchter;

9. Und bauen auch keine Häuser, darinnen wir wohneten, und haben weder Weinberge, noch Aecker, noch Samen;

10. Sondern wohnen in Hütten, und gehorchen und thun alles, wie unser Vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber \* Nebucadnezar, der König zu Babel, herauf ins Land zog; sprachen wir: Kommt, laßt uns gen Jerusalem ziehen vor dem Heer der Chaldäer und Syrer; und sind also zu Jerusalem geblieben. \* c. 34, 1.

12. Da geschah des HErrn Wort zu Jeremia, und sprach:

13. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Gehe hin, und sprich zu denen in Juda und zu den Bürgern zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn nicht bessern, daß ihr meinen Worten gehorchet? spricht der HErr.

14. Die Worte Jonadabs, des Sohnes Rechabs, die er seinen Kindern geboten hat, daß sie nicht sollen Wein trinken, werden gehalten; und trinken keinen Wein bis auf diesen Tag, darum, daß sie ihres Vaters Gebot gehorchen. Ich aber habe stets euch predigen lassen, noch gehorchet ihr mir nicht. \* c. 25, 3. 4.

15. So habe ich auch stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten, und lassen sagen: \* Befehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Wesen, und bessert euren Wandel, und folget nicht andern Göttern nach, ihnen zu dienen; so sollt ihr im Lande bleiben, welches ich euch und euren Vätern gegeben habe. Aber ihr wolltet eure Ohren nicht neigen, noch mir gehorchen; \* c. 18, 11.

16. So doch die Kinder Jonadabs, des Sohnes Rechabs, haben ihres Vaters Gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten. Aber dis Volk gehorchet mir nicht.

17. Darum so spricht der Herr, der Gott Zebaoth und der Gott Israels: Siehe, ich will über Juda und über alle Bürger zu Jerusalem kommen lassen alles das Unglück, das ich wider sie geredet habe; darum, daß ich zu ihnen geredet habe, und sie nicht wollen hören, ich habe gerufen, und sie mir nicht wollen antworten. \* c. 7, 13. c. 26, 5. E. 65, 12. c. 66, 4.

18. Und zum Hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Darum, daß ihr dem Gebot eures Vaters Jonadabs habt gehorchet, und alle seine Gebote gehalten, und alles gethan, was er euch geboten hat;

19. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, also: \* Es soll dem Jonadab, dem Sohne Rechabs, nimmer fehlen, es soll jemand von den Seinen allezeit vor mir stehen. \* c. 33, 17. 18.

Das 36 Capitel.

Jeremia Predigten werden zerrissen, verbrannt, und von neuem geschrieben.

Im vierten Jahr Jofakims, des Sohnes Jofia, des Königs Juda, geschah die Wort zu Jeremia vom Herrn, und sprach: \* c. 25, 1.

2. Nimm ein Buch und schreibe darcin alle Rede, die ich zu dir geredet habe über Israel, über Juda und alle Völker, von

der Zeit an, da ich zu dir geredet habe, nemlich von der Zeit Jofia an bis auf diesen Tag;

3. Ob vielleicht das Haus Juda, wo sie hören alles + das Unglück, das Ich ihnen gedenke zu thun, sich bekehren wollten, ein jeglicher von seinem bösen Wesen; damit ich ihnen ihre Missethat und Sünde vergeben könnte. \* c. 26, 3.

Ezech. 12, 3. + Jer. 35, 17.

4. Da rief Jeremia Baruch, den Sohn Nerja. Derselbig Baruch schrieb in ein Buch aus dem Munde Jeremia alle Rede des Herrn, die er zu ihm geredet hatte. \* c. 32, 12.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und sprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht kann in des Herrn Haus gehen.

6. Du aber gehe hinein und lies das Buch, darcin du des Herrn Rede aus meinem Munde geschrieben hast, vor dem Volk im Hause des Herrn am Fasttage; und sollst sie auch lesen vor den Ohren des ganzen Juda, die aus ihren Städten herein kommen:

7. Ob sie vielleicht sich mit Beten vor dem Herrn demüthigen wollten, und sich bekehren ein jeglicher von seinem bösen Wesen; denn der Zorn und Grimm ist groß, davon der Herr wider dis Volk geredet hat. \* c. 36, 3.

8. Und Baruch, der Sohn Nerja, that alles, wie ihm der Prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die Rede des Herrn aus dem Buch läse im Hause des Herrn.

9. Es begab sich aber im fünften Jahr Jofakims, des Sohnes Jofia, des Königs Juda, im neunten Monat, daß man ein Fasten verkündigte vor dem Herrn allem Volk zu Jerusalem und allem Volk, das aus den Städten Juda gen Jerusalem kommt.

10. Und Baruch las aus dem Buch die Rede Jeremia, im Hause des Herrn, in der Kapelle Gemarja, des Sohnes Saphans, des Kanzlers, im obern Vorhofe, vor dem neuen Thor, am Hause des Herrn, vor dem ganzen Volk.

11. Da nun Michaja, der Sohn Gemarja, des Sohnes Saphans, alle Rede des Herrn gehöret hatte aus dem Buch;

12. Ging er hinab in des Königs Haus, + E c c in

in die Kanzleyen. Und siehe, daselbst saßen alle Fürsten: Elisama, der Kanzler, Delaja, der Sohn Semaja, Elnathan, der Sohn Achbors, Gemarja, der Sohn Saphans, und Zedekia, der Sohn Hananja, samt allen Fürsten.

13. Und Michaja zeigte ihnen an alle Rede, die er gehdret hatte, da Baruch las aus dem Buch vor den Ohren des Volks.

14. Da sandten alle Fürsten Judi, den Sohn Nethanja, des Sohnes Selemja, des Sohnes Chusi, nach Baruch, und ließen ihm sagen: Nimm das Buch, daraus du vor dem Volk gelesen hast, mit dir, und komm. Und Baruch, der Sohn Nerja, nahm das Buch mit sich, und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich und lies, daß wir es hören. Und Baruch las ihnen vor ihren Ohren.

16. Und da sie alle die Rede hörten, entsetzten sie sich einer gegen den andern, und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese Rede dem Könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese Rede aus seinem Munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er las mir alle diese Rede aus seinem Munde, und ich schrieb sie mit Tinte ins Buch.

19. Da sprachen die Fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirg dich mit Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr seyd.

20. Sie aber gingen hinein zum Könige in den Vorhof; und ließen das Buch behalten in der Kammer Elisama, des Kanzlers, und sagten vor dem Könige an alle diese Rede.

21. Da sandte der König den Judi, das Buch zu holen. Derselbige nahm es aus der Kammer Elisama, des Kanzlers. Und Judi las vor dem Könige und vor allen Fürsten, die bey dem Könige standen.

22. Der König aber saß im Winterhause, im neunten Monat, vor dem Camin.

23. Als aber Judi drey oder vier Blatt gelesen hatte; zerschnitte er es mit einem Schreibmesser, und warf es in das Feuer, das auf dem Kaminheerde war; bis das Buch ganz verbrannte im Feuer.

24. Und niemand entsetzte sich, noch zerriß seine Kleider, weder der König noch seine Knechte, so doch alle diese Rede gehdret hatten.

25. Wiewol Elnathan, Delaja und Gemarja baten den König, er wollte das Buch nicht verbrennen; aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der König Jerahmeel, dem Sohne Hamelech, und Seraja, dem Sohne Ufriels, und Selemja, dem Sohne Abdeels, sie sollten Baruch, den Schreiber, und Jeremia, den Propheten, greifen. Aber der Herr hatte sie verborgen.

27. Da geschah des Herrn Wort zu Jeremia, nachdem der König das Buch und die \*Rede, so Baruch hatte geschrieben aus dem Munde Jeremia, verbrannt hatte, und sprach: \* v. 4.

28. Nimm dir wiederum ein anderes Buch und schreibe alle vorige Reden dazuein, die im ersten Buch standen, welches Jojakim, der König Juda, verbrannt hat.

29. Und sage von Jojakim, dem Könige Juda: So spricht der Herr: Du hast dis Buch verbrannt und gesagt: Warum hast du darein geschrieben, daß der König von Babel werde kommen, und dis Land verderben, und machen, \* daß weder Leute noch Vieh darinnen mehr seyn werden? \* c. 32, 43. c. 33, 10, 12.

30. Darum spricht der Herr von Jojakim, dem Könige Juda: Es soll keiner von den Seinen auf dem Stuhl Davids sitzen, und sein \* Leichnam soll hingeworfen des Tages in der Hitze, und des Nachts in dem Frost liegen; \* c. 22, 19.

31. Und ich will ihn und seinen Samen und seine Knechte heimsuchen um ihrer Missethat willen; und ich will über sie und über die Bürger zu Jerusalem und über die in Juda kommen lassen alles das \* Unglück, das ich ihnen geredet habe, und sie doch nicht gehorchen. \* c. 35, 17.

32. Da nahm Jeremia ein anderes Buch und gab es Baruch, dem Sohne Nerja, dem Schreiber. Der schrieb darein aus dem Munde Jeremia alle die Reden, so in dem Buch standen, das Jojakim, der König Juda, hatte mit Feuer verbrennen lassen; und über dieselbigen wurden der Reden noch viel mehr, denn jener waren.

Das

## Das 37 Capitel.

Jeremia wird geschlagen und gefangen.

1. Und \* Zedekia, der Sohn Josia, ward König an Statt Jechanja, des Sohnes Jojakims; denn Nebucadnezar, der König zu Babel, machte ihn zum Könige im Lande Juda. \* c. 52, 1. 2.

2. Aber er und seine Knechte und das Volk im Lande gehorchten nicht des HErrn Worten, die er durch den Propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwol der König Zedekia Zuchal, den Sohn Selemja, und Zephania, den Sohn Maseja, den Priester, zu dem Propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: \* Bitte den HErrn, unsern Gott, für uns. \* c. 42, 2. Es. 37, 4.

4. Denn Jeremia ging nun unter dem Volk aus und ein, und legte ihn niemand in das Gefängniß.

5. So war das Heer Pharaos aus Egypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solches Gerücht gehöret hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

6. Und des HErrn Wort geschah zum Propheten Jeremia, und sprach:

7. So spricht der HErr, der Gott Israels: So saget dem Könige Juda, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Siehe, das Heer Pharaos, das euch zu Hülfe ist ausgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen;

8. Und die Chaldäer werden \* wiederkommen, und wider diese Stadt streiten, und sie gewinnen, und mit Feuer verbrennen. \* c. 34, 22.

9. Darum spricht der HErr also: Verträget eure Seelen nicht, daß ihr gedanket, die Chaldäer werden von uns abziehen; sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schläget das ganze Heer der Chaldäer, so wider euch streiten; und blieben ihrer etliche verwundet über: so würden sie doch ein jeglicher in seinem Gezelt sich aufmachen, und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer Heer von Jerusalem war abgezogen um des Heers willen Pharaonis;

12. Ging Jeremia aus Jerusalem und wollte in das Land Benjamin gehen, Necker zu bestellen unter dem Volk.

13. Und da er unter das Thor Benjamin kam, da war einer bestellt zum Thorthüter, mit Namen Jeria, der Sohn Selemja, des Sohnes Hananja; derselbige griff den Propheten Jeremia, und sprach: Du willst zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr, ich will nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wollte ihn nicht hören, sondern griff Jeremiam, und brachte ihn zu den Fürsten.

15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremiam, und ließen ihn \* schlagen, und warfen ihn ins Gefängniß im Hause Jonathans, des Schreibers; denselben setzten sie zum Kerkermeister. \* c. 20, 2.

16. Also ging Jeremia in die Grube und Kerker, und lag lange Zeit daselbst.

17. Und Zedekia, der König, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem Hause, und sprach: Ist auch ein Wort vom HErrn vorhanden? Jeremia sprach: Ja: \* denn du wirst dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden. \* c. 34, 21.

18. Und Jeremia sprach zum Könige Zedekia: Was habe ich wider dich, wider deine Knechte und wider dis Volk gesündigtet, daß sie mich in den Kerker geworfen haben?

19. Wo sind nun eure Propheten, die euch weissagten und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über dis Land kommen?

20. Und nun, mein Herr König, höre mich und laß meine Bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathans, des Schreibers, Haus bringen, daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befahl der König Zedekia, daß man \* Jeremiam im Vorhofe des Gefängnisses behalten sollte; und ließ ihm des Tages ein Laiblein Brodt geben aus der Beckergasse, bis daß alls Brodt in der Stadt auf war. Also blieb Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.

\* c. 32, 2.

## Das 38 Capitel.

Jeremia wird in eine Grube geworfen, daraus errettet, und zum geheimen Gespräch vom Könige gefordert.

1. Es höreten aber Saphatja, der Sohn Mathans, und Gedalja, der Sohn

Eccl 2

Pass

Pashurs, und Fuchal, der Sohn Selemja, und \*Pashur, der Sohn Malchja, die Rede, so Jeremia zu allem Volk redete, und sprach: \*c. 20, 1.

2. So spricht der Herr: \*Wer in dieser Stadt bleibet, der wird durch Schwerdt, Hunger und Pestilenz sterben müssen; wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der soll leben bleiben, und wird † sein Leben wie eine Beute davon bringen. \*c. 21, 9. †c. 39, 18. c. 45, 5.

3. Denn also spricht der Herr: Diese Stadt soll übergeben werden dem Heer des Königs zu Babel, und sollen sie gewinnen.

4. Da sprachen die Fürsten zum Könige: Laß doch diesen Mann tödten; denn mit der Weise \*wend er die Kriegsleute ab, so noch übrig sind in dieser Stadt, desgleichen das ganze Volk auch, weil er solche Worte zu ihnen saget. Denn † der Mann sucht nicht, was zum Frieden diesem Volk, sondern was zum Unglück dienet. \*Luc. 23, 2. 14. † Amos 7, 10.

5. Der König Zedekia sprach: Siehe, er ist in euren Händen; denn der König kann nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremiam und warfen ihn in die \*Grube Malchja, des Sohnes Hamelechs, die am Vorhofe des Gefängnisses war, und ließen ihn an Seilen hinab in die Grube, da nicht Wasser, sondern Schlamm war. Und Jeremia sank in den Schlamm. \*c. 37, 16. 1 Mos. 37, 24.

7. Als aber \* EbedMelech, der Mohr, ein Kämmerer in des Königs Hause, hörte, daß man Jeremiam hatte in die Grube geworfen; und der König eben saß im Thor Benjamin: \*c. 39, 16.

8. Da ging EbedMelech aus des Königs Hause, und redete mit dem Könige, und sprach:

9. Mein Herr König, die Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia, daß sie ihn haben in die Grube geworfen, da er muß Hungers sterben; denn es ist \*kein Brodt mehr in der Stadt. \*c. 37, 21.

10. Da befahl der König EbedMelech, dem Mohren, und sprach: Nimm dreyzig Männer mit dir von diesen, und ziehe den Propheten Jeremia aus der Grube, ehe denn er sterbe.

11. Und EbedMelech nahm die Män-

ner mit sich, und ging in des Königs Haus unter die Schatzkammer, und nahm daselbst zerrissene und vertragene alte Lumpen, und ließ sie an einem Seil hinab zu Jeremia in die Grube.

12. Und EbedMelech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege die zerrissene und vertragene alte Lumpen unter deine Achseln um das Seil. Und Jeremia that also.

13. Und sie zogen Jeremia herauf aus der Grube an den Stricken. Und blieb also Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.

14. Und der König Zedekia sandte hin, und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen, unter den dritten Eingang am Hause des Herrn. Und der König sprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen; lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, so tödtest du mich doch; gebe ich dir aber einen Rath, so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr der Herr lebt, der uns diese Seele gemacht hat, so will ich dich nicht tödten, noch \* den Männern in die Hände geben, die dir nach deinem Leben sehen.

\* v. 4. 5.

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Gott Israels: Wirfst du hinaus gehen zu den Fürsten des Königs zu Babel, so sollst du leben bleiben, und diese Stadt soll nicht verbrannt werden, sondern du und dein Haus sollen beym Leben bleiben;

18. Wirfst du aber nicht hinaus gehen zu den Fürsten des Königs zu Babel, so \* wird diese Stadt den Chaldäern in die Hände gegeben, und werden sie mit Feuer verbrennen, und Du wirst auch nicht ihren Händen entriemen. \*c. 34, 2.

19. Der König Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Juden, so zu den Chaldäern gefallen sind, möchte übergeben werden, daß sie meiner spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der Stimme des Herrn, die ich dir sage; so wird dir wohlgehen, und du wirst leben bleiben.

21. Wirft

21. Wirft \* du aber nicht hinaus geh; so ist dis das Wort, das mir der Herr gezeiget hat: \* 2 Chron. 36, 12.

22. Siehe, alle Weiber, die noch vorhanden sind in dem Hause des Königs Juda, werden hinaus müssen zu den Fürsten des Königs zu Babel; dieselbigen werden dann sagen: Ach, \* deine Eröster haben dich überredet und verführet und in Schlamm geführet, und lassen dich nun stecken. \* Es. 3, 12.

23. Also werden dann alle deine Weiber und Kinder hinaus müssen zu den Chaldäern, und \* Du selbst wirst ihren Händen nicht entgehen; sondern du wirst vom Könige zu Babel gegriffen, und diese Stadt wird mit Feuer verbrannt werden. \* c. 32, 4. c. 34, 3.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Siehe zu, daß niemand diese Rede erfahre, so wirst du nicht sterben.

25. Und ob es die Fürsten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und sprächen: Sage an, was hast du mit dem Könige geredet, leugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten; und was hat der König mit dir geredet?

26. So sprich: Ich habe den König gebeten, daß er mich nicht wiederum ließe in Jonathans Haus führen; ich möchte daselbst sterben.

27. Da kamen alle Fürsten zu Jeremia, und fragten ihn; und er sagte ihnen, wie ihm der König befohlen hatte. Da ließen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konnten.

28. Und Jeremia blieb im \* Vorhofe des Gefängnisses bis auf den Tag, da Jerusalem gewonnen ward. \* c. 37, 21.

Das 39 Capitel.

Jerusalem wird erobert. Zedekia gefangen. Jeremia und EbedMelech erhalten.

1. Und es geschah, daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im \* neunten Jahr Zedekia, des Königs Juda, im zehnten Monat kam NebucadNezar, der König zu Babel, und alles sein Heer vor Jerusalem, und belagerten dieselbige. \* c. 52, 4.

2. Und im elften Jahr Zedekia, am neunten Tage des vierten Monats, brach man in die Stadt;

3. Und zogen hinein alle Fürsten des Königs zu Babel, und hielten unter

dem Mittelthor; nemlich NergalsarEzer, SangarNebo, Sarsechim, der oberste Kämmerer, NergalsarEzer, der Hofmeister, und alle andere Fürsten des Königs in Babel.

4. Als \* sie nun Zedekia, der König Juda, sahe, samt seinen Kriegsleuten; flohen sie bey Nacht zur Stadt hinaus bey des Königs Garten durch das Thor zwischen zweyen Mauern, und zogen durch das Feld hindurch. \* Es. 12, 12.

5. Aber der Chaldäer Heer jagten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im Felde bey Jericho, und fingen ihn, und brachten ihn zu NebucadNezar, dem Könige zu Babel, gen Kiblath, die im Lande Hemath liegt; der sprach ein Urtheil über ihn.

6. Und der König zu Babel ließ die Kinder Zedekia vor seinen Augen tödten zu Kiblath, und tödtete alle Fürsten Juda.

7. Aber Zedekia ließ er die \* Augen ausstechen, und ihn mit Ketten binden, daß er ihn gen Babel führete.

\* 2 Kön. 25, 7. 1 Sam. 11, 2.

8. Und die Chaldäer \* verbrannten beides des Königs Haus und der Bürger Häuser, und zerbrachen die Mauern zu Jerusalem. \* c. 52, 13.

9. Was aber noch vom Volk in der Stadt war, und was sonst zu ihnen gefallen war, die führete NebusarAdan, der Hofmeister, alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen Volk, das nichts hatte, ließ zu derselbigen Zeit NebusarAdan, der Hauptmann, etliche im Lande Juda; und gab ihnen Weinberge und Dorfflein ein.

11. Aber NebucadNezar, der König zu Babel, hatte NebusarAdan, dem Hauptmanne, befohlen von Jeremia und gesagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen seyn, und \* thue ihm kein Leid; sondern wie er es von dir begehret, so mache es mit ihm. \* Ps. 105, 14, 15.

13. Da sandte hin NebusarAdan, der Hauptmann, und Nebusasban, der oberste Kämmerer, NergalsarEzer, der Hofmeister und alle Fürsten des Königs zu Babel,

14. Und ließen Jeremia holen aus dem Vorhofe des Gefängnisses; und befohlen ihn Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, daß er ihn hinaus in sein Haus führete und bey dem Volk bliebe.

15. Es war auch des HErrn Wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im Vorhofe des Gefängnisses gefangen lag, und gesprochen:

16. Gehe hin, und sage EbedMelech, dem Mohren: So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will meine Worte kommen lassen über diese Stadt zum Unglück und zu keinem Guten, und du sollst es sehen zu derselbigen Zeit.

17. Aber dich will ich erretten zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, und sollst den Leuten nicht zu Theil werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich will dir davon helfen, daß du \* nicht durchs Schwerdt fallest, sondern sollst dein Leben wie eine Beute davon bringen, darum, daß du mir vertrauet hast, spricht der HErr. \* Hiob 5, 20.

#### Das 40 Capitel.

Jeremia bleibt bey Gedalja im Lande.

1. **D**ies ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, da ihn NebusarAdan, der Hauptmann, los ließ zu Rama; denn er war auch mit Ketten gebunden unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen sollte.

2. Da nun der Hauptmann Jeremia zu sich hatte holen lassen, sprach er zu ihm: Der HErr, dein Gott, hat dis Unglück über diese Stäte geredet,

3. Und hat es auch kommen lassen, und gethan, wie er geredet hat; denn ihr habt \* gesündigt wider den HErrn, und seiner Stimme nicht gehorchet; darum ist euch solches widerfahren. \* c. 50, 7.

4. Und nun siehe, ich habe dich heute losgemacht von den Ketten, damit deine Hände gebunden waren. Gefällt dir, mit mir gen Babel zu ziehen; so komm, du sollst mir befohlen seyn: gefällt dir aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen; so laß es anstehen. Siehe, da hast du das ganze Land vor dir; wo dichs gut dünkt und dir gefällt, da ziehe hin.

5. Denn weiter hinaus wird kein Wiederkehren seyn. Darum magst du kehren zu \* Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, welchen der König zu Babel gesetzt hat über die Städte in Juda, und bey demselbigen unter dem Volk bleiben; oder gehe, wohin dir gefällt. Und der Hauptmann gab ihm Zehrung und Geschenke, und ließ ihn gehen. \* c. 39, 14.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa; und blieb bey ihm unter dem Volk, das im Lande noch übrig war.

7. Da nun die Hauptleute, so auf dem Felde sich enthielten, samt ihren Leuten erfuhren, daß der König zu Babel hatte Gedalja, den Sohn Ahikams, über das Land gesetzt, und beides über Männer und Weiber, Kinder, und die Geringen im Lande, welche nicht gen Babel geführt waren;

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich \* Ismael, der Sohn Nethanja, Johanan und Jonathan, die Söhne Kareah, und Seraja, der Sohn Chanumeths, und die Söhne Ephai von Betosphath, und Jesanja, der Sohn Maachati, samt ihren Männern. \* c. 41, 1.

9. Und \* Gedalja, der Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, that ihnen und ihren Männern einen Eid, und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldaern unterthan seyn sollet; bleibet im Lande und seyd dem Könige zu Babel unterthan, so wird es euch wohl gehen. \* 2 Kön. 25, 24.

10. Siehe, ich wohne hier zu Mizpa, daß ich den Chaldaern diene, die zu uns kommen; darum so sammlet ein den Wein und Feigen und Dehl, und leget es in eure Gefäße, und wohnet in euren Städten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Juden, so im Lande Moab und der Kinder Ammon und in Edom und in allen Ländern waren, da sie hörten, daß der König zu Babel hätte lassen etliche in Juda überbleiben, und über sie gesetzt Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans;

12. Kamen sie alle wieder von allen Orten, dahin sie verstoßen waren, in das Land Juda zu Gedalja gen Mizpa; und sammleten ein sehr viel Wein und Sommerfrüchte.

13. Aber Johanan, der Sohn Kareah, samt allen den Hauptleuten, so auf dem Felde sich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa,

14. Und sprachen zu ihm: Weist du auch, daß Baalis, der König der Kinder Ammon, gesandt hat Ismael, den Sohn Nethanja, daß er dich soll erschlagen? Das wollte ihnen aber Gedalja, der Sohn Ahikams, nicht glauben.

15. Da sprach Johanan, der Sohn Kareah, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: \*Lieber, ich will hingehen und Ismael, den Sohn Nethanja, schlagen, daß es niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Juden, so zu dir versammelt sind, zerstreuet werden und, die noch aus Juda übergeblieben sind, unkommen? \*1 Sam. 26, 8. 2 Sam. 16, 9.

16. Aber Gedalja, der Sohn Ahikams, sprach zu Johanan, dem Sohne Kareah: Du sollst das nicht thun; es ist nicht wahr, das du von Ismael sagest.

Das 41 Capitel.

Ismael erschlägt Gedalja, Johanan jagt ihm nach.

1. **U**ber im siebenten Monat kam \* Ismael, der Sohn Nethanja, des Sohnes Elisama, aus königlichem Stamm, sammt den Obersten des Königs, und zehn Männer mit ihm, zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa; und aßen daselbst zu Mizpa mit einander. \* c. 40, 8.

2. Und Ismael, der Sohn Nethanja, machte sich auf, sammt den zehn Männern, die bey ihm waren, und schlugen \*Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, mit dem Schwerdt zu Tode; darum, daß ihn der König zu Babel über das Land gesetzt hatte. \* c. 40, 5.

3. Dazu alle Juden, die bey Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldaer, die sie daselbst fanden, und alle Kriegsleute schlug Ismael.

4. Des andern Tages, nachdem Gedalja erschlagen war und noch niemand wußte;

5. kamen achtzig Männer von Sichem, von Silo und von Samaria, und hatten die Bärte abgeschoren, und ihre Kleider zerrissen, und sich zerrigt; und trugen Speisopfer und Weihrauch mit sich, daß sie es brächten in das Haus des Herrn.

6. Und Ismael, der Sohn Nethanja, ging heraus von Mizpa, denselbigen entgegen, ging daher und weinete. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr sollt zu Gedalja, dem Sohne Ahikams kommen.

7. Da sie aber mitten in die Stadt kamen, ermordete sie Ismael, der Sohn Nethanja, und die Männer, so bey ihm waren, bey dem Brunnen.

8. Aber es waren zehn Männer darunter, die sprachen zu Ismael: Lieber, tödte uns nicht; wir haben Schätze im Acker liegen von Weizen, Gerste, Oehl und Honig. Also ließ er ab, und tödtete sie nicht mit den andern.

9. Der Brunnen aber, darein Ismael die todten Leichname warf, welche er hatte erschlagen, sammt dem Gedalja, ist der, den der König Assa machen ließ wider Baesa, den König Israels; den füllte Ismael, der Sohn Nethanja, mit den Erschlagenen.

10. Und was übriges Volk war zu Mizpa, auch des Königs Töchter, führte Ismael, der Sohn Nethanja, gefangen weg, sammt allem übrigen Volk zu Mizpa, über welche Rebusaraldan, der Hauptmann, hatte gesetzt Gedalja, den Sohn Ahikams; und zog hin, und wollte hinüber zu den Kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der Sohn Kareah, erfuhr, und alle Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, alles das Leibel, das Ismael, der Sohn Nethanja, begangen hatte;

12. nahmen sie zu sich alle Männer und zogen hin, wider Ismael, den Sohn Nethanja, zu streiten; und trafen ihn an bey dem großen Wasser an Gibeon.

13. Da nun alles Volk, so bey Ismael war, sahe, den Johanan, den Sohn Kareah, und alle die Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, wurden sie froh.

14. Und das ganze Volk, das Ismael hatte von Mizpa weggeführt, wandte sich um, und kehrte wiederum zu Johanan, dem Sohne Kareah.

15. Aber Ismael, der Sohn Nethanja, entrann dem Johanan, mit acht Männern; und zog zu den Kindern Ammon.

16. Und Johanan, der Sohn Kareah, samt allen Hauptleuten des Heers, so bey ihm waren, nahmen alles das übrige Volk, so sie wiedergebracht hatten von Ismael,

dem Sohne Methanja, aus Mizpa zu sich; (weil Gedalja, der Sohn Ahikams, erschlagen war) nemlich die Kriegsmänner, Weiber und Kinder und Kämmerer, so sie von Sibeon hatten wiedergebracht;

17. Und zogen hin und fehreten ein zum Kimham zur Herberge, der bey Bethlehem wohnete; und \* wollten in Egypten ziehen vor den Chaldäern. \* 2 Kön. 25, 26.

18. Denn sie fürchteten sich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn Methanja, Gedalja, den Sohn Ahikams, erschlagen hatte, den der König zu Babel über das Land gesetzt hatte.

#### Das 42 Capitel.

Jeremia widerrath den Juden in Egypten zu ziehen.

1. Da traten herzu alle Hauptleute des Heers, Johanan, der Sohn Kareah, Jesanja, der Sohn Hosaja, samt dem ganzen Volk, beides klein und groß;

2. Und sprachen zum Propheten Jeremia: Lieber, laß unser Gebet vor dir gelten und bitte für uns den HErrn, deinen Gott, um alle diese Uebrigen (denn unser ist leid r wenig geblieben von vielen, wie du uns selbst siehest mit deinen Augen;)

3. Daß uns der HErr, dein Gott, wollte anzeigen, wohin wir ziehen und was wir thun sollen.

4. Und der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wohl an, ich will gehorchen; und siehe, ich will den HErrn, euren Gott, bitten, wie ihr gesagt habt; und alles, was euch der HErr antworten wird, das will ich euch anzeigen, und will euch nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der HErr sey ein gewisser und wahrhaftiger Zeuge zwischen uns, wo wir nicht thun werden \* alles, was dir der HErr, dein Gott, an uns befehlet wird. \* 2 Mos. 19, 8.

6. Es sey Gutes oder Böses, so wollen wir gehorchen der Stimme des HErrn, unsers Gottes, zu dem wir dich senden; auf daß es uns wohl gehe, so wir der Stimme des HErrn, unsers Gottes, gehorchen.

7. Und nach zehn Tagen geschah des HErrn Wort zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan, den Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, und alles Volk, beides klein und groß;

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der

HErr, der Gott Israels, zu dem ihr mich gesandt habt, daß ich euer Gebet vor ihn sollte bringen:

10. Werdet ihr in diesem Lande bleiben, so will ich euch bauen und nicht zerbrechen; ich will euch pflanzen, und nicht ausreuten, denn es hat mich schon gereuet das Uebel, das ich euch gethan habe.

11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem Könige zu Babel, \* vor dem ihr euch fürchtet, spricht der HErr, ihr sollt euch vor ihm nicht fürchten; denn Ich will bey euch seyn, daß ich euch helfe und von seiner Hand errette. \* c. 41, 18. † c. 41, 10.

12. Ich will euch Barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer Land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem Lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der Stimme des HErrn, eures Gottes;

14. Sondern sagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen Krieg sehen, noch der Posaunen Schall hören, und nicht Hunger Brodts haben leiden müssen; daselbst wollen wir bleiben:

15. Nun, so höret des HErrn Wort, ihr Uebrigen aus Juda. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Werdet ihr euer Angesicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst bleiben wolle;

16. So soll euch das Schwerdt, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der Hunger, des ihr euch besorget, soll stets hinter euch her seyn in Egypten, und sollt daselbst sterben.

17. Denn sie seyn wer sie wollen, die ihr Angesicht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu bleiben, die sollen sterben \* durchs Schwerdt, Hunger und Pestilenz; und soll keiner überbleiben, noch entinnen dem Uebel, das Ich über sie will kommen lassen. \* 2 Sam. 24, 13.

18. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Gleichwie mein Zorn und Grimm über die Einwohner zu Jerusalem gegangen ist, so soll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr \* zum Fluch, zum Wandel, Schwur und Schande werdet, und diese Stätte nicht mehr sehen sollet. \* c. 24, 9.

19. Das

19. Das Wort des HERRN gilt euch, ihr Uebrigen aus Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum so wisset, daß ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet sonst euer Leben ver- wahrlosen. Denn Ihr habt mich gesandt zum HERRN, eurem GOTT, und gesagt: Bitte den HERRN, unsern GOTT, für uns; und \*alles, was der HERR, unser GOTT, sagen wird, das zeige uns an, so wollen wir darnach thun. \*v. 5.

21. Das habe ich euch heute zu wissen gethan; aber ihr wollt der Stimme des HERRN, eures GOTTES, nicht gehor- chen, noch allem dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So sollt ihr nun wissen, daß ihr durchs Schwerdt, Hunger und Pestilenz sterben müßet an dem Ort, dahin ihr gedenkt zu ziehen, daß ihr daselbst woh- nen wollet.

#### Das 43 Capitel.

Die Juden ziehen in Egypten.

1. **D**a Jeremia alle Worte des HERRN, ihres GOTTES, hatte ausgesaget zu allem Volk, wie ihm denn der HERR, ihr GOTT, alle diese Worte an sie befoh- len hatte;

2. Sprach Sarja, der Sohn Hosaja, und Johanan, der Sohn Kareah, und alle fre- che Männer zu Jeremia: Du lügest; der HERR, unser GOTT, hat dich nicht zu uns gesandt, noch gesagt: Ihr sollt nicht in Egypten ziehen, daselbst zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der Sohn Nerja, beredet dich deß, uns zuwider; auf daß wir den Chaldaern übergeben werden, daß sie uns tödten und gen Babel wegführen.

4. Also gehorchte Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, samt dem ganzen Volk, der Stimme des HERRN nicht, daß sie im Lande Juda wären geblieben:

5. Sondern Johanan, der Sohn Ka- reah, und alle Hauptleute des Heers, nahmen zu sich alle Uebrigen aus Juda, so von allen Völkern, dahin sie geflo- hen, wieder gekommen waren, daß sie im Lande Juda wohnten;

6. Nemlich Männer, Weiber und Kin- der, dazu des Königs Tochter, und alle Seelen, die Nebusaradan, der Haupt- mann, bey Gedalja, dem Sohne Ahzi-

kams, des Sohnes Saphans, hatte ge- lassen, auch den Propheten Jeremia, und Baruch, den Sohn Nerja;

7. Und zogen in Egyptenland, denn sie wollten der Stimme des HERRN nicht ge- horden, und kamen gen Thachpanhes.

8. Und des HERRN Wort geschah zu Jeremia zu Thachpanhes, und sprach:

9. Nimm große Steine und verscharre sie im Ziegelofen, der vor der Thür am Hause Pharao ist zu Thachpanhes, daß die Männer aus Juda zusehen;

10. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israels: Sie- he, ich will hinsenden und meinen Knecht Nebucadnezar, den König zu Babel, hol- len lassen, und will seinen Stuhl oben auf diese Steine setzen, die ich verscharret habe; und er soll sein Gezelt darüber schlagen.

11. Und er soll kommen, und Egypten- land schlagen, und tödten, wen es trifft; gefangen führen, \*wen es trifft; mit dem Schwerdt schlagen, wen es trifft. \*c. 15, 2.

12. Und ich will die \* Häuser der Götter in Egypten mit Feuer anstecken, daß er sie verbrenne und wegführe. Und er soll ihm Egyptenland anziehen, wie ein Hirte sein Kleid anziehet, und mit Frieden von dan- nen ziehen. \* 2 Mos. 12, 12. 4 Mos. 33, 4.

13. Er soll die Bildsäulen zu Beth Semes in Egyptenland zerbrechen, und die Gözenkirchen in Egypten mit Feuer verbrennen.

#### Das 44 Capitel.

Die widerspenstigen Juden werden von Jeremia gestraft.

1. **D**ies ist das Wort, das zu Jeremia ge- schah an alle Juden, so in Egyptenland wohnten, nemlich zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Moph, und die im Lande Pathros wohnten, und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israels: Ihr habt gesehen alles das Uebel, das ich habe kommen lassen über Jerusalem und über alle Städte in Ju- da; und siehe, heutiges Tages sind sie wüste, und wohnet niemand darinnen;

3. Und das um ihrer Bosheit willen, die sie thaten, daß sie mich erzürneten, und hingingen und räucherten und diene- ten \* andern Göttern, welche weder sie, noch ihr, noch eure Väter kannten.

\* 4 Mos. 25, 2. 3.

4. Und ich sandte stets zu euch alle

meine Knechte, die Propheten, und ließ euch sagen: Thut doch nicht solche Greuel, die ich hasse.

5. Aber sie \* gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren von ihrer Bosheit nicht, daß sie sich bekehrten, und andern Göttern nicht geräuchert hätten. \* c. 7, 24. 26. c. 11, 8.

6. Darum ging auch mein Zorn und Grimm an, und entbrannte über die Städte Juda, und über die Gassen zu Jerusalem, daß sie zur Wüste und öde geworden sind, wie es heutiges Tages stehet.

7. Nun so spricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Gott Israels: Warum thut Ihr doch so großes Uebel wider euer eigen Leben; damit unter euch ausgerottet werde beides Mann und Weib, beides Kind und Säugling aus Juda, und nichts von euch überleibe;

8. Daß ihr mich so erzürnet durch eurer Hände Werk, und räuchert andern Göttern in Egyptenland, dahin ihr gezogen seyd, daselbst zu herbergen; auf daß ihr ausgerottet und zum Fluch und Schmach werdet unter allen Heiden auf Erden?

9. Habt ihr vergessen des Unglücks eurer Väter, des Unglücks der Könige Juda, des Unglücks ihrer Weiber, dazu eures eignen Unglücks, und eurer Weiber Unglücks, das euch begegnet ist im Lande Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem?

10. Noch sind sie bis auf diesen Tag nicht gedemüthiget; fürchten sich auch nicht und wandeln nicht in meinem Gesetz und Rechten, die ich euch und euren Vätern vorgestellt habe.

11. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, also: Siehe, ich will mein Angesicht wider euch richten zum Unglück; und ganz Juda soll ausgerottet werden.

12. Und ich will die Uebrigen aus Juda nehmen, so ihr Angesicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen; es soll ein Ende mit ihnen allen werden in Egyptenland. \* Durchs Schwerdt sollen sie fallen, und durch Hunger sollen sie umkommen, beides klein und groß; sie sollen durchs Schwerdt und Hunger sterben, und sollen ein † Schwur, Wunder, Fluch und Schmach werden. \* c. 42, 17. † c. 24, 9.

13. Ich will auch die Einwohner in Egyptenland mit dem \* Schwerdt, Hunger und Pestilenz heimfuchen, gleichwie ich zu Jerusalem gethan habe:

\* c. 24, 10. c. 29, 17. c. 42, 17.  
14. Daß aus den Uebrigen Juda keiner soll entrinnen noch überbleiben, die doch darum hieher gekommen sind in Egyptenland zur Herberge, daß sie wiederum ins Land Juda kommen möchten, dahin sie gerne wollten wieder kommen und wohnen; aber es soll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle Männer, die da wohl wußten, daß ihre Weiber \* andern Göttern räucherten, und alle Weiber, so mit großem Haufen da standen, samt allem Volk, die in Egyptenland wohnten und in † Pathros, und sprachen: \* c. 7, 17. 18. † Es. 11, 11.

16. Nach dem Wort, das du im Namen des Herrn uns sagest, wollen wir dir nicht gehorchen;

17. Sondern \* wir wollen thun nach allem dem Wort, das aus unserm Munde gehet, und wollen Melecheth des Himmels räuchern, und derselben Trankopfer opfern, wie wir und unsere Väter, unsere Könige und Fürsten gethan haben in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem. † Da hatten wir auch Brodt genug, und ging uns wohl, und sahen kein Unglück. \* c. 13, 10. † Hos. 2, 5.

18. Seit der Zeit aber wir haben abgelaßen Melecheth des Himmels zu räuchern, und Trankopfer zu opfern, haben wir allen Mangel gelitten, und sind durchs Schwerdt und Hunger umgekommen.

19. Auch wenn wir Melecheth des Himmels räuchern, und Trankopfer opfern; das thun wir ja nicht ohne unserer Männer Willen, daß wir derselbigen Kuchen backen und Trankopfer opfern, sie zu bekümmern.

20. Da sprach Jeremia zum ganzen Volk, beides Männern und Weibern und allem Volk, die ihm so geantwortet hatten:

21. Ich meine ja, der Herr habe gedacht an das Räuchern, so ihr in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem getrieben habt, samt euren Vätern, Königen, Fürsten und allem Volk im Lande, und hat es zu Herzen genommen;

22. Daß

22. Daß er nicht mehr leiden konnte euren bösen Wandel und Greuel, die ihr thatet; daher auch euer Land \* zur Wüste, zum Wunder und zum Fluch geworden ist, daß niemand darinnen wohnet, wie es heutiges Tages stehet. \* v. 2. 6.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den HERRN gesündigtet, und der Stimme des HERRN nicht gehorchet, und in seinem Gesetz, Rechten und Zeugniß nicht gewandelt habt, darum ist auch euch solches Unglück widerfahren, wie es heutiges Tages stehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem Volk, und zu allen Weibern: Höret des HERRN Wort, alle ihr aus Juda, so in Egyptenland sind:

25. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israels: Ihr und eure Weiber habt mit eurem Munde geredet und mit euren Händen vollbracht, das ihr sagt: Wir wollen unsere Gelübde halten, die wir gelobet haben Melecheth des Himmels, daß wir denselbigen räuchern und Trankopfer opfern. Wohl an, ihr habt eure Gelübde erfüllet, und eure Gelübde gehalten.

26. So höret nun des HERRN Wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Egyptenland wohnet: Siehe, ich schwöre bey meinem großen Namen, spricht der HERR, daß mein Name nicht mehr soll durch einiges Menschen Mund aus Juda genannt werden im ganzen Egyptenland, der da sage: So wahr der HERR HERR lebet.

27. Siehe, ich will über sie \* wachen zum Unglück, und zu keinem Guten, daß, wer aus Juda in Egyptenland ist, soll durchs Schwerdt und Hunger umkommen, bis es ein Ende mit ihnen habe. \* c. 31, 28.

Baruch 2, 9.

28. Welche aber dem Schwerdt entrinnen, die werden doch aus Egyptenland in das Land Juda \* wiederkommen müssen mit geringem Haufen. Und also werden dann alle die Uebrigen aus Juda, so in Egyptenland gezogen waren, daß sie daselbst herbergen, erfahren, weß Wort wahr geworden sey, meines oder ihres.

\* c. 11, 11.

29. Und zum Zeichen, spricht der HERR, daß Ich euch an diesem Ort heimsuchen will, damit ihr wisset, daß mein Wort soll wahr werden über euch zum Unglück;

30. So spricht der HERR also: Siehe, ich will Pharaosaphra, den König in

Egypten, übergeben in die Hände seiner Feinde und derer, die ihm nach seinem Leben stehen; gleichwie ich Zedekia, den König Juda, übergeben habe in die Hand \* Nebucadnezars, des Königs zu Babel, seines Feindes und der ihm nach seinem Leben stand. \* 2 Chron. 36, 13, 20.

#### Das 45 Capitel.

Baruch wird von Jeremia getröstet.

1. **D**ies ist das Wort, so der Prophet Jeremia redete zu Baruch, dem Sohne Nerja, da \* er diese Rede auf ein Buch schrieb aus dem Munde Jeremia, im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, und sprach:

\* c. 36, 4.

2. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israels, von dir, Baruch:

3. Du sprichst: Wehe mir! Wie hat mir der HERR Jammer über meinen Schmerzen zugefüget; \* ich seufze mich müde, und finde keine Ruhe. \* Ps. 6, 7.

4. Sage ihm also: So spricht der HERR: Siehe, was ich gebauet habe, das breche ich ab; und was ich gepflanzt habe, das reute ich aus, samt diesem meinen ganzen eigenen Lande;

5. Und du begehrest dir große Dinge, begehre es nicht. Denn siehe, ich will Unglück kommen lassen über alles Fleisch, spricht der HERR; aber deine Seele will ich dir zur Beute geben, an welchen Ort du ziehest.

#### Das 46 Capitel.

Egypten soll eingenommen und zerstört, die Juden aus der Gefangenschaft erlöset werden.

1. **D**ies ist das Wort des HERRN, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist, wider alle Heiden.

2. Wider Egypten;

Wider das Heer PharaosNecho, des Königs in Egypten, welches lag am Wasser Phrath, zu Carchemis, das der König zu Babel, Nebucadnezar, schlug im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda:

3. Rüstet Schilder und Tartschen, und ziehet in den Streit.

4. Spannet Rosse an, und lasset Reuter aufsitzen, setzet die Helme auf, und schärfet die Spieße, und ziehet Panzer an.

5. Wie kommt es aber, daß ich sehe, daß sie verzagt sind, und die Flucht geben, und ihre Helden erschlagen sind? Sie fliehen, daß

daß sie sich auch nicht umsehen. Schrecken ist um und um, spricht der HErr.

6. Der Schnelle kann nicht entfliehen, noch der Starke entrinnen. Gegen Mitternacht am Wasser Phrath sind sie gefallen und darnieder gelegt.

7. Wo ist nun der, so herauf zog, wie ein Strom, und seine Wellen sich erhoben, wie des Wassers? \* Ps. 93, 3.

8. Egypten zog herauf wie ein Strom, und seine Wellen erhoben sich wie des Wassers, und sprach: Ich will hinauf ziehen, das Land bedecken, und die Stadt verderben, samt denen, die darinnen wohnen.

9. Wohlan, sitzet auf die Kofse, rennet mit den Wagen, lasset die Helden ausziehen, die Mähren, und aus Put, die den Schild führen, und die Schützen aus Lydien.

10. Denn dis ist der Tag des HErrn HErrn Zebaoth, ein Tag der Rache, daß er sich an seinen Feinden räche, da das Schwerdt fressen und von ihrem Blut voll und trunken werden wird. Denn sie müssen dem HErrn HErrn Zebaoth ein Schlachtopfer werden im Lande gegen Mitternacht, am Wasser Phrath.

11. Gehe hinauf gen Silead und hole Salbe, Jungfrau, Tochter aus Egypten; aber es ist umsonst, daß du viel arzenest; du wirst doch nicht heil. \* c. 8, 22.

12. Deine Schande ist unter die Heiden erschollen, deines Heulens ist das Land voll; denn ein Held fällt über den andern, und liegen beide mit einander darnieder.

13. Dis ist das Wort des HErrn, das er zu dem Propheten Jeremia redete, da Nebucadnezar, der König zu Babel, daher zog, Egyptenland zu schlagen:

14. Verkündiget es in Egypten, und saget es an zu Migdal; saget es an zu Noph und Thachpanhes, und sprecht: Stelle dich zur Wehre; denn das Schwerdt wird fressen, was um dich her ist.

15. Wie geht es zu, daß deine Gewaltigen zu Boden fallen und mögen nicht bestehen? Der HErr hat sie so gestürzt.

16. Er macht, daß ihrer viele fallen, daß einer mit dem andern darnieder liegt. Da sprachen sie: Wohlauf, laßt uns wieder zu unserm Volk ziehen in unser Vaterland vor dem Schwerdt des Tyrannen.

17. Dasselbst schrie man ihnen nach: Pharao, der König in Egypten, liegt; er hat sein Gezelt gelassen.

18. So wahr als ich lebe, spricht der König, der HErr Zebaoth heißt, er wird daher ziehen, so hoch, wie der Berg Thabor unter den Bergen ist, und wie der Carmel am Meer ist. \* Ps. 24, 10.

19. Nimm dein Wandergeräthe, du Einwohnerin, Tochter Egypten; denn Noph wird wüste und verbrannt werden, daß niemand darinnen wohnen wird.

20. Egypten ist ein sehr schönes Kalb, aber es kommt von Mitternacht der Schlächter.

21. Und Tagelöhner, so darinnen wohnen, sind auch wie gemästete Kälber; aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht bestehen; denn der Tag ihres Unfalls wird über sie kommen, nämlich die Zeit ihrer Heimsuchung. \* c. 50, 31. † Hos. 9, 7.

22. Sie fahren daher, daß der Harnisch prasselt, und kommen mit Heerskraft, und bringen Aegte über sie, wie die Holzhauer.

23. Dieselbigen werden hauen also in ihrem Walde, spricht der HErr, daß nicht zu zählen ist; denn ihrer ist mehr, weder Heuschrecken, die niemand zählen kann. \* Richt. 6, 5. c. 7, 12.

24. Die Tochter Egypten steht mit Schanden, denn sie ist dem Volk von Mitternacht in die Hände gegeben.

25. Der HErr Zebaoth, der Gott Israels, spricht: Siehe, ich will heimsuchen den Regenten zu No und den Pharao, und Egypten samt seinen Göttern und Königen, ja Pharao, mit allen, die sich auf ihn verlassen: \* c. 43, 12.

Es. 19, 1.

26. Daß ich sie gebe in die Hände denen, die ihnen nach ihrem Leben stehen, und in die Hände Nebucadnezars, des Königs zu Babel, und seiner Knechte. Und darnach sollst du bewohnt werden, wie vor Alters, spricht der HErr. \* c. 21, 7. c. 34, 20.

27. Aber du, mein Knecht Jakob, fürchte dich nicht, und du, Israel, verzage nicht. Denn siehe, ich will dir aus fernem Landen, und deinem Samen aus dem Lande seines Gefängnisses helfen; daß Jakob soll wiederkommen, und im Frieden sein,

seyn, und die Fülle haben, und niemand soll ihn schrecken. \* c. 30, 10. Es. 44, 2.

28. Darum \* fürchte dich nicht, du Jaseb, mein Knecht, spricht der HERR; denn Ich bin bey dir. † Mit allen Heiden, dahin ich dich verstoßen habe, will ich es ein Ende machen: aber mit dir will ich es nicht ein Ende machen; sondern ich will dich züchtigen mit Maasse, auf daß ich dich nicht ungestraft lasse. \* Es. 41, 10. † Jer. 30, 11.

## Das 47 Capitel.

Weissagung wider die Philister, Tyrus und Zidon.

1. Dies ist das Wort des HERRN, das zum Propheten Jeremia geschehe wider \* die Philister, ehe denn Pharao Gaza schlug. \* Es. 14, 29. Ez. 25, 15. 16.

2. So spricht der HERR: Siehe, es kommen Wasser herauf von Mitternacht die eine Fluth machen werden; und beides Land und was darinnen ist, beides Städte und die, so darinnen wohnen, wegreißen werden; daß die Leute werden schreyen, und alle Einwohner im Lande heulen,

3. Vor dem Getümmel ihrer starken Kasse, so daher traben, und vor dem Rasseln ihrer Wagen, und Poltern ihrer Räder; daß sich die Väter nicht werden umsehen nach den Kindern, so verzagt werden sie seyn

4. Vor dem Tage, so da kommt zu verstören alle Philister und auszureuten Tyrus und Zidon, samt ihren andern Gehülfen. Denn der HERR wird die Philister, die das Uebrige sind aus \* der Insel Caphthor, verstören. \* Amos 9, 7.

5. Gaza wird kahl werden, und Ascalon, samt den Uebrigen in ihren Gründen, verderbet. Wie lange \* rühstest du dich? \* 3 Mos. 19, 28.

6. O du Schwerdt des HERRN, wenn willst du doch aufhören? Fahre doch in deine Scheide, und ruhe, und sey stille.

7. Aber wie kannst du aufhören; weil der HERR dir Befehl gethan hat wider Ascalon, und dich wider die Anfurt am Meer bestellet?

## Das 48 Capitel.

Weissagung wider Moab.

1. Wider \* Moab. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israels: Wehe der Stadt Nebo, denn sie ist zerstört und liegt elend; Kiriathaim ist gewonnen; die Beste steht elend, und ist zerrissen. \* Es. 15, 1.

2. Der Troß Moabs ist auß, den sie an Hesbon hatten: denn man gedenkt Döses wider sie, nemlich: Kommt, \* wir wollen sie austrotten, daß sie kein Volk mehr seyn. Und du Madimen, mußt auch verderbet werden; das Schwerdt wird hinter dich kommen. \* Ps. 83, 4. 5. Jer. 11, 19.

3. Man höret ein Geschrey zu Horonaim, vom Verstören und großen Jammer.

4. Moab ist zerschlagen, man höret ihre Jungen schreyen.

5. Denn sie gehen mit Weinen den Weg hinauf gen Luhith, und die Feinde hören ein Jammergeschrey den Weg von Horonaim herab,

6. Nemlich: Hebt euch weg und errettet euer Leben. Aber du wirst seyn wie die Heide in der Wüste.

7. Darum, daß du dich auf deine Gebäude verlässest und auf deine Schätze, sollst Du auch gewonnen werden; und Camos \* muß hinaus gefangen wegziehen, samt seinen Priestern und Fürsten. \* 1 Kön. 11, 7.

8. Denn der Verstörer wird über alle Städte kommen, daß nicht eine Stadt entrinnen wird. Es sollen beides die Gründe verderbet, und die Ebene verstört werden; denn der HERR hat es gesagt.

9. Gebt Moab Federn, er wird ausgehen, als flöge er; und ihre Städte werden wüste liegen, daß niemand darinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey, der des HERRN Werk lässig thut; verflucht sey, der sein Schwerdt aufhält, daß es nicht Blut vergieße.

11. Moab ist von seiner Jugend auf sicher gewesen und auf seinen Hefen stille gelegen, und ist nie aus einem Faß in das andere gegossen, und nie in das Gefängniß gezogen; darum ist sein Geschmack ihm geblieben, und sein Geruch nicht verändert worden.

12. Darum siehe, spricht der HERR, es kommt die Zeit, daß ich ihnen will Schröter schicken, die sie ausschrotten sollen, und ihre Fässer ausleeren, und ihre Legel zerschmettern.

13. Und Moab soll über dem Camos zu Schanden werden; gleichwie \* das Haus Israel über Bethel zu Schanden geworden ist, darauf sie sich verließen. \* 1 Kön. 12, 29. 30.

14. Wie \* dürft ihr sagen: Wir sind die

die Helden, und die rechten Kriegerleute?  
\*Ez. 16, 6.

15. So doch Moab muß verstorbet, und ihre Städte erstiegen werden, und ihre beste Mannschafft zur Schlachtbank herab gehen müssen, \*spricht der König, welcher heißt der Herr Zebaoth. \*c. 46, 18.

16. Denn der Unfall Moabs wird schier kommen, und ihr Unglück eilet sehr.

17. Lieber, habt doch Mitleiden mit ihnen, die ihr um sie her wohnet und ihren Namen kennet, und sprecht: Wie ist die \* starke Ruthe und der herrliche Stab so zerbrochen? \*c. 46, 15.

18. Herab von der Herrlichkeit, du Tochter, die du zu Dibon wohnest, und sitze in der Dürre! Denn der Verstörer Moabs wird zu dir hinauf kommen, und deine Vesten zerreißen.

19. Tritt auf die Strafe und schaue, du Einwohnerin Aroer; frage die, so da fliehen und entrinnen, und sprich: Wie geht es?

20. Ach, Moab ist verwüstet und verderbet, heulet und schreiet; sagt es an zu Arnon, daß Moab verstorbet sey.

21. Die Strafe ist über das ebene Land gegangen; nemlich über Holon, \* Jahza, Mephaath, \*4 Mos. 21, 23.

22. Dibon, Nebo, Beth Diblathaim,

23. Kiriathaim, Beth Samul, Beth Meon,

24. Kiriath, Bazra, und über alle Städte im Lande Moab, sie liegen ferne oder nahe.

25. Das Horn Moabs ist abgehauen und ihr Arm ist zerbrochen, spricht der Herr.

26. Machtet sie trunken (denn sie hat sich wider den Herrn erhoben,) daß sie speyen und die Hände ringen müsse, auf daß sie auch zum Gespött werde.

27. Denn Israel hat dein Gespött seyn müssen, als wäre er unter den Dieben gefunden: und weil du solches wider sie redest, sollst du auch weg müssen.

28. O ihr Einwohner in Moab, verlasset die Städte und wohnet in den Felsen; und thut wie die Tauben, so da nisten in den hohlen Löchern.

29. Man hat immer gesagt von dem stolzen Moab, daß er sehr stolz sey, hoffärtig, hochmüthig, trozig und übermüthig.

30. Aber der Herr spricht: Ich kenne

seinen Zorn wohl, daß er nicht so viel vermag; und untersteht sich mehr zu thun, denn sein Vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab schreien, und über die Leute zu Kirheres klagen.

32. Ich muß über dich, Jaeser, du Weinstock zu Sibma, weinen, denn deine Reben sind über das Meer gefahren, und bis an das Meer Jaeser gekommen. Der Verstörer ist in deine Ernte und Weinlese gefallen.

33. Freude und Wonne ist aus dem Felde weg und aus dem Lande Moab, und man wird \* keinen Wein mehr kelteren, der Weintreter wird nicht mehr sein Lied singen; \*Ez. 16, 10.

34. Von des Geschreyes wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahra ersthallet, von Zoar an, der dreyjährigen Ruh, bis gen Horonaim; denn auch die Wasser Nimrim sollen versiegen.

35. Und ich will, spricht der Herr, in Moab damit ein Ende machen, daß sie nicht mehr auf den Höhen opfern, und ihren Göttern räuchern sollen.

36. Darum \* brummet mein Herz über Moab, wie eine Trompete, und über die Leute zu Kirheres brummet mein Herz, wie eine Trompete; denn sie haben es übermacht, darum müssen sie zu Boden gehen. \*Ez. 16, 11.

37. Alle \* Köpfe werden kahl seyn, und alle Bärte abgeschoren, aller Hände zerrißt, und jedermann wird Säcke anziehen. \*Ez. 3, 17. f. c. 15, 2. 3.

38. Auf allen Dächern und Gassen, allenthalben in Moab, wird man klagen; denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwerthes Gefäß, spricht der Herr.

39. O wie ist sie verderbt, wie heulen sie! Wie schändlich hängen sie die Köpfe! Und Moab ist zum Spott und zum Schrecken geworden allen, so um sie her wohnen.

40. Denn so spricht der Herr: Siehe, er \* fliegt daher wie ein Adler, und breitet seine Flügel aus über Moab. \*c. 49, 22.

41. Kiriath ist gewonnen, und die besten Städte sind eingenommen; und das Herz der Helden in Moab wird zu derselbigen Zeit seyn, wie \* einer Frauen Herz in Kindesnöthen. \*c. 30, 6. c. 49, 22. 24.

42. Denn Moab muß vertilget werden, daß

dass sie kein Volk mehr seyn, darum, dass es sich wider den HErrn erhoben hat.

43. Furcht, Grube und Strick kommt über dich, du Einwohner in Moab, spricht der HErr.

44. Wer \* der Furcht entfliehet, der wird in die Grube fallen; und wer aus der Grube kommt, der wird im Strick gefangen werden: denn ich will über Moab kommen lassen ein Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der HErr.

\* Ezech. 24, 18. Amos 5, 19.

45. Die aus der Schlacht entrinnen, werden Zuflucht suchen zu Hesbon; aber es wird ein Feuer aus Hesbon, und eine Flamme aus Sihon gehen, welche die Dörter in Moab, und die kriegerischen Leute verzehren wird.

46. Wehe dir, Moab! verloren ist das Volk Camos; denn man hat deine Söhne und Töchter genommen, und gefangen weggeführt.

47. Aber in der zukünftigen Zeit will ich das Gefängniß Moabs wenden, spricht der HErr. Das sey gesagt von der Strafe über Moab.

### Das 49 Capitel.

Weissagung wider etliche andere Völker, der Juden Nachbarn.

1. **W**ider \* die Kinder Ammon spricht der HErr also: Hat denn Israel nicht Kinder, oder hat er keinen Erben? Warum besitzt denn Malchom das Land Gad, und sein Volk wohnet in jener Städten? \* Ezech. 25, 2.

2. Darum \* siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, dass ich will ein Kriegsgeschrey erschallen lassen über \* Rabbath der Kinder Ammon, dass sie soll auf einem Haufen wüste liegen, und ihre Töchter mit Feuer angestreckt werden. Aber Israel soll besitzen die, von denen sie be sessen waren, spricht der HErr.

\* Ezech. 39, 6. 1 Mos. 3, 11. 2 Sam. 12, 26.

3. Heule, o Hesbon! denn Ai ist verstorbet. Schreyet, ihr Töchter Rabba! und ziehet Säcke an, klaget und laufet auf den Mauern herum: denn Malchom \* wird gefangen weggeführt, samt seinen Priestern und Fürsten. \* c. 48, 7.

4. Was trogest du auf deine Auen? Deine Auen sind versäuft, du ungehorsame Tochter, die du dich auf deine Schätze

verlässt, und sprichst in deinem Herzen: Wer darf sich an mich machen?

5. Siehe, spricht der HErr HErr Zebaoth: Ich will Furcht über dich kommen lassen von allen, die um dich herum wohnen, dass ein jeglicher seines Weges vor sich hinaus verstoßen werde, und niemand sey, der die Flüchtigen sammle.

6. Aber darnach will ich wieder \* wenden das Gefängniß der Kinder Ammon, spricht der HErr. \* c. 33, 7. 26. c. 48, 47.

7. \* Wider Edom.

So spricht der HErr Zebaoth: Ist denn keine Weisheit mehr zu Theman? Ist denn kein Rath mehr bey den Klugen? Ist ihre Weisheit so lose? \* Ezech. 21, 11. Ezech. 25, 12. 13.

8. \* Flihet, wendet euch und verkriechet euch tief, ihr Bürger zu Dedan: denn ich lasse einen Unfall über Esau kommen, die Zeit seiner Heimsuchung. \* v. 30.

9. Es sollen Weinleser über dich kommen, die dir kein Nachlesen lassen; und Diebe des Nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.

10. Denn Ich habe Esau entblöset und seine heimliche Orte geöffnet, dass er sich nicht verstecken kann; sein Same, seine Brüder und seine Nachbarn sind verstorbet, dass ihrer keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibt von deinen Waisen, denen will Ich das Leben gönnen; und deine Wittwen werden auf mich hoffen.

12. Denn so spricht der HErr: Siehe, \* diejenigen, so es nicht verschuldet hatten, den Kelch zu trinken, müssen trinken; und Du solltest ungestraft bleiben? Du sollst nicht ungestraft bleiben, sondern du mußt auch trinken. \* c. 25, 29.

13. Denn ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der HErr, dass Bazra soll \* ein Wunder, Schmach, Wüste und Fluch werden; und alle ihre Städte eine ewige Wüste. \* c. 42, 18.

14. Ich habe gehört vom HErrn, dass \* eine Botschaft unter die Heiden gesandt sey: Sammler euch und kommt her wider sie, macht euch auf zum Streit. \* Obad. v. 1.

15. Denn siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden, und verachtet unter den Menschen.

16. Dein Trost und deines Herzens Hochmuth hat dich betrogen, weil du in Felsen:

Felsenklüften wohnest, und hohe Gebirge innen hast. \* Wenn du denn gleich dein Nest so hoch machtest, als der Adler; dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HErr.

\* Obad. v. 4.

17. Also soll Edom wüste werden, \* daß alle die, so vorübergehen, sich wundern und pfeifen werden über alle ihre Plage;

\* c. 50, 13. c. 51, 37.

18. Gleichwie Sodom und Gomorra samt ihren Nachbarn umgekehret ist, spricht der HErr, daß niemand daselbst wohnen, noch kein Mensch darinnen hausen soll.

19. Denn siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan her wider die west. Hütte; denn ich will ihn daselbst hereilends laufen lassen. Und \* wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? Und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann? \* c. 50, 44.

20. So höret nun den Rathschlag des HErrn, den er über Edom hat, und seine Gedanken, die er über die Einwohner in Theman hat. Was gilt es, ob \* nicht die Hirtenknaben sie schleifen werden, und ihre Wohnung zerstören, \* c. 50, 45.

21. Daß die Erde beben wird, wenn es in einander fällt; und ihr Geschrey wird man am Schilfmeer hören?

22. Siehe, er \* fliegt herauf wie ein Adler, und wird seine Flügel ausbreiten über Bazra. Zu derselbigen Zeit wird das Herz der Helden in Edom seyn, wie das Herz einer Frau in Kindesnöthen. \* c. 48, 40.

23. \* Wider Damascus.  
Hemath und Arpad stehen jämmerlich; sie sind verzagt, denn sie hören ein böses Geschrey; die am Meer wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht Ruhe haben können. \* Es. 17, 1.

24. Damascus ist verzagt, und gibt die Flucht; sie zappelt und ist \* in Nengsten und Schmerzen, wie eine Frau in Kindesnöthen. \* c. 50, 43.

25. Wie? Ist sie nun nicht verlassen, die berühmte und fröhliche Stadt?

26. Darum werden ihre junge Mannschaft auf ihren Gassen darnieder liegen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zur selbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth.

27. Und ich will die Mauren zu \* Damas-

cus mit Feuer anstecken, daß es die Palläste Benhadads verzehren soll. \* Amos 1, 4.

28. Wider Kedar und die Königreiche Hazor, welche Nebucadnezar, der König zu Babel, schlug.

So spricht der HErr: Wohlauf, ziehet herauf in Kedar, und verstöret die Kinder gegen Morgen.

29. Man wird ihnen ihre Hütten und Heerde nehmen; ihre Gezelte, alle Geräthe und Cameele werden sie wegführen; und man wird schrecklich über sie rufen um und um.

30. \* Fliehet, hebet euch eilends davon, verkriechet euch tief, ihr Einwohner in Hazor, spricht der HErr; denn Nebucadnezar, der König zu Babel, hat etwas im Sinn wider euch und meinet euch. \* v. 8.

31. Wohlauf, ziehet herauf wider ein Volk, das genug hat und sicher wohnet, spricht der HErr: sie haben weder Thür noch Kiegel, und wohnen allein.

32. Ihre Cameele sollen geraubet, und die Menge ihres Viehes genommen werden; und ich will sie zerstreuen in alle Winde, die in den Winkeln wohnen; und von allen Orten her will ich ihr Unglück über sie kommen lassen, spricht der HErr;

33. Daß Hazor soll eine \* Drachenwohnung und eine ewige Wüste werden, daß niemand daselbst wohne, und kein Mensch darinnen hause. \* c. 9, 11.

34. Dis ist das Wort des HErrn, welches geschah zu Jeremia, dem Propheten, wider Elam im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königs Juda, und sprach:

35. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will den Bogen Elams zerbrechen, ihre vornehmste Gewalt;

36. Und will die vier Winde aus den vier Oertern des Himmels über sie kommen lassen, und will sie in alle dieselbigen Winde zerstreuen, daß kein Volk seyn soll, dahin nicht Vertriebene aus Elam kommen werden.

37. Und ich will Elam verzagt machen vor ihren Feinden und denen, die ihnen nach ihrem Leben stehen; und Unglück über sie kommen lassen mit meinem grimmigen Zorn, spricht der HErr; und \* will das Schwert hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe. \* c. 9, 16. 3 Mos. 26, 33.

38. Mer

38. Meinen Stuhl will ich in Elam setzen, und will beide den König und Fürsten daselbst umbringen, spricht der HErr.

39. Aber in zukünftiger Zeit will \* ich das Gefängniß Elams wieder wenden, spricht der HErr. \* c. 48, 47.

### Das 50 Capitel.

Zerstörung Babels. Erlösung des jüdischen Volks.  
1. Dies ist das Wort, welches der HErr durch den Propheten Jeremia geredet hat, \* wider Babel und das Land der Chaldäer: \* Es. 13, 1. c. 14, 4. Jer. 51, 1.

2. Verkündiget unter den Heiden, und laßt erschallen, werft ein Panier auf; laßt erschallen, und verberget es nicht, und sprecht: Babel ist gewonnen, Babel steht mit Schanden, Merodach ist zerschmettert, ihre Götzen stehen mit Schanden, und ihre Götter sind zerschmettert.

3. Denn es ziehet von Mitternacht ein Volk herauf wider sie, welches wird ihr Land zur Wüste machen, daß niemand darinnen wohnen wird, sondern beides Leute und Vieh davon fliehen werden.

4. In denselbigen Tagen und zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, werden kommen die Kinder Israel, samt den Kindern Juda, und \* weinend daher ziehen, und den HErrn, ihren Gott, suchen. \* c. 31, 9.

5. Sie werden forschen nach dem Wege gen Zion, daselbst hin sich kehren: \* Kommt, und laßt uns zum HErrn fügen mit einem ewigen Bunde, daß wir nicht mehr vergessen werden soll. \* Es. 2, 3.

6. Denn mein Volk ist wie eine verlorne Heerde; ihre Hirten haben sie verführet, und auf den Bergen in der Irre gehen lassen, daß sie von Bergen auf die Hügel gegangen sind, und ihrer Hüden vergessen.

7. Alles, was sie antraf, das fraß sie; und ihre Feinde sprachen: Wir thun nicht Unrecht; darum, daß sie sich haben versündigt an dem HErrn in der Wohnung der Gerechtigkeit, und an dem HErrn, der ihrer Väter Hoffnung ist.

8. \* Fliehet aus Babel, und ziehet aus der Chaldäer Lande; und stellet euch als Böcke vor der Heerde her. \* c. 51, 6. 45.

9. Denn siehe, Ich will große Völker mit Haufen aus dem Lande gegen Mitternacht erwecken, und wider Babel herauf bringen, die sich wider sie sollen rüsten,

welche sie auch sollen gewinnen; seine Pfeile sind wie eines guten Kriegers, der nicht fehlet.

10. Und das Chaldäer = Land soll ein Raub werden, daß alle, die sie berauben, sollen genug davon haben, spricht der HErr;

11. Darum, daß ihr euch des freuet und rühmet, daß ihr mein Erbtheil geplündert habt, und löset wie die geilen Kälber, und \* wiehert wie die starken Gänse. \* c. 5, 8.

12. Eure Mutter steht mit großen Schanden, und die euch geboren hat, ist zum Sport geworden; siehe, unter den Heiden ist sie die geringste, wüste, dürre und öde.

13. Denn vor dem Zorn des HErrn muß sie \* unbewohnt und ganz wüste bleiben, daß alle, so vor Babel übersehen, \* werden sich verwundern, und pfeifen über alle ihre Plage. \* c. 9, 11. c. 51, 37. + c. 49, 17.

14. Rüstet euch wider Babel umher, alle Schützen, schießet in sie, sparet der Pfeile nicht; denn sie hat wider den HErrn gesündigt.

15. Jauchzet über sie um und um, sie muß sich geben; ihre Grundvesten sind gefallen, ihre Mauern sind abgebrochen. Denn das ist des HErrn Rache; \* rächet euch an ihr, thut ihr, wie sie gethan hat. \* Offenb. 18, 6.

16. Kottet aus von Babel, beide den Säemann und den Schnitter in der Ernte, daß ein jeglicher \* vor dem Schwerdt des Tyrannen sich kehre zu seinem Volk, und ein jeglicher fliehe in sein Land. \* c. 46, 16.

17. Israel hat müssen seyn eine zerstreute Heerde, die die Löwen verscheucht haben. Am ersten fraß sie der König zu Assyrien; darnach überwältigte sie Nebucadnezar, der König zu Babel.

18. Darum spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, also: Siehe, ich will den König zu Babel heimsuchen und sein Land, gleichwie ich den König zu Assyrien heimgesucht habe.

19. Israel aber will ich wieder heim zu seiner Wohnung bringen, daß sie auf Carmel und Basan weiden, und ihre Seele auf dem Gebirge Ephraim und Gilead gesättiget werden soll.

20. Zu derselbigen Zeit und in denselbigen

Tagen wird man die Missethat Israels suchen, spricht der HErr, aber es wird keine da seyn; und die Sünde Juda, aber es wird keine gefunden werden: denn \* ich will sie vergeben denen, so ich überbleiben lasse. \* c. 31, 34. c. 33, 8.

21. Ziehe hinauf wider das Land, das alles verbittert hat; ziehe hinauf wider die Einwohner der Heimsuchung; verheere und verbanne ihre Nachkommen, spricht der HErr; und thue alles, was ich dir befohlen habe.

22. Es ist ein Kriegsgeschrey im Lande, und großer Jammer.

23. Wie geht es zu, daß der \* Hammer der ganzen Welt zerbrochen und zer schlagen ist? Wie geht es zu, daß † Babel eine Wüste geworden ist unter allen Heiden? \* c. 51, 20. † Es. 13, 19. f.

24. Ich habe dir gestellet, Babel; darum bist du auch gefangen, ehe Du dich es versahest; du bist getroffen und ergriffen, denn du hast dem HErrn getrotzet.

25. Der HErr hat seinen \* Schatz aufgehoben, und die Waffen seines Zorns hervor gebracht; denn solches hat der HErr HErr Zebaoth in der Chaldäer Lande ausgerichtet. \* Röm. 2, 5.

26. Kommt her wider sie, ihr vom Ende, öffnet ihre Kornhäuser, werfet sie in einen Haufen, und verbannet sie, daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre Kinder, führet sie hinab zur Schlachtbank. Wehe ihnen; denn der Tag ist gekommen, \* die Zeit ihrer Heimsuchung. \* Hof. 9, 7.

28. Man höret ein Geschrey der Flüchtigen, und derer, so entronnen sind aus dem Lande Babel; auf daß sie verkündigen zu Zion die Rache des HErrn, unsers Gottes, und die Rache seines Tempels.

29. Ruft viele wider Babel, belagert sie um und um, alle Bogenschützen, und laßt keinen davon kommen; \* vergeltet ihr, wie sie verdienet hat, wie sie gethan hat, so thut ihr wieder: denn sie hat stolz gehandelt wider den HErrn, den Heiligen in Israel. \* v. 15. Ps. 137, 8.

30. Darum soll ihre junge Mannschaft fallen auf ihren Gassen, und alle ihre Kriegsteute untergehen zu derselbigen Zeit, spricht der HErr.

31. Siehe, du Stolzer, ich will an dich,

spricht der HErr HErr Zebaoth; denn dein Tag ist gekommen, die Zeit deiner Heimsuchung.

32. Da soll der Stolze stürzen und fallen, daß ihn niemand aufrichte; ich will seine Städte mit Feuer anstecken, das soll alles, was um ihn her ist, verzehren.

33. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, die Kinder Israel, samt den Kindern Juda, müssen Gewalt und Unrecht leiden; alle, die sie gefangen weggeführt haben, halten sie, und wollen sie nicht los lassen.

34. Aber ihr Erlöser ist stark, der heißt HErr Zebaoth; der wird ihre Sache so ausführen, daß er das Land bebend, und die Einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwerdt soll kommen, spricht der HErr, über die Chaldäer, und über die Einwohner zu Babel, und über ihre Fürsten, und über ihre Weisen.

36. Schwerdt soll kommen über ihre Weissager, daß sie zu Narren werden. Schwerdt soll kommen über ihre Starken, daß sie verzagen.

37. Schwerdt soll kommen über ihre \* Rosse und Wagen und allen Pöbel, so darinnen ist, daß sie zu Weibern werden. Schwerdt soll kommen über ihre Schätze, daß sie geplündert werden. \* c. 51, 30.

38. Trockenheit soll kommen über ihre Wasser, daß sie verstiegen: denn es ist ein Götzenland, und trotzen auf ihre schreckliche Götzen.

39. Darum sollen \* ungeheure Thiere und Vögel darinnen wohnen, und die jungen Straußen; und soll nimmermehr bewohnt werden, und niemand darinnen hausen für und für: \* Offenb. 18, 2. u.

40. Gleichwie Gott \* Sodom und Gomorra samt ihren Nachbarn umgekehret hat, spricht der HErr, daß niemand darinnen wohne, noch kein Mensch darinnen hause. \* 1 Mos. 19, 24. 25. u.

41. Siehe, es kommt \* ein Volk von Mitternacht her; viele Heiden und viele Könige werden von der Seite des Landes sich aufmachen. \* v. 9.

42. Die haben Bogen und Schild, sie sind grausam und unbarmherzig; ihr Geschrey ist \* wie das Brausen des Meers; sie reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegsmänner wider dich, du Tochter Babel. \* c. 6, 23.

43. Wenn

43. Wenn der König zu Babel ihr Gerücht hören wird, so werden ihm die Häute entsinken; ihm wird so angst und bange werden, \*wie einer Frau in Kindesnöthen. \*c. 48, 41.

44. Siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan, wider die vesten Hütten; denn ich will ihn daselbst her eilends laufen lassen. Und \*wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn †wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? Und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann? \*c. 49, 19. †Hiob 38, 2. 3. 4.

45. So höret nun den Rathschlag des HErrn, den er über Babel hat, und seine Gedanken, die er hat über die Einwohner im Lande der Chaldäer. Was gilt es, ob \*nicht die Hirtenknaben sie schleifen werden und ihre Wohnung zerstören? \*c. 49, 20.

46. Und die Erde wird beben von dem Geschrey, und wird unter den Heiden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

#### Das 51 Capitel.

Die Weissagung von der Zerstörung Babels wird wiederholt und bestätigt.

1. So spricht der HErr: Siehe, ich will einen scharfen Wind erwecken wider Babel, und wider ihre Einwohner, die sich wider mich gesetzt haben.

2. Ich will auch Worfker gen Babel schicken, die sie worfeln sollen und ihr Land ausfegen; die allenthalben um sie seyn werden am Tage ihres Unglücks.

3. Denn ihre Schützen werden nicht schießen, und ihre Geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nun ihrer jungen Mannschaft nicht, verbannet alles ihr Heer;

4. Daß die Erschlagenen da liegen im Lande der Chaldäer, und die Erstochenen auf ihren Gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen nicht Wittwen von ihrem Gott, dem HErrn Zebaoth, gelassen werden. Denn jener Land hat sich hoch verschuldet am Heiligen in Israel.

6. \*Fliehet aus Babel, damit ein jeglicher seine Seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer Missethat. Denn dis ist die †Zeit der Rache des HErrn, der ein Vergelter ist, und will sie bezahlen. \*c. 50, 8. Dff. 18, 4. †Es. 34, 8.

7. Der goldene Kelch zu Babel, der alle Welt \*trunken gemacht hat, ist in der Hand des HErrn. Alle Heiden haben von ihrem Wein getrunken, darum sind die Heiden so toll geworden. \*c. 25, 27.

8. Wie plötzlich ist \*Babel gefallen und zerschmettert! Heulet über sie; nehmet auch Salben zu ihren Wunden, ob sie vielleicht möchte heil werden. \*Dff. 18, 2. 10.

9. Wir heilen Babel, aber sie will nicht heil werden. So laßt sie fahren, und laßt uns ein jeglicher in sein Land ziehen. Denn \*ihre Strafe reicht bis an den Himmel, und langet hinauf bis an die Wolken. \*Dff. 18, 5.

10. Der HErr hat unsere Gerechtigkeit hervor gebracht. \*Kommt, laßt uns zu Zion erzählen die Werke des HErrn, unsers Gottes. \*Ps. 66, 16.

11. Ja, poliret nun die Pfeile wohl und rüstet die Schilder. Der HErr hat den Muth der Könige in Reden erweckt. Denn seine Gedanken siehen wider Babel, daß er sie verderbe: denn \*dis ist die Rache des HErrn, die Rache seines Tempels. \*c. 50, 28.

12. Ja, stecket nun Panier auf die Mauern zu Babel, nehmet die Wache ein, setzet Wächter, bestellet die Hut: denn der HErr gednket etwas, und wird auch thun, was er wider die Einwohner zu Babel geredet hat.

13. Die du \*an großen Wassern wohnest, und große Schäre hast; dein Ende ist gekommen, und dein Geiz ist aus. \*Dff. 17, 1.

14. Der HErr Zebaoth hat \*bey seiner Seele geschworen: Ich will dich mit Menschen füllen, als wären es Käfer, die sollen dir ein Liedlein singen. \*Amos 6, 8.

15. Der die \*Erde durch seine Kraft gemacht hat, und den Weltkreis durch seine Weisheit bereitet, und den Himmel ordentlich zuerichtet. \*Mos. 1, 6. 2c. Jer. 10, 12.

16. Wenn \*er donnert, so ist da Wasser die Menge unter dem Himmel: er ziehet die Nebel auf vom Ende der Erde: er macht die Blitze im Regen, und läßt den Wind kommen aus heimlichen Orten. \*c. 10, 13.

17. \*Alle Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern: denn ihre Götzen sind Trügerey, und haben kein Leben. \*Je. 10, 14.

18. Es ist eitel nichts, und verführerisches Werk; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

19. Aber also ist der nicht, der \* Jakobs Schatz ist; sondern der alle Dinge schafft, der ist es; und Israel ist die Ruthe seines Erbes. Er heißt HErr Zebaoth. \* c. 10, 16.

20. Du bist \* mein Hammer, meine Kriegswaffen; durch dich habe ich die Heiden zerschmissen und die Königreiche zerstreuet.

21. Ich \* will deine Rosse und Reuter zerschneiden; ich will deine Wagen und Fuhrmänner zerschmeißen; \* c. 50, 37.

22. Ich will deine Männer und Weiber zerschmeißen; ich will deine Alten und Jungen zerschmeißen; ich will deine Jünglinge und Jungfrauen zerschmeißen;

23. Ich will deine Hirten und Heerde zerschmeißen; ich will deine Bauern und Foch zerschmeißen; ich will deine Fürsten und Herren zerschmeißen.

24. Denn ich will Babel und allen Einwohnern der Chaldäer \* vergelten alle ihre Bosheit, die sie an Zion begangen haben vor euren Augen, spricht der HErr.

25. Siehe, ich will an dich, du schädlicher Berg, der du alle Welt verdirbst, spricht der HErr; ich will meine Hand über dich strecken, und dich von den Felsen herab wälzen, und will einen verbrannten Berg aus dir machen.

26. Daß man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nehmen könne; sondern eine ewige Wüste sollst du seyn, spricht der HErr.

27. Werfet Panier auf im Lande, blaset die Posaunen unter den Heiden, heiliget die Heiden wider sie; ruft wider sie die Königreiche \* Ararat, Meni und Ascenas; bestellet Hauptleute wider sie; bringet Rosse herauf, wie flatternde Käfer.

28. Heiliget die Heiden wider sie, nemlich die Könige aus Medien, samt allen ihren Fürsten und Herren, und das ganze Land ihrer Herrschaft,

29. Daß das Land erbebe und erschrecke: denn die Gedanken des HErrn wollen erfüllet werden wider Babel, daß er das Land Babel zur Wüste mache, darinnen niemand wohne.

30. Die Helden zu Babel werden nicht zu Felde ziehen dürfen, sondern müssen

in der Bestung bleiben. Ihre Stärke ist aus und sind Weiber geworden; ihre Wohnungen sind angesteckt, und ihre Kiegel zerbrochen.

31. Es läuft hier einer und da einer dem andern entgegen, und eine Botschaft begegnet hier und da der andern, dem Könige zu Babel anzusagen, daß seine Stadt gewonnen sey bis ans Ende,

32. Und die Furt eingenommen, und die Seen ausgebrannt sind, und die Kriegsleute seyn blöde geworden.

33. Denn also spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Die Tochter Babel ist wie eine Tenne, wenn man darauf drischet; es wird ihre Ernte gar schier kommen.

34. Nebucadnezar, der König zu Babel, hat mich gefressen und umgebracht, er hat aus mir ein leeres Gefäß gemacht, er hat mich verschlungen wie ein Drache, er hat seinen Bauch gefüllet mit meinem Niedlichsten, er hat mich verstoßen.

35. Nun aber findet sich über Babel der Krevl an mir begangen, und mein Fleisch, spricht die Einwohnerin zu Zion, und mein Blut über die Einwohner in Chaldäa, spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will dir deine Sache ausführen und dich rächen; ich will ihr Meer austrocknen, und ihre Brunnen versiegen lassen.

37. Und Babel soll zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung werden, zum Wunder und zum Anpfeifen, daß niemand darinnen wohne.

38. Sie sollen mit einander brüllen, wie die Löwen, und schreyen wie die jungen Löwen.

39. Ich will sie mit ihrem Trinken in die Hitze setzen, und will sie trunken machen, daß sie fröhlich werden, und einen ewigen Schlaf schlafen, von dem sie nimmermehr aufwachen sollen, spricht der HErr.

40. Ich will sie herunterführen, wie \* Lämmer zur Schlachtbank, wie die Widder mit den Böcken. \* Es. 53, 7.

41. Wie ist Sefach so gewonnen, und die Berühmte in aller Welt so eingenommen? Wie ist Babel so zum Wunder geworden unter den Heiden?

42. Es ist ein Meer über Babel gegangen; und sie ist mit desselbigen Wellen Menge bedeckt.

43. Ihre Städte sind zur Wüste, und zu einem dürren öden Lande geworden; zum Lande, da niemand innen wohnet, und da kein Mensch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgeführt, und habe aus seinem Rachen gerissen, das er verschlungen hatte; und sollen die Heiden nicht mehr zu ihm laufen: denn es sind auch die Mauern zu Babel zerfallen.

45. Zieheth heraus, mein Volk, und errette ein jeglicher seine Seele, vor dem grimmbigen Zorn des HErrn.

46. Euer Herz möchte sonst weich werden und verzagen vor dem Geschrey, das man im Lande hören wird. Denn es wird ein Geschrey im Jahr gehen, und nach demselbigen im andern Jahr auch ein Geschrey über Gewalt im Lande, und wird ein Fürst wider den andern seyn.

47. Darum siehe, es kommt die Zeit, daß ich die Götzen zu Babel heimsuchen will, und ihr ganzes Land zu Schanden werden soll, und ihre Erschlagene darinnen liegen werden.

48. \*Himmel und Erde, und alles, was darinnen ist, werden jauchzen über Babel, daß ihre Verstörer von Witternacht gekommen sind, spricht der HErr. \*Off. 18, 20.

49. Und wie Babel in Israel die Erschlagenen gefället hat, also sollen zu Babel die Erschlagenen gefället werden im ganzen Lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem Schwerdt entronnen seyd, und säumet euch nicht. Gedenket des HErrn in fernem Lande, und laßt euch Jerusalem im Herzen seyn.

51. Wir waren zu Schanden geworden, da wir die Schmach hören mußten, und die Schande unser Angesicht bedeckete; da die Fremden über das Heiligthum des Hauses des HErrn kamen.

52. Darum siehe, die Zeit kommt, spricht der HErr, daß ich ihre Götzen heimsuchen will, und im ganzen Lande sollen die tödtlich Verwundeten seufzen.

53. Und wenn Babel \*gen Himmel stiege, und ihre Macht in der Höhe vest machte; so sollen doch Verstörer

von mir über sie kommen, spricht der HErr. \*c. 49, 16.

54. Man hört ein Geschrey zu Babel, und einen großen Jammer in der Chaldäer Lande.

55. Denn der HErr verstöret Babel; er verderbet sie mit solchem großen Geschrey und Getümmel, daß ihre Wellen brausen, wie die großen Wasser.

56. Denn es ist über Babel der Verstörer gekommen, ihre Helden werden gefangen, ihre Bogen werden zerbrochen; denn der Gott der Rache, der HErr, \*bezahlet sie. \*c. 16, 18. Luc. 23, 41.

57. Ich will ihre Fürsten, Weisen, Herren und Hauptleute und Krieger \*trunken machen, daß sie einen ewigen Schlaf sollen schlafen, davon sie nimmermehr aufwachen, spricht † der König, der da heißt HErr Zebaoth. \*v. 39. † Ps. 24, 10.

58. So spricht der HErr Zebaoth: Die Mauern der großen Babel sollen untergraben, und ihre hohe Thore mit Feuer angesteckt werden; daß der Heiden Arbeit verloren sey, und verbrannt werde, was die Völker mit Mühe erbauet haben.

59. Dis ist das Wort, das der Prophet Jeremia befahl Seraja, dem Sohne Neraja, des Sohnes Mahsea, da er zog mit Zedekia, dem Könige in Juda, gen Babel, im vierten Jahr seines Königreichs. Und Seraja war ein friedfamer Fürst.

60. Und Jeremia schrieb alles das Unglück, so über Babel kommen sollte, in Ein Buch, nemlich alle diese Worte, die wider Babel geschrieben sind.

61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommst, so schau zu und lies alle diese Worte,

62. Und sprich: HErr, Du hast geredet wider diese Stäte, daß du sie willst austrotten, daß niemand darinnen wohne, weder Menschen noch Vieh, sondern ewiglich wüste sey.

63. Und wenn du das Buch hast ausgelesen; so binde einen Stein \*daran, und wirf es in den Phrath, \*Offenb. 18, 21.

64. Und sprich: Also soll Babel versenkt werden und nicht wieder auffkommen von dem Unglück, das Ich über sie bringen will, sondern vergehen. So ferne hat Jeremia geredet.

## Das 52 Capitel.

Zerstörung der Stadt Jerusalem. Jojachins Erhöhung.

1. Zedekia\* war ein und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte elf Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia zu Libna. \*c. 37, 1. 2 Kön. 24, 17. 18.

2 Chron. 36, 10, 11.

2. Und that, das dem Herrn übel gefiel, gleichwie Jojakim gethan hatte.

3. Denn es ging des Herrn Zorn über Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem Angesicht verwarf. Und Zedekia fiel ab\* vom Könige zu Babel.

\* 2 Kön. 24, 20. Ezech. 17, 15.

4. Aber im neunten Jahr seines Königreichs, am zehnten Tage des zehnten Monats, kam Nebucadnezar, der König zu Babel, samt allem seinem Heer wider Jerusalem, und belagerten sie, und machten eine Schanze rings umher. \*2 Kön. 25, 1. 2c.

5. Und blieb also die Stadt belagert bis ins elfte Jahr des Königs Zedekia.

6. Aber am neunten Tage des vierten Monats nahm der Hunger überhand in der Stadt, und hatte das Volk vom Lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die Stadt; und alle Kriegsknechte gaben die Flucht, und zogen zur Stadt hinaus bey der Nacht, des Weges zum Th r zwischen den zwo Mauern, zum Garten des Königs. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt her.

8. Und da diese zogen des Weges durch das Feld, jagte der Chaldäer Heer dem Könige nach, und ergriffen Zedekia in dem Felde bey Jericho; da zerstreuete sich alles sein Heer von ihm.

9. Und sie fingen\* den König und brachten ihn hinauf dem Könige zu Babel gen Riblath, die im Lande Hemath liegt: der sprach ein Urtheil über ihn. \*5 Mos. 28, 36.

10. Allda\* ließ der König zu Babel die Kinder Zedekia vor seinen Augen erwürgen, und erwürgete alle Fürsten Juda zu Riblath. \*c. 39, 6. 7.

11. Aber Zedekia ließ er die\* Augen ausstechen, und ließ ihn mit zwo Ketten binden; und führte ihn also der König zu Babel gen Babel, und legte ihn in das Gefängniß, bis daß er starb. \*2 Kön. 25, 7.

12. Am zehnten Tage des fünften Monats, welches ist das neunzehnte Jahr

Nebucadnezars, des Königs zu Babel, kam Nebusaradan, der Hauptmann, der stets um den König zu Babel war, gen Jerusalem;

13. Und verbrannte des Herrn Haus, und des Königs Haus, und alle Häuser zu Jerusalem; alle große Häuser verbrannte er mit Feuer.

14. Und das ganze Heer der Chaldäer, so bey dem Hauptmann war, rissen um alle Mauern zu Jerusalem rings umher.

15. Aber das arme Volk, und andere Volk, so noch übrig war in der Stadt, und die zum Könige zu Babel fielen, und das übrige Handwerksvolk führte Nebusaradan, der Hauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armen Volk auf dem Lande ließ Nebusaradan, der Hauptmann, bleiben Weingärtner und Ackerleute.

17. Aber die\* ehernen Säulen am Hause des Herrn, und das Gestühle, und das eherner Meer am Hause des Herrn, zerbrachen die Chaldäer; und führten alles das Erz von denselbigen gen Babel. \*c. 27, 19.

18. Und die Kessel, Schaufeln, Messer, Becken, Kellen und alle eherner Gefäße, die man im Gottesdienst pflegte zu gebrauchen, nahmen sie weg.

19. Dazu nahm der Hauptmann, was golden und silbern war, an Bechern, Räuchtöpfen, Becken, Kesseln, Leuchtern, Töpfeln und Schalen;

20. Die zwo Säulen, das einzelne Meer; die zwölf eherner Kinder, die an Statt des Gestühles standen, welche der\* König Salomo hatte lassen machen zum Hause des Herrn. Alles dieses Geräthes Erz war unermesslich viel. \*1 Kön. 7, 15. f.

21. Der\* zwo Säulen aber war eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und eine Schnur zwölf Ellen lang reichte um sie her, und war vier Finger dick, und inwendig hohl; \*2 Kön. 25, 17.

22. Und stand auf jeglicher ein eherner Knäuf fünf Ellen hoch, und Reife, und Granatäpfel waren an jeglichem Knäuf rings umher, alles ehern; und war eine Säule wie die andere, die Granatäpfel auch.

23. Es waren der Granatäpfel sechs und neunzig daran, und aller Granatäpfel waren hundert an einem Reif rings umher.

24. Und der Hauptmann nahm den Priester Seraja aus der ersten Ordnung, und

und den Priester Zephanja aus der andern Ordnung, und drey Thorhüter;

25. Und \* Einen Kämmerer aus der Stadt, welcher über die Kriegsleute gesetzt war; und sieben Männer, welche um den König seyn mußten, die in der Stadt gefunden wurden: dazu Sopher, den Heerfürsten, der das Landvolk zu mustern pflegte; dazu sechzig Mann Landvolk, so in der Stadt gefunden wurden:

\* 2 Kön. 25, 19.

26. Diese nahm \* NebusarAdan, der Hauptmann, und brachte sie dem Könige zu Babel gen Kiblath. \* 2 Kön. 25, 20.

27. Und \* der König zu Babel schlug sie todt zu Kiblath, die im Lande Hemath liegt. Also ward Juda aus seinem Lande weggeführt. \* 2 Kön. 25, 21.

28. Dis ist das Volk, welches NebucadRezar weggeführt hat; nemlich im siebennten Jahr, drey tausend und drey und zwanzig Juden;

29. Im achtzehnten Jahr aber des NebucadRezar, acht hundert und zwey und dreyßig Seelen aus Jerusalem.

30. Und im drey und zwanzigsten Jahr des NebucadRezar führte NebusarAdan, der Hauptmann, siebenhundert und fünf und vierzig Seelen weg aus Juda. Aller Seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31. Aber \* im sieben und dreyßigsten Jahr, nachdem Jochin, der König zu Juda, weggeführt war, am fünf und zwanzigsten Tage des zwölften Monats, erhob EvilMerodach, der König zu Babel, im Jahr, da er König ward, das Haupt Jochins, des Königs Juda, und ließ ihn aus dem Gefängniß;

\* 2 Kön. 25, 27.

32. Und redete freundlich mit ihm: und setzte seinen Stuhl über der Könige Stühle, die bey ihm zu Babel waren;

33. Und wandelte ihm seines Gefängnisses Kleider, daß er \* vor ihm als stets sein Lebenlang. \* 2 Sam. 9, 7.

34. Und ihm ward stets seine Unterhaltung vom Könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, \* sein ganzes Lebenlang, bis an sein Ende. \* 2 Kön. 25, 30.

## Die Klaglieder Jeremia.

### Das I Capitel.

Des jüdischen Volks Zammerstand.

1. **W**ie liegt die Stadt so wüste, die voll Volks war? Sie ist wie eine Wittve. Die eine Fürstin unter den Heiden und eine Königin in den Ländern war, muß nun dienen.

2. Sie weinet des Nachts, daß ihr die Thränen über die Backen laufen; es ist \* niemand unter allen ihren Freunden, der sie tröstet; alle ihre Nächsten verachten sie, und sind ihre Feinde geworden. \* Ps. 69, 21.

3. Juda ist gefangen im Elend, und schweren Dienst; sie wohnet unter den Heiden, und findet keine Ruhe; alle ihre Verfolger halten sie übel.

4. Die Straßen gen Zion liegen wüste, weil niemand auf kein Fest kommt, alle ihre Thore stehen öde, ihre Priester seufzen, ihre Jungfrauen sehen jämmerlich; und sie ist betrübt.

5. Ihre Widersacher schweben empor, ihren Feinden gehet es wohl; denn der Herr hat sie voll Jammer gemacht, um

ihrer großen Sünden willen; und sind ihre Kinder gefangen vor dem Feinde hingezogen.

6. Es ist von der Tochter Zion aller Schmuck dahin. Ihre Fürsten sind wie die Widder, die keine Weide finden, und matt vor dem Treiber hergehen.

7. Jerusalem denkt in dieser Zeit, wie elend und verlassen sie ist, und wie viel Gutes sie von Alters her gehabt hat; weil alles ihr Volk darnieder liegt unter dem Feinde, und ihr niemand hilft; ihre Feinde sehen ihre Lust an ihr, und spotten ihrer Sabbathen.

8. Jerusalem hat sich versündigt, darum muß sie seyn, wie ein unreines Weib. Alle, die sie ehrten, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre Scham sehen; sie aber seufzet, und ist zurück gekehret.

9. Ihr Unflat klebet an ihrem Saum. Sie hätte nicht gemeinet, daß es ihr zuletzt so gehen würde; sie ist ja zu greulich herunter gestossen, und hat dazu niemand, der sie tröstet. Ach Herr, siehe an mein Elend; denn der Feind pranget sehr.

D d d 4

10. Der